THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 409 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 3. November 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 260

Usitze, Nordwestserbien, ist jetzt erobert!

Die Alliirten sind bei der rumänischen Regierung abgeblitzt!

Alle Hilfe zu spät!

Ueberzeugung wächst, daß Serbien verloren ist.

Rumänien daher neutral.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 3. Nov. (Ueber London, 3:40 Uhr Nachm.) Das deutsche Kriegsamt meldete heute Nachmittag: „Die Stadt Usitze (Uzice), im nordwestlichen Serbien, wurde von den Deutschen genommen."

Usitze ist die Hauptstadt der gleichnamigen serbischen Provinz, 53 Meilen südwestlich von Kragujewatz und mitten zwischen Cacak und der bosnischen Grenze. Es ist auch ein Eisenbahnterminalpunkt, und seine Eroberung gibt den Deutschen Besitz von einem noch größeren Teil des serbischen Eisenbahnsystems.

Die Stadt liegt an der Donau.

Berlin, 3. Nov. Von serbischen Schauplätzen meldet das deutsche Hauptquartier noch:

„Bei der kürzlichen Einnahme von Kragujewatz wurden 6 Kanonen, 20 Kanonenröhren, 12 Minenwerfer, mehrere tausend Gewehre und große Mengen Munition und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.

„Nordwestlich von Kragujewatz fingen wir 300 Serben und erbeuteten 2 Maschinengeschütze.

„General v. Koeveß nahm 350 Serben gefangen und erbeutete 4 Kanonen.

„Die Armee des Generals v. Gallwitz machte in den letzten drei Tagen 1100 Gefangene.

„Unsere Truppen, die am Missawatal entlang (westlich von Pirot und östlich von Nisch) vorrückten, mußten jedoch vor einer feindlichen Uebermacht zurückweichen.

„Die erste bulgarische Armee des Generals Bojadjew nahm westlich von Planinice 230 Serben gefangen und erbeutete 4 Kanonen."

Saloniki, 2. Nov. (Ueber Paris, 3. Nov.) Es wird amtlich bestätigt, daß bei Dedeagatch, Bulgarien, Türken und Bulgaren gemeinschaftlich kämpfen. Das Entkommen des türkischen Kreuzers Sultan Selim, früherer deutscher Schlachtkreuzer Goeben, in das Schwarze Meer, wurde amtlich bestätigt.

Wien, 3. Nov. (Ueber London.) Der österr.-ungarische Generalstab teilte gestern Abend mit:

„An der montenegrinischen Grenze sind unsere Truppen an verschiedenen Punkten zum Angriff vorgegangen. Wir stürmten die Grenzhöhen von Troglaw und Orlovac, südöstlich von Avtovac, sowie die das Vardartal beherrschenden Höhenstellungen südöstlich von Bilek.

„Südöstlich von Wischegrad versuchten sich die Montenegriner durch mehrere Gegenangriffe wieder in den Besitz der verlorenen Stellungen zu setzen. Sie wurden jedoch überall abgeschlagen.

„Die Armee Köweß hat nördlich von Pozegan an Boden gewonnen und die Linie Cacak-Kragujewatz überschritten. Die Armee Gallwitz kämpft auf den Höhen östlich von Kragujewatz und nördlich von Jatcodina."

Paris, 3. Nov. Das französische Kriegsamt meldete, daß die Kämpfe zwischen Bulgaren und Franzosen vor Strumnitza, Bulgarien, andauern, und daß die bulgarischen Angriffe bei Krivolak abgewiesen wurden. Gewinne der Franzosen in den Dardanellen seien ebenfalls zu berichten.

Der Wortlaut des französischen Berichts war folgender: Am 30. Oktober griffen zwei bulgarische Bataillone und zwei Batterien unsere Brückenkopfstellung bei Krivolak an; sie wurden aber mit Leichtigkeit zurückgetrieben. Die Kämpfe in der Gegend von Strumnitza werden fortgesetzt, und unsere Truppen haben in der Mitte der Kampflinie Fortschritte gemacht.

Auf dem Dardanellen-Kriegsschauplatz war es vom 20. Oktober bis zum 1. November außergewöhnlich ruhig, hin und wieder fanden auf beiden Seiten nur Sprengungen von Minen statt, und dabei hatten wir Vorteile zu verzeichnen. Der Feind hat es anscheinend aufgegeben, unsere Stellungen wieder anzugreifen, da die Verluste der Türken sehr bedeutend waren. Zur See wurde infolge der von der Flotte der Alliirten seit dem 15. Oktober über die bulgarische Küste verhängte Blockade, eine weit lebhaftere Tätigkeit entwickelt. Deadegatch, Bulgarien, wurde von uns am 21. Oktober bombardirt.

London, 2. November. Die deutsch-österreichischen Streitkräfte und die Bulgaren haben allen serbischen Widerstand in der nördlichen Hälfte des Königreichs niedergerungen, aber die Siege sollen dem Feldmarschall v. Mackensen angeblich so bedeutende Verluste gebracht haben, daß er um Verstärkungen gebeten haben soll. Nachdem sich nun Kragujevatz in den Händen der Deutschen, Oesterreicher und Ungarn befindet, und die Armeen der Bulgaren gegen Nisch vorrücken, dürfte sich diese Stadt, sobald ihre starken Festungswerke ernstlich beschossen werden, kaum länger als 48 Stunden halten können. Diese für Serbien sehr schlimmen Nachrichten werden jedoch durch Gerüchte, denen zu folge russische Truppen unter dem Schutz der russischen Flotte in Varna gelandet sind, gemildert. Die Depeschen über die Unternehmungen im Balkan lauten sehr verschieden; die einen besagen, die deutschen Verbündeten treiben alles vor sich her, während es in anderen heißt, die Deutschen seien siegreich im Norden, während die Bulgaren im Süden hart bedrängt würden. In einer aus Saloniki eingetroffenen Depesche wird gemeldet, die Bulgaren seien nördlich von Krivolak angegriffen, zurückgeworfen und dreimal hintereinander auf das rechte Ufer des Vardarflusses getrieben worden, auch sei ein vierter Gegenangriff der Bulgaren erfolglos geblieben. Ihre Verluste sollen sehr groß gewesen sein, und bereits 60,000 an Toten, Verwundeten und Gefangenen betragen. Einer Central News-Depesche zufolge hat die politische Lage im Balkan durch die Abdankung des rumänischen Kabinets eine andere, noch nicht klar erkennbare Wendung genommen, man kann noch nicht sagen, ob zugunsten der Alliirten oder der Zentralmächte.

London, 3. Nov. Die Bulgaren haben in Serbien den berühmten Katschanikpaß genommen, welcher 1908 eine so hervorragende Rolle in der Empörung gegen die türkische Regierung spielte.

Die Serben halten aber noch Tetowo gegen die Bulgaren.

An der Front in Mazedonien sind die französischen und britischen Truppen, wie es heißt, gegen die Bulgaren erfolgreich gewesen.

Saloniki, 3. Nov. Die (nur nach London berichtete) Kunde, daß die Bulgaren Monastir genommen hätten, war verfrüht. Ihr Vordringen wurde, späteren Nachrichten zufolge, bei Krivolak, am Izvo-Engpaß, vorerst zum Halten gebracht; und so lange sie nicht letzteren genommen, können sie Monastir nicht erobern.

Das verlorene französische Tauchboot.

Paris, 3. Nov. Auch das französische Flottenministerium nimmt die Berliner Nachricht vom Verlust des französischen Tauchbootes „Turquoise", nach Antorpedirung durch die Türken, und von der Gefangennahme der Besatzung, als zutreffend an.

(Aus Berlin wird noch neuerdings gemeldet, daß „Turquoise" sogut wie unbeschädigt ist und wahrscheinlich von den Türken bald gegen die Alliirten benutzt wird.)

Nur Artilleriekämpfe

An den verschiedenen Fronten des westlichen Schauplatzes.

Brit. Flugzeug herabgeschossen

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 3. Nov. (Ueber London.) Vom westlichen Schauplatz meldet heute Nachmittag das deutsche Kriegsamt: „Nordöstlich von Souchez wurde ein vorspringender Graben, 100 Yards lang, von uns geräumt.

„Nach diesem Graben waren wir erst neuerdings vorgedrungen; wir räumten ihn aber, weil Gefahr einer Umzingelung bestand.

„Oestlich von Peronne wurde ein britisches Flugzeug von uns niedergeschossen, und die Insassen wurden zu Gefangenen gemacht.

Paris, 3. Nov. Das französische Kriegsamt meldete heute Nachmittag: „Die Kämpfe an der westlichen Front sind abermals abgeflaut. Es ist dem Bericht von gestern Nacht nichts Neues von Belang hinzuzufügen."

Hohle Phrasen.

Paris, 3. Nov. (2:47 Uhr Nachm.) Der neue französische Premierminister Briand sagte in der Rede, mit welcher er sich und seine Kollegen der Deputirtenkammer vorstellte:

„Frankreich wird kein Friedensabkommen unterzeichnen, bis es wieder das Recht des Siegers üben kann, und bis es alle Garantien für einen dauernden Frieden erlangt hat.

„Und Frankreich und England im Verein werden Serbien retten."

König George hat Rückfall.

London, 3. Nov. Die Aerzte des Königs George, welcher letzte Woche an der französischen Front durch Sturz von einem Pferde verletzt wurde, geben zu, daß er einen Rückfall hatte und keine gute Nacht verbrachte, auch noch immer einige Schmerzen gehabt habe. Doch fügen sie in ihrem neuesten Bulletin hinzu, daß sein Allgemeinbefinden sich wieder gebessert habe, und er jetzt feste Nahrung zu sich nehmen könne.

Rumänien bleibt neutral.

London, 3. Nov. Der „International News Service" erfährt aus bester Quelle:

Alle Bemühungen der Alliirten, die aktive Unterstützung Rumäniens zu gewinnen, sind gescheitert. Rumänien wird neutral bleiben.

Früher hieß es, Rumänien würde es vorziehen, sich auf die Seite der Alliirten zu schlagen, — würde sich jedoch nicht in Bewegung setzen, wenn nicht die österr.-ungarischen Streitkräfte in Serbien geschlagen würden.

Es herrscht in Bukarest der Glaube, daß die britisch-französische Expedition, welche in Saloniki landete, zu spät gekommen ist, um die serbische Armee zu retten! Die Zerstörung dieser Armee aber würde es den Zentralmächten und Bulgarien ermöglichen, Rumänien an zwei Fronten anzugreifen, wenn es ihnen feindlich wäre.

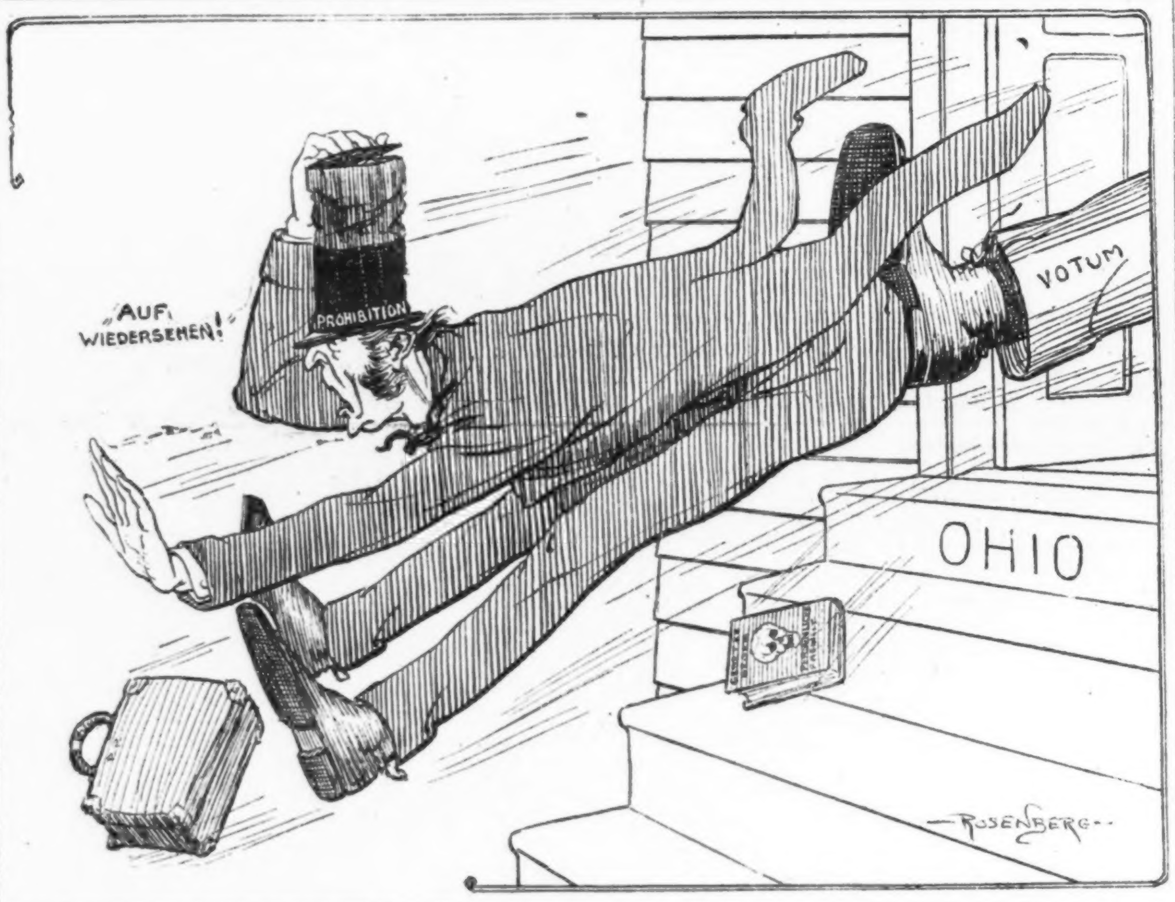
Blutverlust umsonst!

Wien, 3. Nov. (Ueber London.) Vom Italienerkrieg wurde gestern Abend hier amtlich gemeldet:

„Zu heftigen Kämpfen kam es gestern wieder im Abschnitt von Görz, nachdem der Feind von der Tiroler und Kärtner Grenze beträchtliche Verstärkungen herangezogen hatte, mit denen er ungeachtet der überaus schweren Verluste, immer von neuem Durchbruchsversuche unternahm. Die gestrigen Angriffe richteten sich vornehmlich gegen den Brückenkopf von Görz und gegen unsere Stellungen im Plawa-Abschnitt, beiderseits des Monte San Michelle. Die Italiener wurden überall unter schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Auf der Podgorahöhe wird noch immer um einige Grabenstücke gekämpft."

Rom, 3. Nov. Das italienische Armeehauptquartier berichtete heute, daß die starkbefestigte Stadt Zagora den Oesterreichern entrissen worden sei. Ferner sollen die Italiener 4 starke Linien von Schützengräben an den Podgora Höhen genommen haben. Diese bemerkenswerten Gewinne wurden am Isonzo bei den gegen Görz gerichteten Kämpfen, die noch fortgesetzt werden, gemacht, und Berichte aus Undine besagen, daß dies der heftigste Kampf des Krieges ist.

Ein aufdringlicher Kunde.



Nach der Wahlschlacht.

Ohio gibt eine „nasse" Mehrheit von 60,000. — Frauenstimmrecht in drei Staaten geschlagen. — Detroit lehnt Straßenbahnverstadtlichung ab.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York.

New York, 3. Nov. Wie erwartet, ist der Frauenstimmrechtszusatz im Staate New York mit großer Mehrheit geschlagen worden. So weit die Berichte aus den einzelnen Wahlkreisen 406,877 Stimmen für den Frauenstimmrechtszusatz, aber 55[illegible],476 gegen denselben abgegeben, und im ganzen schätzt man die Mehrheit gegen den Zusatz auf nicht viel weniger als 150,000.

(Später:) Die Mehrheit gegen das Frauenstimmrecht kommt auf 200,000!

New York, 3. Nov. Vollständige Wahlberichte aus der Stadt New York und aus ungefähr 40 Prozent der Bezirke des Staates deuten an, daß sich die Mehrheit gegen den neuen Verfassungsentwurf auf ungefähr 400,000 belaufen wird.

Es heißt, sowohl die „Tammany Hall", wie die Republikaner hätten im Stillen eifrig gegen den Zusatz gewirkt, obwohl sie versichert hätten, daß sie in dieser Sache neutral seien.

In 18 der größten Städte wurden für das Bürgermeisteramt 12 Republikaner, 5 Demokraten und 1 Sozialist (Rev. Lunn in Schenectady) gewählt.

Pennsylvanien.

Philadelphia, 3. Nov. Mit einer Mehrheit von etwas über 100,000 — Manche sprachen von nahezu einer Viertelmillion — wurde in Pennsylvanien das Frauenstimmrecht abgelehnt. — In einem Prezinkt in Philadelphia wurden 238 Stimmen gegen dasselbe abgegeben, und keine einzige dafür.

Der Republikaner T. B. Smith wurde zum Bürgermeister von Philadelphia gewählt; er siegte mit einer Pluralität von 60,000 bis 80,000 über den Unabhängigen G. D. Porter.

Pittsburg, 3. Nov. Nach den neuesten Berichten haben die Frauenstimmrechtler bei den gestrigen Wahlen immerhin im westlichen Pennsylvanien es auf überraschend hohe Ziffern gebracht. In den bisher einberichteten Wahlkreisen des Countys Allegheny blieben sie nur um 366 Stimmen hinter einer Mehrheit zurück!

Folgende Counties gaben Mehrheiten für das Frauenstimmrecht: Butler, Crawford, Fayette, Mercer, Cambria, Blair, Bradford, McKean, Jefferson, Washington, Venango, Beaver, Armstrong, Westmoreland und Clarion.

Philadelphia, 3. Nov. Nach den letzten Berichten, die freilich noch nicht vollständig sind, beträgt die Mehrheit gegen den Frauenstimmrechtszusatz nur 49,385! Die Stadt Philadelphia gab eine Mehrheit von 39,272 gegen denselben.

Etwa 25 der 67 Counties des Staates wurden von den Frauenstimmrechtlern gewonnen, obwohl nur mit kleinen Mehrheiten.

Russen wieder geschlagen.

Nachdem dieselben erst vorgedrungen waren.

Deutsche Gefangene ermordet!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 3. Nov. Vom östlichen Schauplatz meldete heute Nachmittag das deutsche Kriegsamt:

„Feldmarschall v. Hindenburgs Armee schlug russische Angriffe nahe Dünaburg, zwischen Ilurt und Garbunowska, zurück. Den Russen gelang es jedoch, das Dorf Mikilischki zu besetzen.

„Die Russen stürmten zwischen Ilurt und Garbunowska viermal mit desparater Wut die deutschen Stellungen, wurden aber schließlich, mit außerordentlich schweren Verlusten für sie, zurückgeschlagen.

„General v. Linsingen machte Fortschritte an dem Landwege von Linowa nach Czartowsky. Wir nahmen 5 Offiziere und 660 Gemeine gefangen und erbeuteten 3 Maschinengeschütze.

„General v. Bothmer kämpft jetzt mit dem Feinde nördlich von Siencko-vice."

Wien, 3. Nov. (Ueber London.) Vom östlichen Schauplatz verkündete gestern Abend das österr.-ungarische Kriegsamt:

„An der Stripa dauerten die Kämpfe gestern und heute an. Der Feind ging mit starken Streitkräften zum Angriff vor und durchbrach unsere Stellungen in der Nähe von Bieniewa. Unsere Reserven warfen ihn aber im Lauf eines sofortigen Gegenangriffes wieder zurück. Außer den schweren Verlusten, welche die Russen an Toten und Verwundeten zu verzeichnen hatten, fielen über 2000 Gefangene in die Hände unserer Truppen.

„Im Abschnitt des unteren Styr wurde der Feind weiter zurückgedrängt. Alle russischen Gegenangriffe brachen trotz der großen Munitionsverschwendung zusammen."

Berlin, 3. Nov. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Aus amtlicher Quelle wird mitgeteilt;

Bei einem gefangenen Russen fand man einen Armeebericht, welcher besagt, daß ein Kosakenoberst seinen Vorgesetzten, Baron v. Stempel, (Befehlshaber der 2. Brigade) in Kenntniß setzte, seine Truppen hätten es nötig gefunden, eine Anzahl gefangener Deutschen zu töten, um für einen benachbarten Kampf abkömmlich zu werden!

Onkel Sam wird energisch?

Washington, D. C., 3. Nov. Wenn Großbritannien nicht prompt auf das Ersuchen des amerikanischen Botschafters Page um eine Erklärung über die Beschlagnahmung des amerikanischen Dampfers „Hocking" erwidert, so wird, neuester Mitteilung zufolge, die amerikanische Regierung die sofortige Freigabe des Schiffes fordern.

Sie will in diesr Sache keinerlei Verzögerung britischerseits dulden. Dann die Beschlagnahmung als ein unfreundlicher Akt gegen die Ver. Staaten angesehen!

Massachusetts.

Boston, 3. Nov. Massachusetts ist allem Anscheine nach republikanisch „gegangen". Die Distrikte, deren Votum bekannt ist, gaben dem republikanischen Gouverneurskandidaten McCall 226,920 und dem Demokraten Walsh 223,729 Stimmen; die Republikaner gewinnen eine größere Kontrolle über die Legislatur. Das Progressistenvotum aber ist vernachlässigbar.

Der Frauenstimmrechtszusatz wurde mit einer Mehrheit von etwa 108,000 verworfen. In den Distrikten, deren Votum einberichtet ist, wurden 95,077 Stimmen für, aber 178,192 gegen denselben abgegeben.

New Jersey.

Trenton, N. J., 3. Nov. Nach den spätesten Berichten wird die neue Staatslegislatur bei gemeinsamer Abstimmung mit 50 zu 31 kontrolliren.

Ohio.

Columbus, O., 3. Nov. Der Verfassungszusatz betreffs staatsweiter Prohibition wurde in der gestrigen Wahl verworfen, mit einer Mehrheit, welche man auf rund 60,000 schätzt. Die vorjährige Mehrheit gegen Prohibition hatte über 84,000 betragen. In Cincinnati wurde eine Mehrheit von etwa 70,000 gegen Prohibition abgegeben.

Cincinnati, 3. Nov. Zum Bürgermeister unserer Stadt wurde der Republikaner George Puchta erwählt, mit einer Pluralität von etwa 18,000.

Cleveland, Ohio, 3. Nov. Der Republikaner Harry L. Davis wurde gestern mit einer einfachen Mehrheit von 2831 Stimmen zum Bürgermeister von Cleveland erwählt. Sein Gegner, der Demokrat Peter Witt, wurde geschlagen, weil der Wahlkampf gegen ihn als Deutschenhetze ausgenutzt wurde.

Columbus, O., 3. Nov. Der sogenannte Stabilitätszusatz, welcher es unmöglich gemacht haben würde, vor dem Jahre 1921 wieder einen Prohibitionszusatz den Wählern zu unterbreiten, wurde bei der gestrigen Wahl verworfen,—und darauf gründen die geschlagenen Prohibitionisten ihre Hoffnung, binnen wenigen Jahren Ohio doch „trockenlegen" zu können. Die Antisaluhnliga ist mit der Stumpredetätigkeit des Ex-Staatssekretärs Bryan sehr zufrieden.

Kentucky.

Louisville, 3. Nov. Sowohl die Demokraten, wie die Republikaner beanspruchen, die gestrige Gouverneurswahl mit etwa 10,000 gewonnen zu haben. Nach amtlichen Nachrichten aus 111 der 120 Counties ist aber der Demokrat Stanley (früherer Kongreßmann) dem Republikaner Morrow um 9029 Stimmen voraus. Von den 9 noch ausstehenden Counties gaben 4 im Jahr 1911 demokratische Mehrheiten, während die andern republikanische Hochburgen sind.

Louisville, 3. Nov. Stanleys Stimmenmehrheit im Staat, außerhalb Louisville, beläuft sich auf 500, und in Louisville selbst auf 4,167. Früheren Berichten zufolge hatte Stanley im Staat ungefähr 9000 Stimmen mehr erhalten als sein republikanischer Gegner Morrow. Beide Parteien beanspruchen jetzt noch den Sieg, doch scheint die Wahl Stanleys gesichert zu sein.

Maryland.

Baltimore, 3. Nov. Die noch ziemlich dürftigen Wahlberichte geben dem demokratischen Gouverneurskanidaten E. E. Harrington eine kleine Mehrheit über den Republikaner A. E. Waller.

Die Staatslegislatur ist sicher demokratisch.

Michigan.

Detroit, 3. Nov. Der Vorschlag, die Straßenbahnen durch die Stadt an-

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, später wahrscheinlich zunehmende Bewölkung; morgen etwas wärmer. Mäßig starker Wind, vorherrschend aus südlicher Richtung.

Illinois: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Langsam steigende Luftwärme.

Indiana: Klar und wärmer heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Teilweise bewölkt heute Abend, im östlichen Teil etwas wärmer. Morgen bewölkt, im nördlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer.

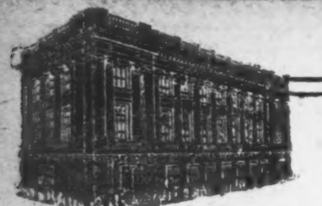
Wisconsin: Klar und wärmer heute Abend, morgen teilweise bewölkt und wärmer im östlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 4:42.
Sonnenaufgang, morgen: 6:27.
Mondaufgang: Morgen früh 3:10.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	57	3 Uhr Morgens	44
4 Uhr Nachm.	56	4 Uhr Morgens	43
5 Uhr Nachm.	55	5 Uhr Morgens	41
6 Uhr Abends	53	6 Uhr Morgens	40
7 Uhr Abends	52	7 Uhr Morgens	42
8 Uhr Abends	52	8 Uhr Morgens	44
9 Uhr Abends	49	9 Uhr Morgens	48
10 Uhr Abends	48	10 Uhr Vorm.	49
11 Uhr Abends	47	11 Uhr Vorm.	49
12 Uhr Mitternacht	46	12 Uhr Mittags	50
1 Uhr Morgens	46	1 Uhr Nachm.	[illegible]
2 Uhr Morgens	45	2 Uhr Nachm.	53



Eine starke
Bank für Spareinlagen

1—Ihre Gelder werden sorgfältig in sicheren Darlehen und erster Klasse Bonds angelegt.

2—Ihre Direktoren sind Leute mit großem geschäftlichem Ueberblick von anerkannter finanzieller Tüchtigkeit, die ihre Aufmerksamkeit fortwährend allen wichtigen Transaktionen der Bank widmen.

3—Seit mehr als einem Vierteljahrhundert ist sie ein Bollwerk von Konservatismus gewesen; Sicherheit im Bankbetrieb ist ihr erster Grundsatz.

Wir laden Euch ein, ein Sparkonto in dieser Bank jetzt zu eröffnen. Zinsen zur Rate von 3% per Jahr bezahlt, halbjährlich gutgeschrieben.

THE NORTHERN TRUST CO-BANK
N. W. COR. LA SALLE & MONROE STS.
Capital $2,000,000 Surplus $1,500,000

Der Fund im Rosental.

Roman, bearbeitet von Walther Crome-Schwiening.

(1. Fortsetzung.)

Die Erzählung des jungen Weibes hätte jedem Andern tiefes Mitleid eingeflößt. Bei Frau Susemihl aber war es kalte Berechnung allein, die sie sagen ließ:

„'s ist gut. Bis morgen können Sie hier bleiben, dann wollen wir weiter sehen."

Der überströmenden Dankesworte des armen Geschöpfes achtete sie gar nicht; sie nahm einen Leuchter von einer alten, mit weißer, gehäkelter Decke belegten Kommode und schritt mit einem kurzen „Kommen Sie jetzt mit!" eine noch schmälere Stiege hinauf, die als Geländer nur einen Strick hatte und welche in ein elendes Mansardenzimmer führte, in dem unter dem schräg abfallenden Dach ein schlechtes Bett und ein Stuhl stand. Sie war kaum menschenwürdig, diese Kammer, und doch dankte die Fremde der Frau mit einer Wärme, die dieser unbehaglich zu sein schien, denn die alte Hexe schnitt weitere Worte mit der kurzen und bestimmten Aufforderung ab:

„Schlafen Sie jetzt, — morgen sprechen wir weiter!"

Während sie herabstieg, kamen Jorrns und Susemihl von unten herauf.

„Dunnerlitzchen!" sagte der erstere, den sein lichtscheuer Beruf nach Leipzig verschlagen hatte, „das is awer änne feine Puppe, — so eene hat das Geisterpförtchen noch nich' beherbergt!"

Frau Susemihl nickte gedankenvoll.

„Wenn nur das Kleene nich wäre!" sagte sie, schon halb entschlossen, die Hilfsbedürftigkeit der Fremden für sich nutzbar zu machen.

„In de Pleiße schmeißen, dann is es weg!" riet halb scherzend, halb ernst Jorrns, wogegen „Sus" ängstlich protestirte: „Um Gottes willen nicht so 'was, lieber 'raus mit so 'ner Person!"

Die Wirtin des „Geisterpförtchens" achtete gar nicht auf die beiden Ersten, als sie mit der fleischigen Hand derb auf den Tisch schlug, zum Zeichen, daß sie mit einem Entschluß im Reinen sei, wandte sie sich an die beiden Männer:

„Nu? Was ist's mit Ihnen, Jorrns! Trinken Sie noch was? Oder hast Du noch was mit ihm zu unterhandeln, Susemihl? Sonst wär's Zeit zum Aufbrechen. 's schlägt elf!"

„Worseele wollte heute kommen!" sagte Jorrns, der, wenn er von „Geschäften" sprach, hochdeutsch redete.

Susemihl sprang wie elektrisirt auf, auch das grobknochige Weib blickte stark interessirt empor.

„Is der wieder hier?" fragte sie gespannt. „Nach dem Prozeß damals wurde ihm der Boden hier zu heiß an der Pleiße. Um Kleinigkeiten kommt der nicht hierher."

„Er hat eine große Sache vor!" flüsterte Jorrns, vornübergebeugt. „Er suchte mich heute in meinem Logis auf. Heut' Abend wollt' er in das „Geisterpförtchen" kommen."

„Es ist elf Uhr durch!" sagte das Weib kopfschüttelnd. „Ich glaub's nich, daß er noch kommt. Aber 'ne halbe Stunde können wir ja noch warten."

Jorrns benutzte die Pause, um noch einige Flaschen Bier zu vertilgen, von denen das würdige Ehepaar mittrank. Allein, der Erwartete kam nicht.

Unterdessen schlief tief und traumlos unter dem elenden Dach das fremde, junge Weib, und neben ihr in tiefen, ruhigen Atemzügen ihr Kind.

II.

Eine Verbrecherhöhle.

Florence Hausen sah am andern Morgen, befreit von der lähmenden Erschöpfung und neugestärkt, mit einem starken Gefühl des Unbehagens das Häßliche und Unsaubere, das sich überall ihren Blicken darbot. Was sollte nun werden? Die Leidenszeit, die hinter ihr lag, hatte auch sie schwach und elend gemacht, und zart war sie zudem immer gewesen. Diese Umgebung hier widerte sie an, und doch mußte sie den Leuten hier, vor denen sie innerlich zurückschauderte, dankbar sein für die gewährte Aufnahme.

Sie schaute zum Fenster hinaus. Dunkel lag die Fleischergasse zu ihren Füßen. Vor den Tröblergewölben stand hier und da eine Gruppe wenig zutrauenerweckender Burschen. Ein Botenfuhrwerk aus Grimma rasselte über das Pflaster.

Das junge Weib fühlte sich unsagbar elend. Noch ein Tag wie der gestrige — alles in ihr erbebte, wenn sie daran dachte! Dieses Herumlaufen auf den Straßen, dieses noch mehr ermüdende Ausruhen auf versteckten Bänken, am Schwanenteich und am Museenhügel, das nach Nahrung schreiende Kind, all' das vereinte sich zu einem neuen Schreckensbilde, das ihr Herz zu neuem, angstvollen Pochen brachte und ihr dies elende Gemach, das sich in den durch das schadhafte Dach eindringenden Strahlen der Morgensonne in seiner ganzen Blöße zeigte, anheimelnder erscheinen ließ. Es war doch wenigstens ein Zufluchtsort vor der kalten, fremden, strengen Welt da draußen.

Sie zuckte erschreckt zusammen, als die Tür sich öffnete und Frau Susemihl eintrat. Es war etwas in den kalten Augen dieser Frau, in ihren gemeinen Zügen, mit dem großen, sinnlichen Munde, das sie abstieß. Und doch klangen die Worte, die aus diesem Munde jetzt zu ihr drangen, ihr wie eine hoffnungsvolle Verheißung, unter deren Eindruck ein bang-freudiges Erzittern sie durchlief.

„Ich hab' mir das überlegt," sagte die Frau, „wenn Sie wollen, können Sie hier bleiben. Es geht ja einfach hier zu, und was zu uns kommt, sind die Feinsten nich'. Daran müssen Sie sich gewöhnen. Ich mein', wer mit so 'n Kind 'rumläuft und kein Obdach hat, der muß sich mit dem zufrieden geben, was sich ihm bietet."

„O!" rief Florence, „wie soll ich Ihnen danken!"

„Ja," fuhr das Weib mit einem lauernden Blick auf die junge Frau fort, auf deren Wangen die Rosen der Hoffnung zu erblühen begannen. „Für's Essen und Logis und das, was das Kleine braucht, müssen Sie natürlich arbeiten —"

„Wie gern!"

„Am Tage is nich viel los, da können Sie helfen, was es so in der Wirtschaft zu tun gibt, viel is es nich. Abends, wenn ich Gäste habe, dann heißt's, sie 'n bißchen aufmerksam bedienen. 's sind natürlich keine Grafen und Barone, ich sagt's schon, und den Mund verbinden sie sich auch nich, man muß schon ein derbes Wort vertragen können!"

Wieder streifte einer der versteckt lauernden Blicke des Weibes Florence, welche den Sinn der letzten Worte gar nicht verstanden hatte.

„O, ich will gewiß alles tun, um Sie zufrieden zu stellen!" sagte sie. „Wenn ich nur bleiben darf. Alles, um meines Ernie willen!" Und ein unendlich zärtlicher Blick streifte das noch friedlich schlafende Kind.

„Na! Das Kleine!" meinte Frau Susemihl, „'s beste wäre schon, Sie gäben's in andere Hände!"

Die Hände der jungen Frau griffen nach dem Kleinen. „Mich von Ernie trennen? Von meinem herzigen Knaben?" rief sie angstvoll. „O, nie, nie!"

„Ja!" sagte Frau Susemihl achselzuckend, „für's Ernie is es ja nich nötig, aber ich meine, das wär'n Sie bald selbst spüren, so 'n Kleenes is 'ne Last, und immer damit 'rumschleppen können Sie sich auch nich!"

„Mein Erni!" murmelte Florence, während Tränen aus ihren Augen tropften, „wie könnt' ich Dich je von mir lassen!"

„Nu blärren Se schon wieder!" sagte das Weib roh. „Das müssen Sie auch uffstecken, wenn Sie hier im Haus bleiben wollen. Verheulte Augen woll'n meine Gäste nich seh'n, und mir sind se auch 'n Greuel."

„Ach!" rief Florence, die hastig ihre Tränen trocknete, „ich will mir ja auch jede Mühe geben!"

Frau Susemihl nickte. „Das hoff' ich," sagte sie hart. „Sonst wär's auch zu End' mit 'm Hierbleiben. Papiere haben Sie wohl gar nicht?"

Die Frage überraschte die junge Frau so sehr, daß die Wirtin des „Geisterpförtchens" sie wiederholen mußte.

„Nein," versetzte sie traurig. „Wie sollt ich auch? All das hat ja mit meinem Gatten das Meer verschlungen!"

Ihre Lippen zuckten im wilden Schmerz der Erinnerung, aber sie kämpfte tapfer die Tränen zurück, die aufs Neue zu fließen drohten.

„Hm!" Frau Susemihl versank in kurzes Sinnen. Dann sprach sie: „Ich hatt' 'ne Schwester in Amerika, von der könnten Sie die Tochter sein, die ihre Tante hier besucht; wenn mal 'n ganz Neugieriger fragt. Viel wird's nich vorkommen, denn was zu uns ins Haus kommt, hält's nich groß mit der Neugier."

Sie stand auf.

„Nu kommen Se herunter, Kaffee trinken. Und dann machen Sie Ihr'm Jungen die Milch. Am Tage können Sie schon immer 'mal nach ihm seh'n, un Abends wird er schon schlafen!"

„O, mein Erni ist solch ein gutes Kind!" flüsterte Florence, sich zu dem Kleinen niederbeugend und einen Kuß auf die kleine Stirn hauchend, aber Frau Susemihl war schon gegangen. Die ausgetrockneten Stufen der alten Stiege krachten und knackten unter der Wucht ihrer Gestalt.

Zögernd folgte ihr Florence; sie wollte gewiß alles tun, um sie zufrieden zu stellen.

Die ersten Tage hatte es sich so gefügt, daß der Gästeverkehr im „Geisterpförtchen" ein wenig lebhafter war. Florence empfand wohl die ganze Niedrigkeit des Milieus, das sie hier umgab, aber ihr fast immer gesenkter und scheuer Blick nahm die keck musternden Blicke, die sich auf sie richteten, kaum wahr, und manches der zynischen Worte, die von den das „Geisterpförtchen" aufsuchenden, verdächtig aussehenden Personen mit Bezug auf sie gesprochen wurden, verstand sie nicht einmal. Still und geräuschlos, mit flinken Händen, huschte sie umher, und fast alles gewann unter ihnen ein sauberes Aussehen. Von den Kunden des Susemihl'schen Ehepaares aber hielt sie sich fern, und die Frau ließ sie ruhig gewähren. Mit den „kleinen" Halunken, die da ein paar Pfund gestohlenen Messingzeuges oder ähnlicher Metallteile brachten, machte auch sie nicht viel Federlesens.

Das wurde anders, als der Mann mit dem struppigen Barte, den Frau Susemihl mit dem Namen Jorrns angeredet hatte, nach einigen Tagen, in denen er nicht sichtbar gewesen war, wieder eines Abends auf der schlecht erhellten Diele auftauchte und die Stiege zu dem oberen Schenkzimmer hinaufschritt.

„Nu, Jorrns!" begrüßte ihn Frau Susemihl, die ihm eilig gefolgt war. „Habt Ihr Worseele getroffen? Hier war er noch nicht!"

„Hab' ich!" grunzte Jorrns, dessen gerötetes Gesicht verriet, daß er schon ausreichend getrunken hatte. Und mit schlauem Augenzwinkern fuhr er fort: „Eine mächtige Sache, die er vorhat! Er ist noch einmal abgereist, um sich noch Instrumente zu besorgen. Is ein Deubelskerl, der Worseele! Nächste Woche kommt er zurück, und dann geht die Geschichte an; aber sie kann Monate dauern!"

„Was is's?" fragte das Weib, aus dessen Augen wilde Habgier funkelte. „Wir werden doch auch dabei zu tun kriegen?"

„Worseele sprach davon! Was es is? Ihr kennt doch den dickköpfigen Kerl! Das Wichtigste hält er selbst seinen besten Kumpanen geheim. Mich braucht er, soviel steht fest, denn er hat mir schon 'n anständigen Vorschuß drauf gegeben. Ich kann mal 'ne Weile blau machen und warten, was bei dem Geschäft 'rausspringt."

„Wann kommt Worseele?" fragte Frau Susemihl begierig.

„Ich sagt's schon. In einer Woche! Was Ihr sonst noch wissen wollt, fragt ihn selber. Ich lieb's nich, von Geschäften zu sprechen, eh' die Zeit dazu da is. Und nu will ich eins trinken! 'n Buddel Wein, aber vom besten."

„Anna!" rief Frau Susemihl unten Florence zu, deren richtigen Namen sie als ganz ungeeignet für den Betrieb im „Geisterpförtchen" bezeichnet hatte, und den sie kurzweg durch den geläufigen Namen Anna ersetzte. „Bring dem Herrn Jorrns die Flasche Wein hinauf. Aufgetorkt is se schon!" Während sie ihr die Flasche gab, zischelte sie ihr leise zu: „Jorrns hat's gern, wenn man ihm 'n bischen um'n Bart geht. Er hat Geld jetzt und dann is er splendabel!"

Mit einem starken Gefühl von Mißbehagen, über dessen eigentlichen Grund sie sich doch keine Rechenschaft abzulegen vermochte, stieg Florence die Treppe hinauf. Wie gern wollte sie selbst in der üblen Atmosphäre dieses Hauses arbeiten, um für sich und ihr Kind — für dessen Pflege ihr am Tage manche kleine halbe Stunde blieb, die sie immer wieder von Neuem mit Trost erfüllten — den Unterhalt zu erwerben. Nur vor dem Verkehr mit den Gästen, dieser elenden Wirtschtft, empfand sie ein instruktives Grauen.

Und von diesem erfüllt, stieg sie auch jetzt die knarrenden Treppenstufen hinan. Sie suchte es zu bekämpfen, sie wollte stark und tapfer sein um ihres Kindes willen.

„Dunnerlitzchen!" rief Jorrns, als Florence errötend die Flasche auf den Tisch stellte und vor den frech sie musternden Blicken erschreckt die Augen niederschlug. „Na, bring' Dir 'n Glas mit, mei süßes Kind, un setz' Dich zu mir!"

Florence erzitterte so heftig, daß die Gläser im Schranke klirrten, als sie das große mit der Inschrift: „Drittes Deutsches Turnfest, Leipzig 1863" hervornahm. Die Worte waren ihr unverständlich geblieben, aber sie fühlte, daß sie eine dreiste Zumutung enthielten. Wortlos schob sie das Glas auf den Tisch und wandte sich dann hastig der Tür zu.

Jorrns Antlitz hatte sich mit dem tieferen Rot des Aergers bedeckt. Was fiel diesem Dinge da ein? In diesem Hause spröde tun? Ihm gegenüber! Oho!

Er sprang auf und faßte mit einem rohen Scherzwort ihre Schulter, um sie zurückzuhalten. Totenbleich wandte Florence ihm ihr Gesicht zu und in ihren großen Augen lag etwas so Entsetzliches, Geängstigtes, Hilfloses, daß Jorrns wider Willen fast seine Hand sinken ließ und ein paar unverständliche Worte in den struppigen Bart murmelte. Den Augenblick benutzte Florence, um hinauszuflitzen und die Stiege zu ihrer armseligen Dachstube hinaufzueilen, um vor dem Bette, auf dem ihr Kind schlief, atemlos in die Knie zu sinken, als könne die Gegenwart dieses Geschöpfchens allein ihr Schutz bringen.

Wütend über diesen Moment der eigenen Verlegenheit, rief Jorrns die Frau Susemihl herauf, die er mit beißenden Hohnreden überschüttete. Aus welchem Kloster sie das Mädchen aufgelesen habe? Ob sie aus dem „Geisterpförtchen" ein frommes Stift machen wolle? Dann gehöre er nicht hierher. Er wolle, wenn er 'n paar Flaschen Wein trinke, auch mal' n harmlosen Spaß haben. Das Mädel aber habe ihn, als er sie zum Mittrinken aufgefordert, angesehen, als ob er sie in den Tod hinein beleidigt habe!

Mit Muße beruhigte das Weib den Aergerlichen, indem sie den von Florence verschmähten Sitz einnahm und ihn mit plumpen und ordinären Späßen in seine frühere Stimmung zurückzubringen suchte. Aber das gelang ihr nicht; brummig trank Jorrns den schlechten Wein hinunter und warf das Geld dafür auf den Tisch. Es gelang dem Weibe nicht, ihn zu halten; mit zusammengezogenen Brauen sah sie ihn gehen.

„Warte, mein Püppchen!" dachte sie. „Dich und Deinen Balg umsonst hier durchfüttern, das könnte Dir passen! Dich Zimperliese krieg' ich noch gefügig. Die Not hat schon andere unterzekriegt als Dich!"

(Fortsetzung folgt.)

Beseitigt jede Erkältung in ein paar Stunden

„Pape's Cold Compound" öffnet verstopfte Nase und Kopf und endet Grippe.

Linderung kommt augenblicklich.

Eine Dosis jede zwei Stunden bis drei Dosen genommen sind endet Grippe-Elend und beseitigt eine schwere Erkältung im Kopf, Brust, Körper oder Gliedern.

Es eröffnet schnell die verstopften Nasenlöcher und Luftpassagen im Kopfe, macht ein Ende mit dem häßlichen Ausspucken oder Laufen der Nase, befreit von Migräne, Dumpfheit, Fieber, entzündeter Kehle, Niesen, Entzündung und Steifigkeit.

Bleibt nicht verstopft. Hört auf mit Räuspern und Schnauben. Verschafft Eurem hämmernden Kopfe Ruhe. — Nichts anderes in der Welt verschafft so schnelle Erleichterung wie „Pape's Cold Compound", das in irgend einer Apotheke nur 25 Cents kostet. Es wirkt ohne Beihilfe, schmeckt gut und verursacht keine Unbequemlichkeiten. Versichert Euch, daß Ihr das echte erhaltet.

Mädchen! Befeuchtet ein Tuch und zieht es durchs Haar

Es wird sofort wunderschön weich, reich und glänzend.

Erhaltet Euer Haar! Alle Schinnen verschwinden und das Haar fällt nicht mehr aus.

Sicherlich probirt eine „Danderine" Haarreinigung, falls Ihr die Schönheit Eures Haares sofort verdoppeln wollt. Feuchtet einfach ein Tuch mit Danderine und zieht es sorgfältig durch Euer Haar, immer einen kleinen Strang auf einmal; dadurch wird das Haar von Staub und übermäßigem Oel gereinigt — in ein paar Minuten werdet Ihr staunen. Euer Haar ist wellig, locker und reichlich und besitzt eine unvergleichliche Weiche, Zartheit und Glanz.

Außerdem, daß es das Haar verschönt, genügt eine Anwendung von Danderine, jedes Teilchen von Schinnen aufzulösen, die Kopfhaut zu stärken, das Jucken und Ausfallen der Haare zu beseitigen.

Danderine ist für das Haar, was ein frischer Regenschauer und Sonnenschein für die Pflanzen sind. Es geht direkt an die Wurzel und stärkt sie. Seine anregenden, belebenden und kräftigenden Eigenschaften verursachen, daß das Haar lang, stark und schön wird.

Ihr könnt ganz gewiß schönes, weiches, glänzendes Haar haben, und zwar genug, wenn Ihr nur eine 25 Cents Flasche von Knowlton's Danderine von irgend einer Apotheke oder Toiletten-Tisch kauft und es wie angegeben probirt.

Erhaltet Euer Haar! Haltet es so, daß es schön und entzückend aussieht. Ihr werdet sagen, dies sind die besten 25 Cents, die ich je ausgegeben habe.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

A. H., der alte Soldat	1.00
Chicago Bäder Kegel-Klub, 8. Sendung	5.00
Fred Zweifel, Odell, Ill.	1.00
Julius Maas	2.00
	9.00
Früher quittirt	$42,995.40
Zusammen	$43,004.40

Der hölzerne Ritter

in der „Abendpost"-Office pro Nagel 10 Cts. wurde von Folgenden weiter verklopft:

Lucy Huelsman, 2 Nägel .....$	0.20
Frau C. Alsleben, 5 Nägel ...	0.50
Unbekannt, 20 Nägel	2.00
Frau H. C. Zimmermann, 2 Nägel	0.20
	2.90
Früher quittirt	$1,767.95
Zusammen	$1,770.85

Beweisaufnahme beendet.

Vom Bankprüfer Harlin im Fall Munday schwerwiegende Aussagen gemacht.

Mit der Vernehmung des staatlichen Bankprüfers Daniel V. Harlin, der am 12. Juni vorigen Jahres die Türen der La Salle Str. Trust & Savings Bank schließen ließ, kam gestern in Morris, Ill., in dem Prozesse gegen C. B. Munday das Verhör der Belastungszeugen zum Abschluß. Harlin machte sehr schwerwiegende Aussagen; er berichtete, daß der Angeklagte ihm wissentlich falsche Angaben über die Finanzverhältnisse der Bank machte und jede persönliche Verbindung mit einer Reihe von Firmen, denen große Anleihen bewilligt worden waren, in Abrede stellte, während die Untersuchung ergab, daß diese Firmen völlig von ihm kontrolirt wurden. Daß Munday sich der Bedeutung dieser Angaben und des Eindrucks, den sie auf die Geschworenen machten, vollauf bewußt ist, beweist die Tatsache, daß er nach Beendigung des Verhörs auf den Zeugen zuschritt und ihm drohte, später „gründliche Abrechnung mit ihm zu halten."

Wie Harlin aussagte, nahm er am 15. Januar eine Prüfung der Bank vor und machte bei dieser Gelegenheit Munday auf eine Reihe von Anleihen aufmerksam, die seiner Ansicht nach nicht genügend gesichert seien, es wurde ihm aber die Antwort, daß seine Befürchtungen jeder Begründung entbehrten. Es handelte sich dabei um eine Summe von $1,500,000, welche Mundaysche Firmen sich geborgt hatten. Um Munday Gelegenheit zu geben, für bessere Deckung zu sorgen, hielt Hardin den Bericht bis zum 7. April zurück, jener ließ die Frist aber unbenützt vorübergehen. Die genauere Untersuchung hat später ergebn, daß die so ausgeliehene Summe nicht $1,500,000, sondern fast $3,000,000 beträgt.

Hartin berichtete auch eingehend über die Vorgänge, welche, am 12. Juni, der Schließung der Bank vorangingen. Es waren an jenem Morgen nur $32,000 in der Kasse, während den Büchern nach $105,000 da sein sollten. Da weder Munday noch Lorimer die fehlende Summe aufzutreiben vermochten, mußte das Verhängniß seinen Lauf nehmen.

Nach Angabe der Verteidiger wird Munday selbst als Zeuge vernommen werden und über alle angeblich gesetzwidrigen Finanzgeschäfte, die ihm zur Last gelegt werden, zufriedenstellenden Aufschluß geben.

Germanistische Gesellschaft.

Beginn ihrer neunten Saison mit einem Vortrag über Brahms.

Sehr zahlreich versammelt war gestern Abend die Germanistische Gemeinde in der Fullerton Halle des Kunstinstituts. Professor Cutting erinnerte in seiner Eröffnungsansprache an den zwar langsamen aber stetigen Entwicklungsgang, den die Gesellschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1907 genommen und an das weite Gebiet deutschen Geisteslebens, welches in den Bereich ihrer Vorträge gezogen worden ist. Er stellte dann als Redner, bezw. Sänger des Abends die Herren Louis Viktor Saar und Hans Schröder vor, welche dem Publikum in Wort und Lied Johannes Brahms in seinen Liedern vorführen sollten.

Brahms ist als Künstler, wie Herr Saar ausführte, gleich Minerva fertig aus dem Haupte Jupiters gesprungen. Am 7. Mai 1833 in Hamburg als Sohn eines Musikers geboren, konzertirte und komponirte er schon als 14jähriger Knabe. Zwanzig Jahre alt, begab er sich mit dem Violinisten Remenyi auf Reisen und lernte in Göttingen Josef Joachim kennen, mit welchem ihn von der Zeit an eine lebenslängliche Freundschaft verband. Joachim führte ihn nach Weimar zu Liszt, auf dessen Rat er Robert Schumann in Düsseldorf aufsuchte, und dies bildete den Wendepunkt in seinem Leben, stellte ihn mit einem Schlage auf den Platz, den er von nun an einnehmen sollte.

Im Jahre 1863 folgte Brahms einem Rufe nach Wien, der fröhlichen Kaiserstadt an der Donau, die von nun an sein Heim bilden sollte. Der Vortragende schilderte hier den Einfluß der sonnigen Wiener Atmosphäre auf das ernste Gemüt des norddeutschen Meisters, entwarf eine Skizze von seiner Junggesellenwirtschaft, seiner Gastfreundschaft, seinen Lebensgewohnheiten und seinem Karakter als Mensch und Musiker, der sich nirgends besser offenbare, als in seinen Liedern.

Nachdem Herr Saar einen Ueberblick über das Schaffen des Meisters auf diesem Gebiete von 1854 bis 1883 gegeben, trug Herr Schröder zur Erläuterung des Gesagten und als Proben die Lieder „Liebestreu" (Op. 3, Nr. 1), „Der Schmied" (Op. 19, Nr. 4), „So willst du des Armen" (Op. 33, Nr. 6) und „Von ewiger Liebe" (Op. 43, Nr. 1) vor.

Die Hälfte aller Lieder des Meisters ist in den Jahren 1862 bis 1883 entstanden, fuhr der Vortragende fort und wies auf den schöpferischen Höhepunkt Brahms' hin. Aus dieser Zeit stammen die Gesänge „Meine Liebe ist grün" (Op. 63, Nr. 5), „Sapphische Ode" (Op. 94, Nr. 4), „Immer leiser wird mein Schlummer" (Op. 105, Nr. 5) und „Ständchen" (Op. 106, Nr. 1), welche Herr Schröder als zweiten Teil des Liederprogramms wiedergab.

Der letzte Teil des Vortrags war dem Schwanengesang des Meisters, Opus 121, „Ernste Gesänge", gewidmet, welche von Sängern nicht genug gepflegt werden. Der Redner machte auf die Aehnlichkeit des Anfangs von „O Tod" mit dem Hauptmotiv der vierten (E-moll) Symphonie aufmerksam, bemerkte dabei aber, daß Brahms, obwohl damals (1896) schon krank, keine Todesgedanken gehabt, sondern in heiterer Stimmung gewesen sei. Noch am 7. März 1897 habe er anläßlich einer Aufführung seiner „Todessymphonie" eine große Ovation erhalten, und schon am 3. April desselben Jahres habe der Tod ihm die Augen geschlossen.

Herr Schröder, der sich wieder als fein empfindender Liedersänger bewährte, brachte den Abend mit dem Vortrage von „O Tod" (Op. 121, Nr. 3) und „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete" (Op. 121, Nr. 4) zum Abschluß.

Aus Vereinskreisen.

Die 9. und 10. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago werden am Samstag Abend, den 20. November, ihren großen Jahresball in der Walhalla Halle, 3700 Wentworth Ave., abhalten. Mitglieder und Freunde nebst Familien sind eingeladen, und da das Komite weder Mühe noch Kosten gescheut hat, so darf allen Besuchern ein angenehmer Abend versprochen werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Forni's
Alpenkräuter

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Medizinen. Er mag wohl nachgeahmt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.

Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung.
Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Leber.
Er wirkt auf die Nieren. Er beruhigt das Nervensystem.
Er nährt, stärkt und belebt.

Kurz gesagt, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Neuestes von der Mode

Von Mary Glynn.

Herabfallende Schleier sehr modern.

Eine Zeitlang schien der sogenannte „Kriegsbrautschleier" sich der größten Beliebtheit zu erfreuen, er ist aber von neueren und kleidsameren Arten verdrängt worden. Große, glatt herabfallende Schleier haben jetzt die Vorherrschaft. Gewöhnlich werden sie über Hüten von mittlerer Größe

getragen und wirken so äußerst geschmackvoll. Muster und Gewebe sind sehr verschiedenartig. Die Farbe der Schleier ist schwarz, weiß, grau oder braun. Unter Umständen können sie auch vorn eng an das Kinn anschließend getragen werden und nur hinten lose herabfallen. Doch das mag jeder halten wie er will.

Postschluß für Europa.

Die nächste Post nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg (über Bergen) schließt in Chicago morgen um 12 Uhr Mitternacht.

Der Orden der Hermanns-Söhne und -Töchter, eine der ältesten deutschen Gesellschaften, welcher im Laufe vieler Jahrzehnte manchem Sturm Trotz geboten, erfreut sich eines gesunden Daseins, im Besonderen dadurch, daß er Frauen als gleichberechtigte Mitglieder aufnimmt und sich mit einer der besten Lebensversicherungsgesellschaften verbunden, durch welche die Mitglieder außer gegenseitiger Krankenunterstützung, $100 Sterbegeld usw. sich durch monatliche Raten von $500 bis zu $5000 versichern können. Seit seiner Reorganisation hat er sich alle fortschrittlichen Einrichtungen gegenseitiger Unterstützung zur Grundlage gemacht. Dieser Orden trift die besten Vorbereitungen zu seinem Ordensfest, bestehend in Instrumentalkonzert, Theateraufführung, Festrede und Ball, am Sonntag, dem 21. November, Nachmittags 3:30 Uhr beginnend, in Schlitz' Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Str. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Tickets sind bei allen Mitgliedern und an der Kasse zu haben. An Erfrischungen vieler Art wird es nicht fehlen.

*** Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

Fürchteten die „Schwarze Hand".

Straßengänger wagen nicht, einem Ueberfallenem zu Hilfe zu kommen.

Nachdem William Whitman, No. 1702 W. Huron Straße, gestern in einem an der Oak und Sedgwick Str. gelegenen Hause, dessen Eigentümer er ist, die Miete einkassirt hatte, wurde er auf der Straße von drei jungen Banditen, die ihm anscheinend aufgelauert hatten, überfallen und um $150 beraubt. Whitman rief laut um Hilfe, als einer der Burschen den Lauf seines Revolvers auf ihn richtete, doch wagte keiner der Straßengänger, dem Manne zu Hilfe zu kommen, da sie glaubten, daß es sich um ein Attentat von Mitgliedern der „Schwarzen Hand" handle. Whitman war daher gezwungen, sich allein zur Wehr zu setzen, wurde jedoch niedergeschlagen und um sein Geld beraubt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

BANKES' COFFEE

Der 26c Kaffee mit dem 40c Geschmack. Sie bekommen ihn nur bei Bankes'. Nehmen Sie heute ein Pfund mit heim.

Bankes' köstlicher Santos Kaffee, überall zu 25c das Pfund verkauft, zu 19c

Allerbeste Creamery-Butter — die beste in der Stadt, Pfund 30c

Bankes' Dairy Tafelbutter zu 26c

Allerfeinster Tee, in besten Läden zu $1 das Pfund verkauft, nur 60c

Tee — strikt 60c wert — für 40c

$500.00 Belohnung, wenn man ein Pfund Butterine in Bankes' Läden kaufen kann.

Nordwestseite:	Nordseite:	Westseite:	
1644 W. Chicago Ave	406 W. Division Str.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.
1373 Milwaukee Ave	720 W. North Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.
1045 Milwaukee Ave	2640 Lincoln Ave.	1836 Blue Island Ave.	Südseite:
2054 Milwaukee Ave	3244 Lincoln Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave
2710 W. North Ave.	3413 N. Clark Str.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.
			4729 S. Ashland Ave.

mixten

Nach der Wahlschlacht.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

zukaufen, wurde in der gestrigen Wahl abgelehnt. 32,628 Stimmen wurden dafür abgegeben, aber 35,585 dagegen. Zur Annahme wäre drei Fünftel des gesammten Votums erforderlich gewesen.

Kolorado.

Pueblo, 3. Nov. Die Einzelsteuerbestimmung des städtischen Freibriefes, welche mehrere Jahre zu Kraft bestanden hatte, wurde bei der gestrigen Wahl widerrufen, obwohl nur mit einer kleinen Mehrheit.

Illinois.

Springfield, Ill., 2. Nov. Lokaloptionswahlen fanden heute in 14 Illinoiser „Towns" statt, darunter 12 „trockene" und 2 „nasse". In den beiden letzteren, Beardstown u. Mounts, wurde ein besonders heißer Kampf geführt; zu Beardstown stimmten zum ersten Male die Frauen in einer solchen Frage mit.

Springfield, Ill., 3. Nov. Zwei bisher „nasse" Städtchen in Illinois sind heute in die Reihen der „trockenen" Orte eingetreten: bei den gestrigen „township option" Wahlen wählte Percy in Randolph County mit 38 Stimmen „trocken" und Wilisville, in Perry County, ebenso, aber mit 159 Stimmen Majorität. —

Die folgenden Städtchen blieben naß: Beardstown, Caß County, Mounds, Pulaski County, und Pinckneyville, Countysitz von Perry County, und die folgenden „trockenen" Orte wiesen den Versuch der Wiedereinführung von Wirtschaften in ihren Grenzen ab: Thebes, Alexander County, Metropolis, Massac (?) County, Coulterville, Randolph County, Grand Chain, Pulaski County und Ullin, Pulaski County.

Die Beteiligung der Frauen an den gestrigen Wahlen hat keine bemerkbaren Unterschiede in den Resultaten hervorgerufen — im Vergleich mit den Wahlen vor zwei Jahren.

Indiana.

Indianapolis, Ind., 3. Nov. Eine der hervorstechendsten Begleiterscheinungen der gestern in Indiana abgehaltenen lokalen Wahlen war eine fast allgemeine Nichtbeachtung der Parteigrenzen. Die zur Entscheidung stehenden Fragen waren rein lokalen Karakters und an manchen Plätzen war nur ein einziges Ticket nominirt worden und zwar von gemischt-politischer Färbung. In einer ganzen Anzahl von Ortschaften werden die alten Beamten einfach beibehalten, ohne daß überhaupt eine Wahl stattfand. Wo Wahlen stattfanden, waren die betreffenden Beamten Marschall, Clerk, Schatzmeister und Verwaltungsräte.

Andere bemerkenswerte Resultate waren:

Nashville stimmte für Errichtung einer städtischen Elektrisch-Licht-Anlage und wird sich jetzt zum ersten Male in seiner Geschichte elektrischer Beleuchtung erfreuen.—Der 75 Jahre alte Republikaner Joseph George wurde zum Stadtmarschall von Elizabethtown, Bartholomew County, erwählt.—In Hope wurde der Prohibitionist William Abbott mit **einer** Stimme Majorität zum Stadtmarschall erwählt, während alle anderen gewählten Beamten Republikaner waren.—In Spencer erwählten die Republikaner alle Kandidaten zum ersten Male in vielen Jahren. — In Versailles wurden alle Republikaner erwählt. — In Edinburgh machten die Republikaner der sonst dort üblichen demokratischen Majorität ein Ende.— In La Grange erhielten die Republikaner alle Aemter außer einem.

Jasonville, Ind., 3. Nov. Zehn Schankwirtschaften, welche in unserer Stadt seit dem Jahre 1912 ein gedeihliches Dasein führten, werden infolge der gestrigen Wahl binnen 90 Tagen den Betrieb einstellen müssen. Die „Trockenen" gewannen in jeder Ward und hatten eine Gesammtmehrheit von 125.

Die Wirren in Meriko.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Douglas, Ariz., 2. Nov. Nach vier verzweifelten Angriffen auf Agua Prieta, bei denen die Carranzaschen Verteidiger mit Gewehr- und Geschützfeuer überschüttet wurden, zog General Villa heute nach Tagesanbruch seine Truppen zurück. Der General Calles, Befehlshaber der Carranzaschen Garnison, berichtete, Villas Truppen hätten sich zurückgezogen, aber um ½8 Uhr beschoß Villas Artillerie wieder die gegenüberliegende merikanische Stadt. Callas meldete, die Garnison von Agua Prieta hätte 45 an Toten und 75 an Verwundeten eingebüßt, anderen Berichten zufolge sollen sich die Verluste auf 250 belaufen. Tote und schwerverwundete Soldaten lagen in Massen in der Nähe der aus Drahtgeflecht, Barrikaden u. s. w. bestehenden Verteidigungswerke der Stadt.

Carranzas Verteidigungswerke haben nicht sehr gelitten; trotzdem soll Villa beabsichtigen, den Angriff zu erneuern, und er soll sich hauptsächlich wegen Mangel an Trinkwasser für seine Truppen zurückgezogen haben. Wie es heißt, sollen durch westlich von Agua Prieta gelegte Minen, die auf Befehl von Carranzas Unterbefehlshaber Calles, zur Explosion gebracht wurden, 300 Yaquis-Indianer, die zu Villas Armee gehörten, ihr Leben eingebüßt haben.

Douglas, Ariz., 2. Nov. Major A. Ryan vom 13. amerikanischen Kavallerieregiment erhielt die Kunde, daß in Agua Prieta bei der Beschießung bis jetzt auch 35 Frauen und Kinder getötet, und ungefähr ebenso viel verwundet wurden seien!

Der Kampf wurde bei Beginn des Nachmittags wieder mit aller Wut aufgenommen.

Douglas, Arizona, 3. Sept. Um 1.25 Uhr heute in der Frühe machte die Carranza'sche Garnison in Agua Prieta einen Gegenangriff auf Villas Truppen. Eine 50 Mann starke Kundschafterabteilung, die der Carranza'sche Befehlshaber, General Calles, entsandt hatte, stieß mit bedeutenderen Truppenmassen Villas, die auch ein Maschinengeschütz mit sich führten, zusammen, und nur fünf der Carranza-Leute entkamen.

Douglas, 3. Nov. Villa scheint plötzlich den Entschluß gefaßt zu haben, seine Truppen aus der Nachbarschaft von Agua Prieta zurückzuziehen, und er wurde dazu wahrscheinlich wegen Mangel an Lebensmitteln und Trinkwasser veranlaßt. Der Rückzug ging so eilig vonstatten, daß sogar Munition für Maschinengewehre zurückgelassen wurde. Eine ungefähr 1500 Infanteristen starke Abteilung Villas marschirte durch den Gallardo-Paß und dann südwestlich. Amerikanische Offiziere sind nicht im Klaren, was Villas Absichten sein mögen, doch glauben mehrere, daß es sein Plan sei, eine andere Truppenmacht Carranzas anzugreifen.

(„International News Service.")

Douglas, Arizona, 3. Nov. General Villa erklärte, daß er, obgleich sein erster Versuch, Agua Prieta den Carranza'schen Truppen zu entreißen, mißlungen ist, doch beabsichtige, unbeschadet, welche Opfer es kosten mag, die merikanische Grenzstadt zu besetzen. Infolgedessen hat der amerikanische Befehlshaber General Funston seine Truppen an der Grenze noch verstärkt und ist bereit, jederzeit zum Schutz amerikanischer Bürger einzugreifen.

15 Menschenleben verloren.

(„International News Service.")

Portland, Oregon, 3. Nov. Ein verhängnißvolles Schiffsunglück ereignete sich gestern Abend, als der Dampfer Santa Clara von der „North Pacific Steamship Company" 20 Meilen von Marshfield auf einen Felsen in der Goose Bay lief und bald darauf zerschellte. Fünfzehn Personen, unter ihnen zwei Frauen, ein Kind und sechs Schiffsangestellte kamen dabei trotz heldenmütiger Rettungsversuche ums Leben. Der Dampfer befand sich auf dem Wege von Portland nach San Franzisko.

Jap. Schlachtschiff vom Stapel.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Jokosuka, Japan, 3. Nov. Das neue Riesenschlachtschiff „Jamaschiro", ein Schwesterschiff von „Fuso", wurde hier vom Stapel gelassen. (30,600 Tonnen Verdrängung, 673 Fuß lang.

Wie man einen bösen Husten vertreibt

Ein zu Hause gemachtes Mittel, daß es schnell besorgt. Billig und leicht gemacht.

Wenn Ihr einen bösen Husten oder Brusterkältung habt, die den gewöhnlichen Mitteln widerstehen, holt Euch von Eurem Apotheker 2½ Unzen Pinex (50c wert), gießt es in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit einfachem granulirtem Zucker-Syrup. Nehmt einen Teelöffelvoll jede Stunde oder zwei. In 24 Stunden ist Euer Husten beseitigt oder doch beinahe. Sogar Keuchhusten wird in der Zeit bedeutend gebessert.

Die obige Mischung ergiebt ein volles Pint — einer Familie Vorrat — von dem feinsten Hustensyrup, der für Geld zu haben ist, zum Kostenpreis von nur 54 Cents. Leicht in 5 Minuten hergestellt. Volle Anweisung mit Pinex.

Dieses Pinex und Zuckersyrup Präparat faßt den Husten sofort an u. gibt sofortige Linderung. Es löst den trockenen, heiseren oder Stickhusten in einer Weise, die wirklich auffallend ist. Heilt auch schnell die entzündeten Schleimhäute, die von einem schmerzhaften Husten kommen, und verhindert die Bildung von Schleim in der Kehle und den Lungenröhren, wodurch der anhaltende lose Husten beseitigt wird. Ausgezeichnet für Bronchitis, spasmadische Bräune und Winterhusten. Hält sich und schmeckt gut — Kinder mögen ihn.

Pinex ist eine spezielle und stark konzentrirte Zusammensetzung von echtem norwegischem Fichten-Extrakt, reich an Guaiacol, das so heilend auf die Schleimhäute wirkt.

Um Enttäuschung zu vermeiden, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" — nehmt nichts anderes. Eine Garantie für absolute Befriedigung oder Geld sofort zurück geht mit diesem Präparat. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Erlaubniß verweigert.

Verbündete Gesellschaften dürfen keine Tribüne am Rathaus errichten.

Moorhouse winkt ab.

Werden wahrscheinlich versuchen, Erlaubniß der Südparkbehörde für Tribüne im Grant Park zu erlangen. — Olson und Cermak antworten.

Oberbaukommissär Moorhouse hat heute abgelehnt, den verbündeten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung zu gestatten, an der Washington Str. vor dem Rathaus eine Tribüne zu errichten, von der aus geladene Gäste die Riesenparade abnehmen können, welche das liberale Element der Stadt am Sonntag gegen die prohibitionistische Haltung Mayor Thompsons veranstaltet. Wie verlautet, wird der Verband die Südparkbehörde um Erlaubniß ersuchen, eine Tribüne an Michigan Blvd. im Grant Park zu errichten. Mayor Thompson, der geladen war, die Parade abzunehmen, aber abgelehnt hat, machte klar, daß er nicht nur die Haltung Oberbaukommissär Moorhouses billigt, sondern ließ auch durchblicken, daß er nichts dagegen haben würde, wenn der Polizeichef die Erlaubniß zur Abhaltung der Parade zurücknehmen würde. „Moorhouse," erklärte das Stadtoberhaupt, „geht von der Ansicht aus, daß die Parade eine Kundgebung gegen die Durchführung der Gesetze ist, und daß die Stadt die Benutzung öffentlichen Grundeigentums für den Zweck nicht gestatten solle. Daher lehnte er das Gesuch ab." Auf die Frage, ob nicht auch die Straßen öffentliches Eigentum seien, und ob der von Moorhouse erhobene Einwand nicht auch den Widerruf der Erlaubniß für die Abhaltung der Parade überhaupt nötig mache, erwiderte das Stadtoberhaupt, es sei Sache des Polizeichefs, die Frage zu entscheiden. Er werde ihm keine Vorschriften erteilen. Der stellvertretende Polizeichef erklärte auf eine dahingehende Frage, er könne die Erlaubniß zur Abhaltung der Parade nicht widerrufen. Die Parade könne überhaupt ohne besondere Erlaubniß abgehalten werden. Wenn er einschreiten wolle, müsse er nachweisen, daß es sich um eine ungesetzliche Ansammlung von Menschen handele.

Cermak antwortet Mayor.

Das an anderer Stelle gemeldete Schreiben Mayor Thompsons an die Stadtrichter, in dem er Einschreiten gegen Oberrichter Olson und Gerichtsdiener Czermak verlangt, hatte heute eine scharfe Antwort sowohl vom Oberrichter als auch von Gerichtsdiener Cermak, dem Sekretär der Verbündeten Gesellschaften, zur Folge. Cermak erklärte, die Behauptung des Mayors, keine gute Mutter und kein guter Vater werde an der Parade teilnehmen oder ihre Kinder daran teilnehmen lassen, sei eine Beleidigung für 160,000 anständige Leute, die den Verbündeten Gesellschaften angehörten. Mitglieder des Verbands seien bessere Leute als die Mieter in Mayor Thompsons Häusern. Gewisse dieser Mieter des Mayors könnten nicht an der Parade teilnehmen, weil sie im Arbeitshaus seien, fügt Cermak hinzu, auf einen jüngst stattgehabten Prozeß im Stadtgericht anspielend, in dem der Name des Mayors genannt wurde.

„Der Mayor," erklärte Cermak weiterhin, „hat sich etwas eingebrockt, und verschiedentliche Untersuchungen dürften folgen. Die Stadtrichter werden die Anklagen untersuchen, die der Mayor gegen mich erhoben hat. Ich heiße die Untersuchung willkommen. Dann werden andere Untersuchungen folgen, an denen der Mayor ein Interesse nehmen dürfte, allerdings aber nicht als Ankläger. Wenn Mayor Thompson unseren Aufruf an unsere Mitglieder gelesen hätte, würde er nicht sagen, die Parade sei eine Kundgebung gegen die Durchführung der Gesetze. Es ist auch keine Kundgebung gegen seinen Wortbruch. Wir wissen, daß Reklame-Bill als Mayor ein Zufall ist. Er ist nicht bedeutend genug, um viele Tausende nach dem Geschäftsviertel zu bringen. Die Parade ist eine Kundgebung für persönliche Freiheit und Selbstregierung."

Olsons Antwort an Thompson.

Oberrichter Olson vom Stadtgericht gab ebenfalls eine gepfefferte Antwort auf das Schreiben des Mayors an die Stadtrichter. Er nahm kein Blatt vor den Mund und sprach sich, wie folgt, aus:

„Ich denk' nicht, daß eine Sondersitzung des Stadtrichterkollegiums nötig ist, um das Schreiben des Mayors zu besprechen. Es enthält keine bestimmten Anklagen gegen Cermaks amtliche Haltung. Es enthält eine Andeutung, die sich dahin auslegen läßt, daß Cermaks Beaufsichtigung und Behandlung der Geschworenen nicht einwandsfrei ist. Die Mitglieder des Stadtrichterkollegiums haben sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Ich bin seit mehr als zehn Jahren damit beschäftigt gewesen, die Gesetze durchzuführen. Die hauptsächlichsten Schwierigkeiten wurden mir von der Gesellschaft gemacht, die Thompson nahe steht, zum Beispiel Cooke, der sich wegen Unterschlagung zu verantworten hatte. Ich habe mir die besondere Feindschaft der sogen. Lorimerfaktion zugezogen, als deren Führer jetzt Mayor Thompson gilt. Es steht dem Mayor schlecht an, jetzt von der Durchführung der Gesetze zu sprechen, nachdem er sechs Monate lang untätig gewesen ist, und nachdem er das Versprechen unterzeichnet hat, das die Verbündeten Gesellschaften von ihm erhalten haben. Wenn es im Oktober seine Pflicht war, die Wirtschaften zu schließen, war es doch sicherlich auch seine Pflicht, sie im Mai, Juni, Juli, August und September zu schließen. Tatsache ist, daß eine dritte Persönlichkeit ihn zwingen mußte, einzuschreiten, und ihm mit einer Anklage drohte. Er befürchtete, daß die Sache schlimme Folgen für ihn haben würde. Darum schritt er ein. Jetzt sucht er politisches Kapital aus der Sache zu schlagen.

„Sein Schreiben an die Mitglieder des Stadtrichterkollegiums ist vom selben Kaliber wie das Schreiben, das er im Laufe der Kampagne an die Anwaltskammer richtete, und in dem er meine Ausstoßung aus dem Anwaltsstand verlangte. In dieser Sache war sein jetziger Korporationsanwalt Folsom sehr rührig. Das Schreiben steht auf derselben Stufe wie seine Taktiken während der Kampagne, während der er das Publikum gegen mich einzunehmen suchte, indem er die angeblichen religiösen Ansichten meiner Frau in den Kampf hineinzerrte. Ich konnte seine Angelegenheiten nicht erörtern, denn sie eignen sich nicht für den Druck."

Mutual Life antwortet.

Verlangt Abweisung der Klage von Frau Olga Walsh.

Die „Mutual Life Insurance Co. of New York" hat heute im Bundesgericht eine Antwort eingereicht auf die Klage, welche Frau Olga Walsh unlängst gegen die Gesellschaft, ihre Beamten und die englisch-französische Pumpkommission eingeleitet hat. Die Klage richtete sich gegen die Beteiligung der Versicherungs-Gesellschaft an dem Kriegsdarlehen an die Alliirten. Die Gesellschaft verlangt in ihrer Antwort die Abweisung der Klage, weil die Klägerin keine genügenden Gründe für einen Einhaltsbefehl beigebracht habe und weil zudem außer ihren Beamten den anderen Beklagten (also den inzwischen abgereisten Mitgliedern der Pumpkommission) keine gerichtliche Vorladung zugestellt worden sei.

Singleton freigesprochen.

Konnte nachweisen, daß er in gutem Glauben gehandelt hatte.

H. E. Singleton, ehemals Bürgermeister von Duluth, der sich vor Oberrichter Burke und Geschworenen wegen Verausgabung eines angeblich gefälschten Checks zum Nachteil des Hotels Kaiserhof zu verantworten hatte, wurde heute nicht schuldig befunden. Der Angeklagte konnte den Beweis erbringen, daß er selbst im guten Glauben handelte, als er den Check dem Kassirer des Kaiserhofs an Zahlungsstatt übergab. Singleton war früher ein vermögender Mann, besitzt aber jetzt nichts mehr und ist auf die Mildtätigkeit seiner Verwandten angewiesen.

Wieder an der Arbeit.

Entsprungener Sträfling scheint sein altes Geschäft wieder zu betreiben.

In der Wirtschaft von Thomas O'Brien, Nr. 1961 W. Van Buren Str., stellten sich gestern Abend zwei bewaffnete Banditen ein, die den Schankwärter Frank Heinecke und vier Gäste zwangen, mit erhobenen Armen an der Wand Aufstellung zu nehmen. Sie entnahmen dem Kassenapparat $60 und machten sich mit der Beute aus dem Staub. Die Beschreibung, die die Beraubten der Polizei lieferten, paßt in einem Falle genau auf David Anderson, der vor etwa 4 Monaten aus dem Zuchthause in Joliet entfloh, und den die Polizei bisher vergeblich gesucht hat.

Zur Flucht gezwungen.

Vier Familien, die im zweistöckigen Backsteingebäude Nr. 1010 Cypreß Str. wohnen, wurden heute ins Freie getrieben, als in der Wohnung von Abraham Pinhasik Feuer ausbrach. Der Brand, der in einer Kleiderkammer entstand, wurde von Pinhasik entdeckt, der sogleich die Nachbarn weckte und die Feuerwehr alarmirte. Diese konnte den Brand löschen, nachdem ein Schaden von etwa $500 angerichtet worden war.

Cascarets für Eure Eingeweide, falls Kopfschmerzen, krank

Heute Abend! Reinigt Eure Eingeweide und endigt Kopfweh, Erkältung, sauren Magen.

Holt eine 10c-Schachtel.

Legt sie weg—wenigstens einmal—die Salze, Abführpillen, das Rizinusöl oder purgirende Wasser, die einfach einen Weg durch die Eingeweide erzwingen, aber diese Abführ- und Ausscheidungsorgane nicht gehörig reinigen, erfrischen und säubern und nicht den geringsten Einfluß auf Leber und Magen haben.

Haltet Eure inneren Organe rein und frisch mittels Cascarets, die den Magen gründlich reinigen, die unverdaute, saure und gährende Nahrung und faulen Gase ausscheiden, den Ueberfluß von Galle von der Leber entfernen und aus dem System alle verstopfenden Abfallstoffe und Gifte in die Eingeweide und Gedärme führen.

Ein Cascaret heute Abend wird Euch bis zum Morgen in Ordnung bringen. Sie arbeiten während Ihr schlaft — verursachen kein Kneifen oder Uebelkeit und kosten nur 10c die Schachtel bei Eurem Apotheker. Millionen von Männern und Frauen nehmen ab und zu ein Cascaret und leiden nie an Kopfweh, Biliosität, schwerer Erkältung, Unverdaulichkeit, saurem Magen oder verstopften Eingeweiden. Cascarets gehören in jeden Haushalt. Kinder nehmen sie sehr gern.

Frau, schau, wem?

Der Verkauf von Minenaktien und die entführte Metallmasse.

Streitende Hausmeisterverbände.

Stadtratsmitglied Buck vom städtischen Grundeigentumssachverständigen Kantor auf $100,000 verklagt. — Die 12. Str.-Erweiterung.

Frau Lizette M. Spreen, Besitzerin der Spokane Mine in den Cascaden im Staate Washington, ließ sich im August 1912, wie ihr Anwalt heute Kreisrichter Baldwin versicherte, von dem Anwalt Henry F. Walker, den sie zufällig kennen gelernt und der sich ihr als Besitzer einer Mine in Arizona und als vermögender Mann vorgestellt hatte, veranlassen, nachdem er das Mineneigentum besichtigt hatte, mit ihm ein Abkommen zu treffen, wonach das Bergwerk an eine Gesellschaft übertragen werden sollte, die mit 2,500,000 Anteilscheinen im Werte von $2,500,000 zu organisiren sei. Sie selbst sollte 1,750,000 der Anteilscheine behalten, für $250,000 wollte Walker mit 25 Prozent Reingewinn verkaufen und die übrigen 500,000 wollte er als Maklergebühr behalten. Die Gesellschaft kam zu Stande, zur Garantie der Ausführung des Vertrages wurden die Anteilscheine in einer hiesigen Bank hinterlegt, Walter soll aber keine Hand gerührt, die Frau immer wieder mit Ausflüchten hingehalten und ihr schließlich den Vorschlag gemacht haben, ihn zu zehn vom Hundert des Reingewinns als Leiter des Unternehmens anzustellen. Sie lehnte das ab und verlangt jetzt, daß er seines Aktienbesitzes verlustig erklärt wird und Abrechnung leiste.

Die Compagna Explotadore, eine merikanische Bergwerksgesellschaft, hat im Kreisgericht heute in einer Klage gegen L. C. Barlow und dessen ihr unbekannte Genossen die Anschuldigung erhoben, 20,000 Tonnen Eisen- und Silbererze der Kläger, welche bei dem Bahnhof Conoho im Staate Chihuahua lagerten und ihr gehörten, auf neun Bahnwagen verladen und nach Chicago geschafft zu haben. Die Klägerin hat die Ladung mit Beschlag belegen lassen.

Abrechnung verlangt.

Wilmot P. Olin verlangt in einer Klage, die er heute gegen die Twentieth Century Cooperative House Building Association, Palmer D. Diamond und Charles Hull Ewing anstrengte, Abrechnung. Nach seiner Ansicht besteht der ganze Bauverein aus Diamond. Olin wurde vor vierzehn Jahren Mitglied, zahlte jahrelang $30 den Monat an Diamond, der als Geschäftsführer amtirte, zusammen $2540, dann, „unter einem neuen Plan", an Diamond selbst jenen Monatsbeitrag, insgesamt $60, und schließlich auf Diamonds Geheiß, an Ewing $1650. Es wurde ihm 1910 in West Auburn von jenem Verein eine Heimstätte gebaut, an der der Kläger viel auszusetzen fand. Er weiß nun nicht, woran er ist, ob er Besitzer jener Heimstätte ist oder nicht, und verlangt Abrechnung und einen einwandfreien Besitztitel.

Hester D. Ester übergab, laut ihrer im Kreisgericht heute angestrengten Klage, im Mai 1913 Malcolm Lamont $14,000, um das Geld für sie gewinnbringend anzulegen. Er soll damit spekulirt und so viel verdient haben, daß die Frau glaubt, daß sie außer dem Kapital $5000 zu beanspruchen habe, nach Abzug großen Gewinnanteils für Lamont. Da dieser sich angeblich zu keiner Abrechnung verstehen will, hat die Frau ihn nunmehr verklagt.

Kreisrichter Taylor hat heute der Stadt in ihrer Klage, für ihre Bürgen, gegen die La Salle Street Trust and Savings Bank den vollen Betrag der Summe, für welche Bürgschaft gestellt worden war, $75,000, zugesprochen.

Streitende Hausmeister.

Vor Superiorrichter Foell ist zur Zeit die Verhandlung über ein Einhaltsgesuch im Gange, welches die neugegründete Hausmeistergewerkschaft Nr. 340 gegen die ältere, Nr. 14,332 eingereicht hat, um sie zu verhindern, Mitglieder der jungen Gesellschaft aus ihren Stellen zu treiben oder im Broterwerb zu schädigen.

Die Erweiterung der 12. Straße.

Morgen dürfte Richter Brentano auch die noch verbliebenen Einwände gegen die Erweiterung der 12. Str. abweisen, und dann wird am Montag mit der Auswahl der Geschworenen behufs Festsetzung des zu zahlenden Schadenersatzes begonnen werden. Gegner des Erweiterungsplanes sind fast ausschließlich kleine Hausbesitzer, und deren Einwand ist eine Frage der Höhe der Entschädigung.

Stadtratsmitglied Buck verklagt.

Auf $100,000 hat im Superiorgericht heute John Martin Kantor, der städtische Grundeigentumssachverständige, das Stadtratsmitglied Robert M. Buck wegen angeblicher Ehrenkränkung verklagt. In einer Sitzung des Stadtratsausschusses für Schulen hatte Buck Kantor bezichtigt, für die Vermittelung eines Verkaufs von Land an den Schulrat zu übertrieben hohem Preise $1000 „Kommission" angenommen zu haben. Der Verkauf kam nie zu Stande. Kantor sieht einem Disziplinarverfahren entgegen.

Seine Geduld erschöpft.

In einem Vaterschaftsverfahren hatte die ehemalige Siedelungsarbeiterin Frau Marion Brockington für das bei ihr wohnende Mädchen von dessen Verführer $250 Abfindung erlangt, das Geld aber teilweise behalten und war von Richter McDonald dann unter der Bedingung, daß sie das Geld bezahle, unter Polizeiaufsicht gestellt worden. Sie wollte mit Schuldscheinen bezahlen, die aber als wertlos nicht angenommen wurden, und heute gab der Richter der Frau vierzehn Tage Zeit, um die Sache ins Reine zu bringen, da er sie andernfalls ins Zuchthaus senden werde, da seine Geduld erschöpft sei und er seine Bemühungen, sie zu retten, erfolglos gewesen seien, die Frau sogar sich seither des Schwindels schuldig gemacht habe. Im letzten Juni war die Frau im Countygericht nach Aufsehen erregender Verhandlung von Geschworenen für zurechnungsfähig erklärt worden, was Frau Meader und andere weibliche Siedelungsarbeiter stark bezweifelten.

Allerlei.

Wegen Gerichtsmißachtung, weil sie ihre „Schnauferl", die wie die der Yellow Cab Co. aussahen, nicht anders angestrichen hatten, wurden zwei der vierundzwanzig angeschuldigten Kraftwagenleihkutscher, mit Namen Schroeder und Davis, heute von Kreisrichter Smith um je $50 gestraft.

Im Nachlaßgericht wurde das Inventarienverzeichniß des Nachlasses des verstorbenen James A. T. Hill eingereicht. Der Nachlaß besteht aus $27,000 Fahrhabe und $100,000 in Liegenschaften in Chicago, Evanston, Naperville u. s. w.

Dem auf einem Neubau in Evanston im letzten August verunglückten Backsteinmaurer Fred Dobbratz wurde die Hand von Dr. Arthur E. Price, Insurance Exchange Gebäude, angeblich falsch behandelt, so daß sie verkrüppelt geblieben ist. Er hat den Arzt jetzt auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

Rund hundert Scheidungen hat Richter Kersten in den letzten Tagen bewilligt.

Unter den fünfzehn heute angestrengten Scheidungsklagen waren folgende:

Mary gegen Alfred Meyer; hatten am 22. September 1906 geheiratet und haben zwei Kinder. Am 14. November 1910 soll der Mann seine Familie verlassen haben.

Hazeldell Knapp gegen Edward B. Hastings; vierzehn Tage nach der am 18. Mai 1914 geschlossenen Ehe erfuhr die Frau angeblich, daß der Beklagte von seiner ersten Frau, Grace Sturges Hastings in der Stadt New York, nicht geschieden sei und verließ ihn sofort.

Florence gegen John Bloom, auch John Charles genannt; hatten am 18. Dezember 1908 in Harrisburg, Pa., geheiratet und am 28. August dieses Jahres sich getrennt, als die Frau von dem Verhältniß ihres Gatten mit Grace Darmond Kenntniß erhielt. Der Beklagte ist Künstler in Diensten der Selig Polyscope Co. und verdient $75 die Woche. Die Frau verlangt einen Teil seines Bankguthabens und Nährgeld.

Anna M. gegen Konrad Schneider; hatten am 24. Februar 1894 in Congreß Park geheiratet, wo sie auch wohnen blieben. Vor acht Tagen soll der Beklagte seine Frau durch schwere Mißhandlungen aus dem Hause getrieben haben. Die drei letzten Ehen waren kinderlos.

Ist zuversichtlich.

Präsident Hillman behauptet, daß 86 Firmen sich gefügt haben.

„Nachdem weitere 19 unabhängige Kleiderfabrikanten während der letzten zwei Tage ein Abkommen mit der Gewandmachergewerkschaft getroffen haben, sind jetzt die Angestellten von 86 hiesigen Firmen unter den von den streikenden Gewandmachern aufgestellten Bedingungen tätig", erklärte heute Sam Hillman, der Präsident der Gewerkschaft. „Da über zwei Drittel aller unabhängigen Firmen eine Einigung mit der Gewerkschaft erzielt haben, kann von einem Fehlschlag der gewerkschaftlichen Bemühungen, die Lage der streikenden Gewandmacher zu bessern, sicherlich nicht die Rede sein," fügte er hinzu. „Unsere Organisation ist stark, und wir werden in Kürze auch jene Arbeiter zu unseren Mitgliedern zählen, welche noch jetzt bei Firmen tätig sind, die der Fabrikantenvereinigung angehören." Die Zahl der Gewalttätigkeiten hat seit einigen Tagen beträchtlich abgenommen. Gestern wurden der Polizei nur zwei Fälle gemeldet. Die Verhandlungen vor dem stadträtlichen Vermittelungsausschuß mußten heute verschoben werden, da der Vorsitzende, Ald. Utpatel, erkrankt ist.

Das größte Möbelgeschäft der Nordseite

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave. Two Blocks West of the Northwestern Elevated Station.

!!! Großartiger Verkauf !!!

Schlafzimmer-Möbel jeglicher Art

Das ganze Ueberschuß-Lager der großen Möbelfabrik J. L. Wieß Furniture Co., 1465 West 37. Straße, wurde von uns zu einem Drittel unter den gewöhnlichen Preise aufgekauft. Wenn Sie eine Kommode, Chiffonier oder Bettstelle zu kaufen beabsichtigen, ist die Zeit jetzt — Sie können eine bedeutende Summe ersparen. Verkauf beginnt heute.

Kohle ist teuer!

In diesen Zeiten, wo jeder schweres Geld kostet, sollten Sie klug sein und einen

Petersen Füll-Ofen

kaufen. Der erspart Ihnen wenigstens

Eine Tonne Kohlen jeden Winter

Onyx Küchenherd 19.85

„Art" Füll-Ofen genau wie Abbildung, ein erstklassiger Heizofen von weltberühmtem Ruf — großer Feuerplatz, speziell für morgen zu 29.78

Kaufen Sie Ihren Ofen bei Petersen.

Kleine Kriegsnachrichten

Franzosen erschießen deutsche Frauen!

Paris, 3. Nov. Es wird jetzt aus amtlicher Quelle zugegeben, daß die französischen Militärbehörden zwei deutsche Frauen wegen Spionage hinrichten ließen. Ihre Namen waren: Ottilie Voß und Marguerite Schmidt.

Aber das blöde Geschrei über den Cavellfall dauert fort.

Kronprinz abermals totgesagt!

Turin, Italien, 2. Nov. (Ueber Paris.) Das Blatt „Gazetta del Popolo" läßt sich aus Rom melden, es verlaute aus deplomatischer Quelle im Vatikan, daß der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm tot sei.

(Ungefähr schon ein dutzendmal gemeldet! A. d. Red.)

War natürlich Schwindel!

Madrid, Spanien, 3. Nov. Das deutsche Botschafteramt dahier stellt amtlich die Angabe in Abrede, daß der frühere deutsche Reichskanzler v. Bülow zu dem Zweck in der Schweiz sei, mögliche Friedensbedingungen mit der spanischen und der amerikanischen Regierung zu erörtern.

Es wird hinzugefügt, daß er nächstens auf dem holländischen Dampfer „Tubantia" zu Corunna, Spanien, eintreffen wird.

Britenkönig wieder daheim.

London, 2. Nov. König George ist von der französischen Front, wo er bekanntlich vom Pferde stürzte — weil, wie es heißt, das Pferd ein fremdes, und der Weg im schlammigen Zustande war — ist wieder im Buckinghampalais eingetroffen. Er ist noch immer schwach infolge der erlittenen Verletzungen. Ehe er Frankreich verließ, heftete er, auf einer Sänfte liegend, einem Soldaten das Viktoriakreuz an, konnte aber selbst dies nicht ohne Beistand tun!

Streik abgewendet?

Fuhrherren machen den Fuhrleuten weitgehende Zugeständnisse.

Die Gefahr eines Streiks der Lastwagen- und Kraftlastwagenfuhrleute scheint so gut wie abgewendet zu sein. Wie heute Vormittag bekannt wurde, haben die Fuhrherren nämlich in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, ihren Angestellten wichtige Zugeständnisse zu machen, und jene werden heute Abend darüber beraten, ob sie sich damit zufrieden geben wollen. Man erwartet, daß die Antwort eine bejahende sein wird.

Ausstellung bis 4. Dezember.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)
(„International News Service.")

San Franzisko, 3. Nov. C. C. Moore, der Präsident der Panama-Pazifik-Weltausstellung, gab bekannt, daß dieselbe am 4. Dezember geschlossen werden wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kursk von Archangel; Adriatic von Liverpool; Minnehaha von London; Duca di Genova von Neapel.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, [illegible] at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Nicht gesiegt und nicht verloren.

Die großen Staaten New York, Pennsylvania und Massachusetts haben sich in den gestrigen Wahlen mit großen Mehrheiten gegen das Frauenstimmrecht erklärt. In New York stellt sich die Mehrheit auf rund 200,000, bei einem Votum von annähernd 1,400,000, was ein Verhältniß von 4 zu 3, gegen das Stimmrecht erkennen läßt; in Pennsylvania war die Anti-Mehrheit nicht ganz so groß, auch verhältnißmäßig nicht, in Massachusetts aber wurde das Frauenstimmrecht gar mit 2 zu 1 niedergestimmt.

Das Ergebniß der Abstimmungen wird Niemanden überraschen, der die Stimmung und Lage im Osten einigermaßen kennt — und nachdem vor ein paar Wochen New Jersey das Frauenstimmrecht mit so großer Mehrheit (rund 60,000) verworfen hatte, konnte die Frage nur noch sein, wie groß werden die Mehrheiten gegen dasselbe in New York u. s. w. ausfallen? Auch die Frauenrechtlerinnen selbst werden nicht gehofft haben, für ihren Verfassungszusatz Mehrheiten erlangen zu können. Den Sieg, von dem sie redeten, sahen sie in geringen Mehrheiten gegen das Frauenstimmrecht und wären die betreffenden Verfassungszusätze nur mit verhältnißmäßig wenigen Stimmen abgelehnt worden, so würden sie in der Tat von Siegen reden können, denn das hätte nur auf Grund eines bedeutenden Umschwungs in der öffentlichen Meinung geschehen können. Wie es ist, haben sie zu irgend welchem Siegesjubel allerdings keinen Anlaß, ebensowenig kann aber die andere Seite von einem großen Siege reden, und wenn die Frauenrechtler sagen, von einer Niederlage ihrer Sache könne gar keine Rede sein, so haben sie recht. Für sie ist nichts verloren (denn sie hatten nichts zu verlieren) und für die Gegner ist nichts gewonnen. Es bleibt Alles beim Alten. Die Frage mag und wird von Zeit zu Zeit immer wieder aufgenommen werden und schließlich mag's dahin kommen, daß nur, sie endlich „loszuwerden“, Mehrheiten für das Frauenstimmrecht stimmen.

Unterdessen wollen die Vorkämpferinnen für diese „Reform“ zunächst ihr Hauptaugenmerk auf den Kongreß richten, und suchen, dort eine Resolution durchzubringen, die den einzelnen Staaten einen, das Frauenstimmrecht einführenden Verfassungszusatz unterbreiten würde. So lange der Kongreß eine demokratische Mehrheit hat und ein Demokrat im Präsidentenstuhl sitzt, hat eine solche Resolution nur sehr wenig Aussicht auf Annahme. Das Parteiverhältniß mag sich aber ändern, und dann ist nicht nur die Annahme einer Frauenstimmrechtresolution, sondern auch die einer Resolution, welche auf nationale Prohibition abzielt, möglich. Die eine wird und muß der anderen helfen, denn beide zielen auf dasselbe ab: auf das Durchbrechen des alten demokratischen Staatenrechtsgedankens, der so gut wie völlig abgetan sein würde, sobald eine der beiden Resolutionen zur Annahme käme.

Der alte, heutzutage oft verspottete demokratische Staatenrechte-Grundsatz ist das letzte starke Bollwerk, das dem nationalen Frauenstimmrecht und der nationalen Prohibition den Weg versperrt.

Selbsterkenntniß.

Wie der englische Premierminister Asquith gestern im Parlament der aufhorchenden Welt zwar unter der Blume, aber darum doch für jeden, der irgend Ohren hat zu hören, nicht minder deutlich verkündet hat, befindet sich England am Vorabend der allgemeinen Pleite. Mit ihm taumeln natürlich auch seine Gimpel, Frankreich, Rußland, Italien und die kleineren geleimten Bundesgenossen dem Staatsbankerott entgegen. Unter diesen Umständen annehmen zu wollen, daß Länder wie Griechenland und Rumänien sich noch zu so später Stunde dem Leichnam des Vierverbandes anhängen werden, müßten deren leitende Staatsmänner eigentlich als eine Beleidigung auffassen. Sie mögen infolge der in ihren Ländern betriebenen Deutschenhetze nicht stets weise gehandelt haben; aber sie sind doch schließlich immer noch viel klüger als der Vierverband selbst gewesen, indem sie trotz seiner Ermahnungen, dringenden Aufforderungen, unverhüllten Drohungen und zuletzt auch flehentlicher Bitten und in Aussicht gestellten Belohnungen sich nicht aus ihrer Neutralität heraustreiben ließen. Diese Keilfüchse sind dem Engländerklub durch die Lappen gegangen und werden sich vermutlich sehr bald den Farben des lebenskräftigen Konkurrenzverbandes, der Zentralmächte, anschließen.

Dem Viererklub wird sobald kein frisches Blut mehr zufließen, nachdem er zwei seiner schwächsten Bundesbrüder, Belgien und Serbien, auf der Mensur so schmachvoll in Stich gelassen hat. Im Gegenteil, England kann sich allmählich darauf gefaßt machen, Austrittserklärungen entgegenzunehmen. Die Ratten pflegen das Schiff zu verlassen, bevor es in die Tiefe sinkt. Leck war das englische Staatsschiff schon seit Monaten. Eigenes Unvermögen und eigene Borniertheit haben dem Vertrauen der Bundesgenossen einen derben Stoß versetzt, und so werden die Gerüchte von heimlichen Fühlern, die man von verschiedenen Seiten ausgestreckt haben soll, um die Bedingungen zu erkunden, unter denen die deutsche Regierung zum Abschlusse eines Friedens geneigt sein möchte, wohl auch einen wahren Kern enthalten. Auch England kann sich, wie die bemerkenswerte Aeußerung des Herrn Asquith beweist, der überzeugenden Sprache der Tatsachen auf die Dauer nicht verschließen und wird zuletzt doch in den Apfel beißen müssen, mag er auch noch so sauer sein.

Daß es schlimm steht um England, sehr schlimm, wußten Einsichtige schon lange. Binnen kurzem wird die Regierung zwischen Friedensschluß um jeden Preis oder Revolution zu wählen haben. In Frankreich, Rußland und Italien ist die Lage annähernd die gleiche. Diese faulen Verhältnisse lassen sich weder durch schöne Worte im Londoner und Pariser Parlament, noch durch das wüste Geschimpfe italienischer Poeten noch durch die Auflösung der Duma durch Väterchen aus der Welt schaffen. Die Reise des englischen Königs nach Frankreich sowie die des französischen Generalissimus nach London, die Ministerkrisen an der Themse und an der Seine, die zunehmende Mattheit der italienischen Feldoperationen, das Mißlingen der mit so großem Reklameaufwand in Szene gesetzten englisch-französischen Offensive in Frankreich, die schon so gut wie zugegebene Aufgabe des Dardanellenabenteuers, der russische Verzicht auf einen Durchbruch durch die deutschen Linien sprechen Bände für die Rat- und Hilflosigkeit des Vierverbandes.

Baldiger Friedensschluß bietet England und seinen Bundesgenossen die einzige Möglichkeit, aus dem drohenden Zusammenbruch zu retten, was sich noch retten läßt. Selbst nach der Wiederherstellung des Friedens werden aber Deutschlands geschlagene Feinde ohne Frage auf Jahrzehnte hinaus an den Wunden, die eigene Unvernunft und Ueberhebung ihnen schlug, zu leiden haben. Der schwere Geldbeutel John Bulls hat sich geleert. Frankreich hat der Krieg fünfzig Milliarden gekostet. Das bedeutet, daß das Land viele Jahre lang alljährlich zwei Milliarden Zinsen zu zahlen haben wird, eine ungeheure Summe, in welche noch nicht einmal eine Amortisation eingeschlossen ist. Was Rußland für den Krieg ausgegeben hat, läßt sich auch nicht annäherungsweise schätzen: gering ist die Summe jedenfalls nicht. Dazu kommt noch, daß alle diese Nationen voraussichtlich eines Teiles ihrer Einnahmequellen verlustig gehen werden, da Deutschland und seine Verbündeten zweifellos darauf dringen werden, daß die Besiegten ihnen wenigstens einen Teil ihrer materiellen Kriegsverluste in der einen oder anderen Form ersetzen. In allen europäischen Ländern dürfte infolge der schweren Kriegsverluste die Leistungsfähigkeit der Industrie erheblich gelitten haben. Das trifft vor allem für Frankreich zu, dessen Menschenvorrat ohnehin nur ein beschränkter ist. Die lange Dauer des Krieges hat in der französischen Industrie vermutlich mehr dauernden Schaden angerichtet als in anderen Ländern, da sie nicht darauf eingerichtet war, sich kurzerhand in eine Kriegsindustrie zu verwandeln, wie das beispielsweise in Deutschland der Fall war. Dort wird der Katzenjammer sich in der schlimmsten Form zeigen und seine üblen Folgen werden angesichts der engen Handelsbeziehungen zum benachbarten England auch dieses in Mitleidenschaft ziehen.

Was Asquith und sein früherer Kollege Carson gestern in London der Welt anvertrauten, darf man als die Einleitung zum Rückzuge der Alliirten ansehen. Es muß dem stolzen Premier schwer angekommen sein, vor aller Welt den Fehlschlag seiner und seines Kollegen Greys Einkreisungspolitik einzugestehen. Indessen Selbsterkenntniß ist der erste Schritt zur Besserung, und niemand ist zu alt, als daß er sich nicht noch eines Besseren besinnen könnte. Dem englischen Kabinett wird das allerdings herzlich schwer fallen. Es hat der Sünden gar zu viel auf sich geladen und wird von ihrer Last schwer darniedergebeugt. Es sollte sich darum hübsch aufs Altenteil zurückziehen und es physisch und moralisch kräftigeren Nachfolgern überlassen, den von ihm verfahrenen Karren des Vierverbandes aus dem Sumpf zu ziehen. Viel ist an dem altersschwachen Kasten allerdings nicht mehr daran, und man wird sich seiner in Zukunft wohl nicht mehr bedienen. Darum ist es vielleicht geradeso gut, wenn sie ihn ruhig zerfallen lassen und lieber die krumme Straße ihrer bisherigen Verhetzungspolitik fortab mit dem geraden ehrlichen Wege vertauschen. Möglicherweise gelingt es ihnen dann, sich im Laufe der Zeit die verlorene Achtung ihrer Mitwelt wieder zu erringen.

Der syrisch-egyptische Kriegsschauplatz

III.

Gleich bei Beginn des Krieges machten die Türken einen schwachen Vorstoß gegen die englischen Truppen am Suezkanal; aber es zeigte sich sofort, daß an eine größere Aktion so lange nicht zu denken war, bis geeignete Transportmittel beschafft werden konnten, um Munition, Ersatztruppen, Proviant usw. nachzuschieben. Jetzt sind die Türken so weit, den ursprünglichen Plan aufzunehmen.

Der Suezkanal hat eine Länge von 160 Kilometer, und es genügt, denselben an einer einzigen Stelle zu nehmen, um dadurch die englische Kontrolle zu verhindern. Die Engländer hofften, daß der wüstenartige Karakter hinreichenden Schutz gewähren würde, und hielten sich für so sicher, daß sie jetzt wie aus allen Himmeln gefallen sind, da sie finden, daß es für die deutschen Genietruppen fast keine Hindernisse mehr zu geben scheint, die sie nicht überwinden können. Das Terrain, durch welches die türkische Armee nach dem Suezkanal zu marschiren gedenkt, ist von dem Ingenieur Davis Triesch, Berlin untersucht worden. Dieser führt in seinem Bericht etwa Folgendes aus:

„Zunächst sei hier gesagt, daß mit dem Begriff der Wüste sehr viel Mißbrauch getrieben wird. Man hat sich gewöhnt, nicht nur steppenartige Gebiete als Wüste zu bezeichnen, sondern auch solche, die nur in Ermangelung einer Bevölkerung unbebaut daliegen, obwohl sie der allerintensivsten Kultur fähig sein mögen.

Gerade das scheint aber für den Nordrand der Sinai-Halbinsel zuzutreffen. Das Sinaigebiet in seiner gegenwärtigen (Juli 1915) politischen Abgrenzung umfaßt außer der eigentlichen Halbinsel, die südlich einer geraden Linie von Akaba nach Suez liegt, ein unregelmäßiges Viereck mit eben jener Linie Akaba-Suez als Basis. Die nördliche Vierecksseite bildet die Mittelmeerküste zwischen Rafah (Tall Rafah) und Port Said. Zwischen Port Said und Suez bildet der Kanal die westliche Grenzlinie, während die östliche Grenze die beiden Punkte Rafah und Akaba durch eine fast gerade Linie verbindet, deren wenige Knickpunkte nur den Zweck haben, die in diesen Trockengegenden wichtigen Brunnen einmal der egyptischen und einmal der türkischen Seite zu belassen.

Die Festlegung dieser syrisch-egyptischen Grenze geschah 1906 nach dem sogenannten Tabah-Konflikte, der bereits auf beiden Seiten damals zu erheblichen Truppenansammlungen geführt hatte. Der Verfasser (Davis Triesch), der bei Beginn des Konfliktes ganz zufällig mit einer kleinen Karawane die Grenze bei Rafah überschritten hatte, kam damals auf Grund seines deutschen Passes und einiger Zufälle ganz unschuldigerweise in den Verdacht, seine Hand bei einer politisch-militärischen Haupt- und Staatsaktion im Spiele zu haben, und im englischen Parlament wollte ein Interpellant durchaus Klarheit darüber haben, ob wirklich ein deutscher Offizier der Türkei Kanonen zugeführt habe.

Der tiefere Sinn des Tabah-Konflikts war, die Türken am Bau einer Zweiglinie der Hedschasbahn von Ma'an (südöstlich vom Toten Meer) nach Akaba zu hindern und ihnen dabei im Wege der Grenzregulirung soviel Land abzunehmen, wie ihre Stärke oder Schwäche gerade zulassen würde. Den Engländern kam, wie stets, zu statten, daß die Grenzfrage in der Tat nicht klar war. Die ursprüngliche Abgrenzung war mehr eine häusliche Angelegenheit zwischen dem Sultan und seinem Vasallen, dem Khediven Mehmed Ali, gewesen. Da spielten weder politische Machtfragen noch strategische Vorzüge eine Rolle, soweit die Türkei in Betracht kam. Mit England im Hintergrunde änderte sich die Sachlage allerdings. Eine Abschrift des Vertrages zwischen dem Sultan und dem Khediven war in Cairo verbrannt; eine war im Archiv von Konstantinopel. In türkischen Kreisen war man aber eher geneigt, sich auf die Waffen als auf die einzige Kopie des Vertrags zu verlassen. Der Ausgang war ungünstig für die Türkei, denn England erhielt ohne Schwertstreich auf dem Wege der diplomatischen Verhandlungen ein Gebiet von 5000 Quadratmeilen. Soviel über die Gegend, wo aller menschlichen Voraussicht nach ein entscheidender Schlag gegen Englands Weltherrschaft geführt werden wird.

Der türkische Vormarsch, wie er geplant sein soll, geht von Damaskus und von Palästina aus. Die Hauptmacht dürfte auf die Hedschasbahn von Damaskus nach Ma'an angewiesen sein. Von Ma'an ist die geeignetste Route über Akaba. Die Nichtvollendung dieser Strecke (natürlich infolge englischer Intriguen) war der Hauptgrund für die Erfolglosigkeit des türkischen Vorstoßes im Anfange des Krieges. Es wurde aber dann alsbald mit dem Bau der 160 Kilometer langen Bahn begonnen, die ungefähr zu der Zeit fertig wurde, als die Armeen der Zentralmächte bereit waren, in Serbien einzumarschiren. Von Akaba aus geht dann der Weg quer über die Sinai-Halbinsel nach dem Suezkanal. Zwischen Akaba und Suez, in der Mitte, liegt die kleine Festung Nachl, nicht weit vom Zusammenfluß zweier nur im Winter gefüllten Wasserläufe, die vereint als Wadi-el-Arish sich nach der Stadt El-Arish am Mittelländischen Meer hinziehen. Nachl ist das militärische Zentrum, El-Arish der Sitz der Zivil-Regierung des Sinai-Gebiets. Die Einwohnerschaft des ganzen Landes dürfte nicht mehr wie 25—30,000 Köpfe zählen (auf einem Raum, der doppelt so groß ist wie Belgien.)

In dem gesammten, in Betracht kommenden Operationsfeld sind Brunnen gegraben und für die künftige Besiedelung wichtige Arbeiten getan worden. Die Strecke von Rafah nach Kantara, die zu durchschreiten ist, beträgt 200 Kilometer. Der Schwertransport hat mit Kameelen zu geschehen, die 40 Kilometer per Tag zurücklegen können. Die Reitkameele legen die doppelte bis dreifache Entfernung zurück. Nach den Vorbereitungen, welche die Türken getroffen haben, kämen im Norden zwei Routen in Betracht, die gemeinsam beginnen, dann aber wie eine Gabel auseinanderlaufen; eine von diesen, die nördliche, geht nach Kantara, die südliche an den Kanal. Weniger günstig als diese Route ist wegen der schwierigen Wasserversorgung und Verpflegung die südliche Route von Akaba, via Nachl nach dem südlichen Ende des Kanals, doch hat sie den Vorteil, daß ihr Ausgangspunkt Akaba bereits mit der Bahn zu erreichen ist. Akaba hat reichlich Wasser und das auf halbem Wege gelegene Nachl zeigt für die Erbohrung von Wasser ebenfalls günstige Aussichten. Die gesammte Entfernung auf dieser Strecke ist etwas größer als die der nördlichen Route. Der Nachschub von Lebensmitteln, Truppen und Munition spielt in dem Sinaifeldzug eine ungemein wichtige Rolle. Weder auf dem westlichen noch auf dem östlichen oder auf dem Balkan-Kriegsschauplatz sind Schwierigkeiten von annähernder Größe zu überwältigen gewesen. Es ist kein Zweifel, daß die Türken mit Hilfe der deutschen Ingenieure die Schwierigkeiten überwältigt haben. Gerade das war es, was den Engländern ihre Zuversicht gab: die Unmöglichkeit, eine Truppenmacht durch die syrische Wüste zu schicken. Die Wahrnehmung, sich in ihrer Zuversicht getäuscht zu haben, macht die Engländer nun wild.

„Hiernach wird man also,“ sagt Triesch, „in der Tat vom syrisch-egyptischen Kriegsschauplatz eine Hauptentscheidung im gegenwärtigen Weltkriege erwarten können, eine Entscheidung, die nicht nur, wie keine andere, gerade England, den Gegner mit dem längsten Atem, träfe, sondern die auch in ihren dauernden Folgen die größten Veränderungen im neuen Weltbilde hervorrufen müßte.

Hier, am Suezkanal, muß die Entscheidung darüber fallen, ob Englands Gewaltstellung im Bereich des Islam Bestand haben, oder durch eine Schutzfreundschaft abgelöst werden soll, die sich aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Egypten, sowie der weiteren islamitischen Welt zusammensetzt: ein neues zusammenhängendes Imperium, das von der Nord- und Ostsee über Mitteleuropa und das Mittelmeer und über den immer stärker muselmännisch durchsetzten afrikanischen Erdteil bis zum Kap der guten Hoffnung reicht und dessen Ausläufer vom Atlantischen bis zum Pazifischen Ozean sich erstrecken.“

Versprechen und Ausführung.

Wie die internationale Anleihe dargestellt wurde und wie sie wirklich ist.

Wall Street führt's Land wieder hinter's Licht.

Wenn man die ganze Entstehungsgeschichte der $500,000,000 Anleihe der Alliirten in den Vereinigten Staaten richtig würdigt; wenn die Bedingungen unter denen sie eingeleitet wurde und unter denen sie schließlich zustande kam sorgfältig vergleicht und die Versprechungen, die anfangs gemacht wurden, und die Tatsachen, wie sie beim Abschluß vorlagen, einander gegenüberstellt, so wird man finden, daß die Behauptung gerechtfertigt ist, daß das ganze Vorgehen in einem Maße unaufrichtig und irreführend gewesen ist, wie es sich eine Geschäftswelt, die Selbstachtung besitzt, nicht bieten lassen sollte.

Das amerikanische Publikum ist von Wall Street gründlich hinters Licht geführt worden.

Wir müssen zu unserer Schande bekennen, daß Leute, welche eine bedeutende Stellung in der Finanzwelt Amerikas einnehmen, sich dazu hergegeben haben, dem amerikanischen Publikum das Geld aus der Tasche zu ziehen, damit die Munitionsfabrikanten und Agenten in Wall Street damit ihre Forderungen an England, Frankreich und Rußland eindecken können, welche diese selber zu bezahlen nicht imstande sind.

Viele Bankhäuser sind zur Teilnahme an der Anleihe durch das Versprechen bestimmt worden, welches ihnen von zuständiger Seite gemacht wurde, daß Rußland an den Einkünften der Anleihe nicht teilnehmen solle. Dies Versprechen ist gebrochen worden. Es wurde weiter zugesagt, daß das Geld nicht zur Zahlung von Munitionslieferungen Verwendung finden sollte. Als die Anleihe perfekt war, lachten die Urheber derselben die Leute einfach aus, die töricht genug waren, noch von dieser Bedingung zu reden.

Es war vorgegeben worden, daß der Zweck der Anleihe lediglich der sei, in Amerika einen Kredit für England und Frankreich einzurichten, auf den diese für ihre weiteren Bestellungen ziehen könnten, die sie — so hieß es — sonst nicht mehr zu machen in der Lage sein würden. Jetzt, wo das Geschäft abgeschlossen ist, wird unverfroren zugegeben, daß das Geld nach Belieben verwandt werden könne, denn es sei ja doch eine Unmöglichkeit, die Geschicke einer halben Milliarde Dollars fünf Jahre lang zu verfolgen.

Es dürfte an der Zeit sein, einige der Umstände ins Gedächtnis zurückzurufen, unter denen ein Teil des Publikums veranlaßt wurde das Anleiheunternehmen gutzuheißen. Als das Pfund Sterling, das bisher das Austauschmittel auf dem Weltmarkte gebildet hatte, in Aufsehen erregender Weise zu fallen begann, wurde von den englischen Interessanten sofort die Gelegenheit ergriffen, uns die Lehre zu predigen, daß nur mittels einer gewaltigen Anleihe in Amerika der Wechselkurs auf normaler Höhe gehalten und die Wohlfahrt der beiden Nationen sicher gestellt werden könne. Schon Anfang August bemühte sich Winnard Hooper, der finanzielle Redakteur der London Times dies den Leuten klar zu machen. In der Mitte desselben Monats benutzte Sir Georg Paish, eine der ersten Finanzautoritäten Englands, den Anlaß eines Interviews mit dem Londoner Korrespondenten der Associated Preß, um dem amerikanischen Volke den nachstehenden drohenden Wink zu geben:

„Es gibt in England eine große Anzahl von Leuten, die die Ansicht vertreten, daß England gut daran tun würde, mit allen Mitteln zu sparen und so gut wie nichts im Auslande zu kaufen, um seine passive Handelsbilanz zu regulieren. Aber es ist selbstverständlich, daß eine Nation, die einen durch den Krieg unbeeinflußten Reichtum von $85,000,000,000 und ein Einkommen von $12,000,000,000 besitzt, sich nicht eher dazu entschließt der großen Masse armer Leute drastische Sparmaßnahmen aufzuzwingen, solange es nicht absolut nötig ist.“

Man kann jetzt erkennen, daß dies der Anfang einer wohlüberlegten Propaganda war, zu der man in England während der Besuche J. Pierpont Morgan's und später seines Partners Henry P. Davison sich entschlossen hatte. Unmittelbar nachher füllten sich die Spalten der New Yorker Zeitungen mit Interviews von „leitenden Bankleuten“ und „hervorragenden Finanzmännern“. Die englisch-französische Anleihekommission kam und die interessierten Banken entwickelten eine fieberhafte Tätigkeit. James J. Hill's Dienste wurden in Anspruch genommen, um die Anleihe populär zu machen. Mr. Hill erging sich in romanhaften Interviews, wie den folgenden:

„Die Aufrechterhaltung eines stabilen ausländischen Wechselkurses, die nur möglich ist durch Einrichtung eines sehr großen Kredits für England, auf den für den Ankauf von Lebensmitteln gezogen werden kann, ist viel wichtiger für die Vereinigten Staaten als für England. Man kann wohl sagen, daß das Gedeihen des amerikanischen Farmers davon abhängt. Für die Wohlfahrt unseres Volkes ist es von äußerster Wichtigkeit, daß unser Weizen auf den Markt kommt und einen Käufer findet.“

Wie irreleitend eine solche Behauptung ist, wird klar, wenn man sich die wirkliche Bedeutung der Entwertung des Pfund Sterlings vergegenwärtigt. Die Sache wird so dargestellt, als ob die Geschäftsinteressen unseres Landes geschädigt würden, wenn der Sterling Kurs fällt, **während wir in Wahrheit im Gegenteil daraus Vorteil ziehen.**

Am 1. September ging der Kurs für Sterling auf $4.50 hinunter. Der normale Kurs ist $4,86⅝ oder anders ausgedrückt: ein Pfund Sterling ist $4,866 amerikanische Dollar wert. Wenn also der Kurs auf $4.50 fiel, so bedeutete das einen Verlust von $0,366 auf das Pfund für England. Der amerikanische Kaufmann, der im Auslande Waaren gekauft hatte, konnte einen Wechsel zur Bezahlung seiner Schuld um 36.6 Cents pro Pfund Sterling billiger als zuvor kaufen.

Der amerikanische Kaufmann machte bei der Begleichung seiner ausländischen Rechnungen und bei Einziehung seiner ausländischen Forderungen 7⅓ Cents auf jeden Dollar, und die Engländer hatten bei ihren hiesigen Einkäufen für jeden Dollar Waare $1.07⅓ zu zahlen. Amerikanische Geschäftsleute machten in ihren Wechsel-Transaktionen mit Europa einen Profit von mehr als 7%, und da will die England-freundliche Wall Street Clique ihre Landsleute, die mit den Wechselverhältnissen nicht vertraut sind, glauben machen, daß der Kursfall zu ihrem Nachteil ist.

Es ist zweifellos richtig, daß bei einem allzu ungünstigen Wechselkurse die europäischen Kunden Amerikas einen anderen Markt suchen würden. In Friedenszeiten ist es daher im Allgemeinen wünschenswert, einen angemessenen Kurs aufrecht zu erhalten. Aber der Fall liegt ganz anders in Kriegszeiten und unter Verhältnissen, wie sie gegenwärtig obwalten. Denn wo könnten England, Frankreich und Rußland Waffen und Munition kaufen, wenn sie den Kurs zu hoch fänden, um in den Vereinigten Staaten zu kaufen? Wo könnten England und Frankreich ihren Weizen kaufen? In Brasilien oder Argentinien? Sobald sie Käufe in den südamerikanischen Staaten machen würden, würde der Sterling-Kurs dort noch schneller fallen, als es in New York der Fall gewesen ist, denn die südamerikanischen Länder sind nicht in der Lage, den Alliirten Kredit zu gewähren.

Ferner hat der amerikanische Weizen niemals nach Abnehmern zu suchen gehabt und jetzt, wo die Dardanellensperre eine feststehende Tatsache geworden ist, wird Europa Weizen von uns zu jedem Preise zu kaufen haben, den wir verlangen, gleichgiltig was für ein Wechselkurs herrscht. Mr. Hill handelt daher direkt gegen das Interesse der amerikanischen Farmer, wenn er sich zugunsten eines Kredits für die Alliirten aussprach, um den Wechselkurs herunterzubringen, weil er damit den Preis reduzirt, den der amerikanische Farmer für seinen Weizen vom ausländischen Kaufmann würde erhalten können.

Das nächste Manöver der Anleiheagenten zielte darauf ab, den Eindruck zu verbreiten, daß Rußland an den Beträgen der Anleihe nicht teilnehmen würde. So wurde am 17. September (in der New York Times) die folgende Erklärung veröffentlicht:

„Man ist dahin übereingekommen, daß die projektirte Anleihe an Großbritannien und Frankreich gehen soll und daß Rußland von der Teilnahme an dem geplanten Kredit ausgeschlossen bleibt. Als Grund wird angedeutet, daß die Tatsache, daß der Kredit nicht für Rußland verfügbar sein würde, für die Aufnahme der Anleihe in gewissen Finanzkreisen ausschlaggebend sein würde.“

Des weiteren wurde am 20. September (in der New York Times) von seiten der Anleihe-Unterhändler in Wall Street erklärt, daß die Erträgnisse der Anleihe nicht zum Ankauf von Munition verwandt werden würden:

„Der Vorschlag, die Verwendungsart des Kredits zu begrenzen, ist eine Konzession, die sich als notwendig herausgestellt hat, um das Mitgehen verschiedener bedeutender Firmen zu sichern. Die Bankiers, welche den Protest gemacht haben, sind dahin verständigt worden, daß der zu veröffentlichende Anleiheprospekt die Zusicherung enthalten wird, daß das Geld ausschließlich für rein kommerzielle Zwecke verwandt werden wird. Der Begriff „kommerzielle Zwecke“ wird weit ausgelegt werden, sodaß nur solche unfraglichen Waaren wie Schrapnells, Pulver, Kanonen und sonstige Gegenstände für den Gebrauch im Felde als Munition betrachtet werden werden.“

In diesem Zusammenhang trat auch Mr. Hill wieder auf (Telegram aus St. Paul in der New York Times vom 21. September):

„Mr. Hill erklärte heute Abend: Der gesammte Betrag dieses Kredits wird benutzt werden, um Korn, Baumwolle und Lebensmittel in diesem Lande zu bezahlen. **Nicht der geringste Teil wird für Kriegsmunition verwandt werden.**“

Ferner heißt es in der New York Times vom 24. September:

„Nach zwölftägigen Beratungen machen die englisch-französische Kommission und die leitenden amerikanischen Bankiers bekannt, **daß Rußland an der Anleihe nicht teilnehmen wird, und daß die Erträgnisse derselben für Zwecke des Handels verwandt werden sollen.**“

Am 29. September veröffentlichte Mr. Henry P. Davison im Namen von J. P. Morgan & Co. und Sir Henry Babington Smith im Namen der ausländischen Kommission in den New Yorker Zeitungen offizielle Erklärungen über die Bedingungen der Anleihe. **Die Frage der Bezahlung der Munitionskäufe ist in den Erklärungen sorgfältig vermieden worden.** Die Anleihe war jetzt zu einem erfolgreichen Abschluß gekommen und von diesem Augenblicke an verschwand die Verbindung zwischen den empfangenen Geldern und dem Zwecke, für welchen die Anleihe bestimmt gewesen war, vollständig aus dem Kreis der Erwägungen. Der von der National City Bank ausgegebene Anleihe-Prospekt, der sich in keiner Weise von den von anderen Teilnehmern der Morgan Anleihe ausgegebenen Ankündigungen unterscheidet, **enthält keine Zeile, die sich auf die bewußt irreführende Erklärung bezieht, welche Wall Street Bankiers am 20. September machten, nämlich, daß eine Gewähr darin enthalten sein würde, daß kein Teil des Geldes für andere als rein kommerzielle Zwecke verwandt werden würde.**

Und am 1. Oktober wurde offiziell in London erklärt, daß die Besprechungen zwischen Reginald McKenna, dem britischen Staatssekretär, und Peter L. Bark, dem russischen Finanzminister, zu der Vereinbarung „eines gemeinschaftlichen Vorgehens zwischen den beiden verbündeten Regierungen“ geführt hätten. Vorher hatte Bark gesagt, daß Rußland außer Stande gewesen sei, seine Erzeugnisse auszuführen; es hätte große Zahlungen im Auslande zu machen, könne sie aber nicht in Waaren oder Produkten machen, und daß Großbritannien und Frankreich im Februar Rußland mit Vorschüssen zu Hilfe gekommen seien, die zur Einlösung der Zinsscheine der russischen Staatsschuld und zum Ankauf von Kriegsvorräten verwandt worden seien. Er setzte hinzu, daß diese Politik des Zusammenarbeitens offenbar fortgesetzt werden müsse. Unter diesen Umständen war es klar, daß selbst wenn die den Alliirten geliehenen $500,000,000 „im Lande bleiben“ sollten, dadurch ein gleich hoher Betrag freigemacht würde, der zur finanziellen Unterstützung Rußlands verwandt werden könnte.

Das Rundschreiben der National City Bank über die Anleihe sagt:

„Die Ausfuhr von den Vereinigten Staaten nach Großbritannien und Frankreich während der 6 Monate bis zum 30. Juni 1915 belief sich auf $837,534,149.“

Es wird nicht darauf aufmerksam gemacht, daß diese Summe lediglich eine ausnahmsweise Erscheinung ist, die keine Dauer haben kann. Es wird nicht darauf aufmerksam gemacht, daß in einem normalen Jahre, z. B. in dem Jahr, das am 30. Juni 1914 zu Ende ging, die aus den Vereinigten Staaten nach dem Vereinigten Königreich ausgeführten Waaren sich $594,272,000 beliefen; nach Frankreich waren es nur $159,819,000 und nach **Deutschland waren es $344,794,000.**

Das Rundschreiben der National City Bank übergeht die Tatsache, daß Rußland seinen Verpflichtungen gegenüber England und Frankreich nicht nachgekommen ist, wie aus der Erklärung des russischen Finanzministers Peter L. Bark hervorgeht, und daß aus diesem Grunde die Einkünfte aus Kapitalanlagen dieser beiden Länder außerordentlich stark beschnitten worden sind. Es übergeht die Erklärung von Sir George Paish, der hervorragendsten Finanzautorität in Großbritannien, welcher sagt:

„England trägt die finanzielle Last des Krieges. Frankreich hat einen großen Teil seines Einkommens verloren. Rußland hat keine nennenswerte Ausfuhr. Wenn wir fortfahren, Geld auszugeben, wie wir es jetzt tun, so würde das wahrscheinlich zur Aufhebung aller Baarzahlungen führen und wir würden der Welt anzukündigen haben, daß wir außer Stande sind, unsere Schulden zu bezahlen.“ (New York Times, 14. Okt. 1915).

Es kommt aber noch schlimmer. Die Associated Preß, das führende Nachrichtenbüro der Vereinigten Staaten, versandte in der Nacht vom 15. Okt. eine Erklärung (New York Times vom 16. Okt., Seite 3, Spalte 3), in welcher folgende Tatsachen bekannt gegeben wurden:

Der Zar erhält vielleicht die Hälfte der Anleihe. Großbritannien kommt Rußland, das mit Kriegsbestellungen um sich geworfen hat, zu Hilfe.

Von den Millionen Dollars, die täglich von den Alliirten in unserem Lande für Kriegsvorräte ausgegeben wurden, kann, wie heute authentisch festgestellt wurde, nicht ein Dollar ohne vorherige offizielle Erlaubniß der britischen Regierung ausgegeben werden. Diese Zustimmung wird erteilt von einem Ausschuß, der in London tagt. Die Zusammensetzung dieses Ausschusses ist nicht bekannt gegeben worden und wird wahrscheinlich niemals bekannt werden. Unter seiner Führung sollen Großbritannien, Frankreich, Rußland und Italien bei dem Einkauf von Munition in den Vereinigten Staaten sich jeden Wettbewerbs enthalten.

Das einzige Mal, daß das vom Ausschuß geplante Vorgehen fehl ging, war vor ungefähr 6 Monaten, und die Wirkungen dieses Fehlschlages sind noch nicht überwunden. Es handelt sich um die Ankäufe Rußlands in den Vereinigten Staaten. Rußland war von den britischen Mitgliedern des Ausschusses benachrichtigt worden, daß es einen gewissen Betrag für Kriegsvorräte in den Vereinigten Staaten ausgeben könne. Die Summe ist bisher nicht bekannt gegeben worden, aber man glaubt, daß es zwischen $2—300,000,000 wären. Es ist nicht bekannt, ob die Zuteilung von der russischen Regierung ganz verstanden wurde; jedenfalls aber gab Rußland die zugeteilte Summe aus und machte obendrein noch gewaltige Bestellungen auf weiteres Kriegsmaterial in den Ver. Staaten. Beim Abschluß dieses Kontrakts unterließ Rußland offenbar, den Ausschuß zu befragen. Als die Kontrakte teilweise fällig wurden, hatte Rußland nicht genügend Mittel, sie zu bezahlen, und der Ausschuß, der die Eingehung der Verträge nicht gutgeheißen hatte, mußte jetzt schleunigst Mittel und Wege zur Bezahlung der Rechnungen ausfindig machen. Das war äußerst schwierig, und der Sturz der auswärtigen Wechselkurse in den Vereinigten Staaten wird zum größten Teil auf diese Ursache zurückgeführt. Man sagt, daß die anglo-französische Anleihe von $500,000,000, die soeben zu Stande gekommen ist, zum großen Teil zur Bezahlung der von Rußland angehäuften Waaren dienen wird, daß aber die Rechnung an England gehen wird. Verschiedene Sachverständige schätzen, daß ungefähr die Hälfte der Anleihe, d. h. $250,000,000 zur Bezahlung der russischen Ankäufe benutzt werden wird; das sind vornehmlich die Lieferungen, die Rußland ohne Vorwissen des Internationalen Ausschusses bestellt hatte.“

Beweisen diese Tatsachen nicht, daß die ganze Behandlung der Anleihe eine grobe Täuschung des guten Glaubens des amerikanischen Volkes gewesen ist, das jetzt von den 800 reisenden Agenten der Morgangruppe aufgefordert wird, seine Ersparnisse in diesen unsicheren Papieren anzulegen? Jeder Dollar davon wird einen anderen Dollar frei machen, um dafür Munition zu kaufen, und die Hälfte davon wird aller Voraussicht nach die bankerotte russische Regierung erhalten.

Brach beide Hüften.

An der May und Erie Straße wurde gestern Abend der 6jährige Louis Josephiak, Nr. 1115 W. Erie Straße, mit gebrochenen Hüften auf dem Straßenpflaster liegend aufgefunden. Das Kind wurde nach dem Countyhospital überführt, wo sein Zustand für äußerst bedenklich gehalten wird. Es wurde entweder von einem Kraftwagen überfahren, oder hängte sich an einen vorüberfahrenden Wagen an, wobei es unter die Räder geriet. Zeugen des Unfalls konnten von der Polizei nicht gefunden werden.

Verbrühte sich

Die 7jährige Ida Martin, Nr. 357 Nord Cicero Ave., wollte ihre Mutter, welche ausgegangen war, überraschen, indem sie während ihrer Abwesenheit das Geschirr wusch. Ein Kessel voll heißen Wassers stand auf dem Herd. Die Kleine wollte den Kessel vom Herd haben, glitt aber aus und der siedende Inhalt ergoß sich über das Kind, das jetzt in bedenklichem Zustand darniederliegt.

— Dame: „Ich möchte einen Schellfisch.“ — Fischhändler: „Hier, meine Dame.“ — Dame: „Aber das ist ja ein Dorsch!“ — Fischhändler: „Sehen Sie denn nicht? Ich habe ihm ja eine Klingel umgehängt!“

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Barbara Schade, geb. Laug,

Wittwe des verstorb. Nicholas L. Schade, am 31. Oktober 1915, Morgens 8 Uhr 25 Minuten, im Alter von 68 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. November, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 4847 N. Robey Str., früher 631 W. North Ave., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adam J. P., Joh. G., Hattie E. und Nicholas L. Schade, Kinder.
Frau N. L. Schade, geb. Lindquist,
Frau A. J. P. Schade geb. Meng, Schwiegertöchter.
Fred. W. Schmidt, Frau Mabel Schade-Seifthorn, Carl Schade, Enkel.

New Yorker und Galesburg, Ill., Zeitungen sind ersucht, zu kopiren. dimi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Clara Rutzen

am 2. November 1915, 1 Uhr Morgens, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. November, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2017 Roscoe Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Rutzen, Gatte.
Anna Bechtel, Hugo Behrends, Elsbeth H. Brandt, Kinder.
Jacob Bechtel, Paul Brandt, Schwiegersöhne; nebst Enkeln, Urenkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Ferdinand Lietz

im 62. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. November, 9:30 Vormittags, vom Trauerhause 3039 Carnell Avenue nach der Heiligen Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Kutschen nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albertina Lietz, geb. **Polk,** Gattin.
Charles, Otto, Emil, Hattie, Walter, Dorothea und **John,** Kinder.
Ruth Lietz, Enkelkind. dimi

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die rege Teilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Vaters

John Peter Arns.

Nochmals unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unseren lieben Sohn

Charles Ruschke,

gestorben vor einem Jahre, am 3. Nov. 1914, im Alter von 15 Jahren und 8 Monaten.

Ach könnt' ich doch noch einmal drücken
An's Herz, mein Kind, so lieb und traut,
Noch einmal dir in's Auge blicken
Und lauschen deiner Stimme Laut,
Noch einmal streicheln deine Wangen
Und halten deine liebe Hand;
Wie hat mein Herz an dir gehangen,
Ich bin zu deinem Grab gegangen,
Trost suchend, den ich, ach, nicht fand.

Gewidmet von deinen dich liebenden

Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung.

In liebender Erinnerung an unsere Gattin, Mutter und Großmutter

Frau Falkenstein,

gestorben vor einem Jahre, am 3. Nov. 1914.

Heute ist ein Jahr verflossen,
Seit die Augen du geschlossen;
Mutter, wir allein nur wissen,
Wie wir schmerzlich dich vermissen.

Gewidmet von dem trauernden

Gatten, nebst Kindern und Enkeln.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unsere liebe Mutter

Barbara Steudler,

gestorben vor einem Jahre, am 3. Novbr. 1914.

Ruhe sanft, du gute Mutter,
Die du uns so sehr geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt,
Nie wirst du von uns vergessen.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen Kindern.

Waldheim

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon Forest Park 757. G. F. Geist, Präs., August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Auditorium.

Große Oper

Fünfte Saison, beginnend Montag Abend, den 15. November.

Montag, 15. Nov., 8 Uhr Abends. — **La Gioconda**
Mit: Emmy Destinn, Frances Ingram, Amadeo Bassi, Mario Ancona, Eleanora de Cisneros, Großes Ballet, geleitet von Rosina Piovelli. Dirigent: Campanini.

Dienstag, 16. Nov., Abends 8 Uhr — **Louise**
Mit: Louise Edvina, Charles Dalmores, Hector Dufranne, Edmund Warnery. Dirigent: Charlier.

Mittwoch, 17. Nov., Abends 7:45 Uhr — **Tristan und Isolde**
Mit: Olive Fremstad, Julia Claussen, Francis Maclennan, Clarence Whitehill. Dirigent: Egon Pollock.

Donnerstag, 18. Nov., Abends 8 Uhr — **Werther**
Mit: Lucien Muratore, Conchita Supervia, Dufranne, Huberdeau, Nicolay, Myrna Sharlow. Dirigent: Ferrari.

Freitag, 19. Nov., Abends 8 Uhr — **La Boheme**
Mit: Nellie Melba, Mario Ancona, Amadeo Bassi, Frederici, Daddi, Huberdeau, Irene Pavlosla. — Dirigent: Ferrari.

Samstag, 20. Nov., Nachm. 2 Uhr — **Monna Vanna**
Mit: Lucien Muratore, Marguerite Beriza, Marcel Maguenat, Huberdeau, Warnery. Dirigent: Campanini.

Verkauf der Sitze beginnt nächsten Montag
Preise: 75 Cents bis $5.00.
Nur das Mason & Hamlin Piano gebraucht.

Deutsches Theater

— in —

Powers Theater.

Dienstag, 9. Nov. 1915, Nachmittags 2:15 Uhr. Gastspiel der Gesellschaft vom Deutschen Theater in Cincinnati, O. Direktion O. F. Schmid.
1. Vorstellung im Abonnement. Lustspiel-Novität:

„Klein Eva“

in 3 Akten von O. Ott.

Vorher: Zur Erinnerung an Fr. v. Schillers Geburtstag:

Akt aus „Wallensteins Tod“
(2. Akt.) Wallenstein: Aug. Meyer-Eigen.

Preise: $2.00, $1.50, $1.00, 75c und 50c. Reservirte Sitze in den Buchhandlungen Koelling & Klappenbach, 170 W. Adams Str.; A. Kroch & Co., 59 E. Monroe Str., und an der Box-Office des Powers Theater.

Größte Militär- und Konzert-Kapelle der Welt.

U. S. MARINE BAND

2 populäre und patriotische Konzerte

COLISEUM

2:30 Sonntag Nachmittag
8:15 Sonntag Abend — 7. Nov'r.

Arrangirt von der „Advertising Association“ von Chicago. Allgemeiner Eintritt 50c, Kinder 25c. 1000 reservirte Sitze $1.00.

Tickets jetzt zum Verkauf bei
Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.
Cable Piano Co., Wabash Ave. u. Jackson Blvd.
o131—nov7X

Kaiser-Kalender

„Importirter deutscher“ für das Jahr 1916

soeben eingetroffen. Preis 35c.
Große Auswahl von Kalendern für 1916.

A. KROCH & CO.

Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.

59 und 61 OST MONROE STR.

(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Richard Brandt

im Alter von 26 Jahren durch Unglücksfall plötzlich in Columbus, Ohio, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Nov., um 2 Uhr, vom Hause seiner Eltern, 1938 N. Halsted Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Bertha Brandt, Gattin.
Helen Brandt, Tochter.
Heinrich und **Mathilde Brandt,** Eltern.
Rudolph, Herman und **Heinrich Brandt,** Brüder.
Frau Sophia Bruno, Großmutter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Anna Kateike, geb. Paradies,

am Dienstag, den 2. Nov., im Alter von 26 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 5. Nov., vom Trauerhause, 2022 Wilmot Ave., um 1 Uhr Nachm., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, McReynolds und Paulina Str., von da mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof.

Wm. Kateike, Gatte.
Theresa Paradies, Mutter.
Emma Hewett, Carl, Ida und **Louis Paradies,** Geschwister.

So fahr' ich hin zu Jesu Christ,
Mein' Arm tu' ich ausstrecken;
So schlaf' ich ein und ruhe fein,
Kein Mensch kann mich aufwecken;
Denn Jesus Christus, Gottes Sohn,
Wird mir die Himmelstür auftun,
Mich führen zum ewigen Leben.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Paul Schmidt

im Alter von 32 Jahren, 2 Monaten und 11 Tagen am 2. November selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Nov., um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 7025 Bishop Str., nach der evang.-luth. St. Stephanus-Kirche, 65. und Peoria Str., von da mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Schmidt, geb. Lerow, Gattin.
Michael und **Christina Schmidt,** Eltern.
Anna Kreith, Lizzie Widmeier, Amanda Lammersmith, Ida Havlick, Schwestern; nebst Freunden und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Jacob Bareiter

am 2. November im Alter von 68 Jahren, 4 Monaten und 28 Tagen nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. November, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2128 Melrose Str., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Bareiter, Gattin.
Emma und **George Bareiter,** Kinder.
Anna Bareiter, Schwiegertochter.
John und **Lawrence,** Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Louis Jaeger

plötzlich am 1. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. November, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3615 N. Artesian Ave., nach der St. Benedikts-Kirche, von da um 2 Uhr mit Autos nach dem St. Joseph-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Jaeger, Gattin.
Anton Jaeger, Sohn.
Louis, Henry, George, Theresia, Bertha, Edward und **Frank Jaeger,** Enkelkinder.

Todesanzeige.

Deutscher Vereinigter Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Barbara Schade

am Sonntag, den 31. Oktober, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4847 N. Robey Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Charlotte Rumpler, Präsidentin.
Pauline Brandis, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

A. L. Macdonald,

Herausgeber von Macdonalds Labor Directory, Mitglied der Painters, Decorators & Paperhangers Union, Local 147, und früher Mitglied der Vereinigten Bauwerke, in seiner Wohnung, 2038 Bradley Place, am Mittwoch, den 3. Nov., 6 Uhr Morg., gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 5. Nov., 9:30 Vorm., von der Kapelle 2110 Irving Park Blvd., mit Automobilen nach dem Calvary-Gottesacker. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Josephine Stange

in ihrer Wohnung, 1942 Dayton Str., entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Nov., 2 Uhr Nachm., von Hartwigs Kapelle nach Rosehill. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Herman Stange.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Edward A. J. Gaidzik

am 30. Oktober in Los Angeles, California, gestorben ist. Beerdigung daselbst am 3. November unter Leitung der Knights Templar, Los Angeles Commandery Nr. 9.

Gestorben am Dienstag, den 2. November 1915

Frau Anna Spoo, geb. Georgen,

Gattin des verstorb. Peter Spoo, Mutter von Gustave, Frances, Frau Anna Friedrich, William und der verstorb. Frau Mary Sturm. — Beerdigung Freitag, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1308 Newberry Ave., nach der St. Francis-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. mido

Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Betheiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters

Peter J. Hauno.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor L. Kohlmann für seine trostreichen Worte und allen Vereinen, der evang. Friedenskirche, der Plattdeutschen Gilde Uhland Nr. 17, sowie den Angestellten und dem Krankenunterstützungsverein von Swift & Co. Nochmals unseren innigsten Dank.

Frau Mathilde Hauno nebst Familie.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden und Verwandten, dem Frauenverein der Evang. Christ-Kirche, dem Schwäbisch-Badischen Frauenverein Nr. 1, dem Concordia Damenklub, der Plattdeutschen Gilde Nr. 2 für die schönen Blumenspenden, und Herrn Pastor E. Rathman, Herrn J. Winslowf, Frau Thannhauser, Frau Eichner und Frau Lauterbach für die tröstenden Worte und dem Concordia Männerchor für den schönen Gesang bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter unseren innigsten Dank aus.

Henry Stoffers und Familie.

Wichtige Bekanntmachung!

Großer Bücher-Ausverkauf

zu außerordentlich billigen Preisen.
Soeben eingetroffen: Deutscher importirter

Kaiser-Kalender

für 1916. Preis 35c.

Koelling & Klappenbach

Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858

Chicagos ältestes Grabsteingeschäft,
Nikolai & Co.
835-41 W. Washington Str. Tel. Monroe 1110.
Grabsteine auf Lager, fertig zum Aufstellen.
o113*X

Thompsons Antwort.

Mayor beklagt sich bei Stadtrichtern über Cermak und Olson.

Bezeichnet sie als unzuverlässig.

Verlangt, daß keiner von beiden etwas mit Prozessen wegen Uebertretung der Sonntagsgesetze zu tun habe. — Liberale siegen im Staat.

Mayor Thompson antwortete gestern auf die Einladung der Verbündeten Gesellschaften zur örtlichen Selbstregierung, sich die Parade der liberalen Elemente am nächsten Sonntag anzusehen und dabei festzustellen, wie wenig seine prohibitionistische Haltung den Ansichten der großen Masse entspricht. Seine Antwort war nicht an die Verbündeten Gesellschaften gerichtet oder ihre Beamten. Sie war an die Mitglieder des Stadtrichterkollegiums adressirt und bestand in Angriffen auf Oberrichter Harry Olson und Anton J. Cermak, den ersten Gerichtsdiener des Stadtgerichts und Sekretär der Verbündeten Gesellschaften. Das Stadtoberhaupt verlangt, daß die Stadtrichter in ihrer nächsten Geschäftssitzung der Frage nähertreten, ob dem Oberrichter nicht verboten werden solle, die Verhandlung in Verfahren wegen Verletzung des Sonntagsgesetzes zu leiten, und ob dem ersten Gerichtsdiener Cermak in derartigen Fällen die Erfüllung seiner regelmäßigen Amtspflichten anvertraut werden könne. Oberrichter Olson bezeichnete das Schreiben als verächtlichen politischen Trick und erinnerte den Prohibitionsmayor sehr spöttisch daran, daß es ihn sechs Monate genommen habe, sich zur Durchführung der Gesetze aufzuraffen. Der Oberrichter fügte hinzu, das Stadtrichterkollegium werde sich in seiner Sitzung am 26. November mit der Epistel des Mayors befassen.

Angriff auf Olson und Cermak.

Die Angriffe des Mayors auf Oberrichter Olson und Gerichtsdiener Cermak sind in den folgenden Stellen des langen Schreibens an die Stadtrichter enthalten: „Wahrscheinlich werden Prozesse wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes im Stadtgericht zur Verhandlung kommen. Ein derartiger Fall konnte im Gerichtshof Oberrichter Olsons zur Verhandlung kommen. Die Geschworenen in diesem Verfahren würden sich in der Obhut des ersten Gerichtsdieners Cermak befinden. Da Gerichtsdiener Cermak verlangt hat, daß der Mayor das Sonntagsgesetz unbeachtet lasse, läßt sich mit vollem Recht gegen ihn und den Oberrichter der Einwand erheben, daß sie Mißachtung des Gesetzes für entschuldbar und gerechtfertigt halten. Die Richter sollten erwägen, ob der erste Gerichtsdiener ohne Gefahr mit der Erfüllung seiner Amtspflichten in Verbindung mit Prozessen wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes betraut werden kann, da er derartige Ansichten vertritt. Wenn die Ansichten des ersten Gerichtsdieners Cermak von Oberrichter Olson gebilligt werden, so sollten die Mitglieder des Stadtrichterkollegiums in ihrer regelmäßigen Sitzung wenigstens beschließen, daß ein Verfahren wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes nicht im Gerichtshof Oberrichter Olsons zur Verhandlung kommen solle.“

Verdammt Teilnehmer an Parade.

Ein Faustschlag ins Gesicht jeden Vaters und jeder Mutter, die sich an der Kundgebung gegen die prohibitionistischen Neigungen des Mayors beteiligen, ist die folgende Erklärung des Stadtoberhauptes am Schluß seines Schreibens an die Stadtrichter: „Ich kann nicht glauben, daß gute Mütter und Väter sich selbst an einer Kundgebung beteiligen werden, deren Zweck es ist, den Mayor und die anderen Beamten zu veranlassen, ihren Amtseid zu verletzen, oder daß sie ihren Kindern gestatten werden, sich an einer derartigen Kundgebung zu beteiligen.“

Liberale erringen Sieg.

Im südlichen Teil des Staates fand gestern eine Reihe Lokaloptionsabstimmungen statt, in denen die Prohibitionisten und ihre Gesinnungsgenossen den Kürzeren zogen. Elf Orte stimmten über die Frage ab, ob Wirtschaften abgeschafft oder beibehalten werden sollten. In neun Orten hatte das prohibitionistische Element in der letzten Abstimmung die Oberhand behalten und Schließung der Wirtschaften durchgesetzt. Drei dieser trockenen Orte jagte das liberale Element gestern der Anti-Saloon League und den ihr verbündeten Prohibitionisten wieder ab. Zwei Orte, in denen das liberale Element bisher die Oberhand hatte, schlugen Angriffe der Prohibitionisten ab. Sechs trockene Orte blieben trocken.

Die beiden Ortschaften, in denen das liberale Element in der letzten Wahl die Oberhand hatte und sich auch gestern gegenüber den prohibitionistischen Angriffen im Sattel hielt, sind Beardstown in Caß und Mounds in Pulaski County. In ersterem Orte, der zwanzig Wirtschaften aufzuweisen hat, erhielten die Liberalen eine Mehrheit von 436 Stimmen über die Prohibitionisten, in Mounds eine solche von 121 Stimmen. Die drei bisher trockenen Orte, welche das liberale Element den Prohibitionisten abjagte, sind Percy in Randolph und Pinckneyville und Willisville in Perry County. In Pinckneyvillen erlangten die Liberalen eine Mehrheit von 300, in Willisville von 159 Stimmen. Das Ergebniß in Perry und Willisville war ein schwerer Schlag für die Prohibitionisten, die hier sicher auf einen Sieg rechneten.

Folgende Orte blieben, wie bisher, trocken: Thebes, Alexander County; Metropolis, Massac County; Coulterville und Baldwin, Randolph County; Grand Chain und Ullin, Pulasky County.

Todesanzeige.

Beethoven Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Barbara Schade

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 4847 N. Robey Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Cath. Schwinecht, Präsidentin.
Christ. Schwabe, Sekretärin.

Todesanzeige.

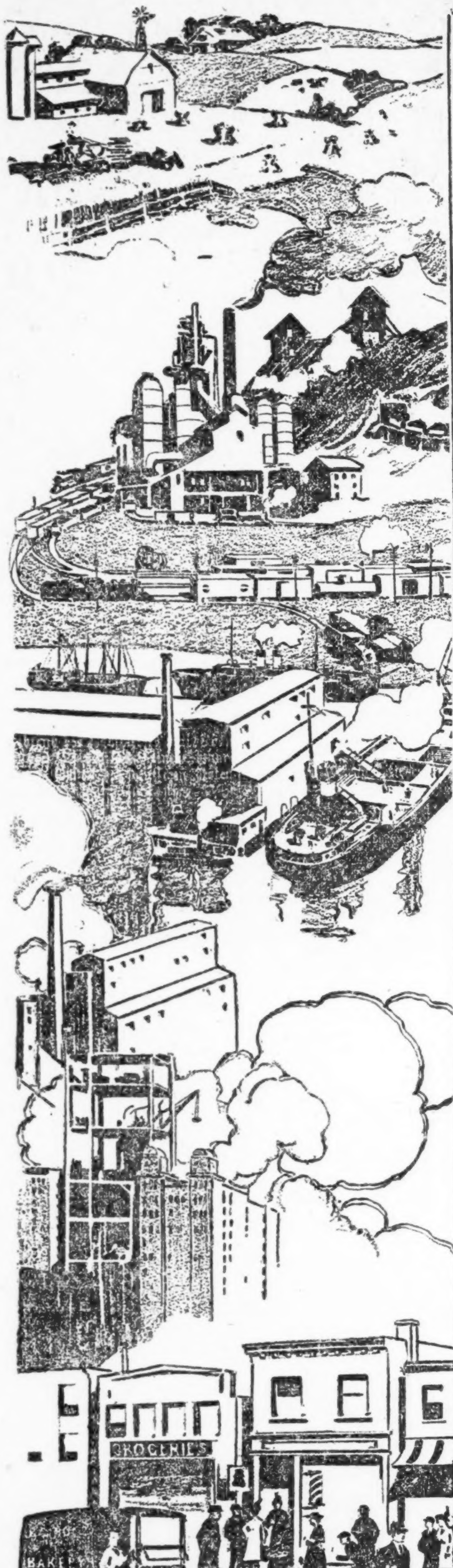
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Becker

am 1. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. November, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 1701 Burling Str., nach der Christ-Kapelle und von da mit Kutschen nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Becker, Gatte.
Clara Becker, Tochter. dimi

Das Geschäft blüht!



Dayton, Ohio.

Geschäftsleute überall sagen unseren 800 Verkäufern, das Geschäft blüht.

Die Farmer haben zwei ungewöhnliche Ernten gehabt, zu hohen Preisen und großer Nachfrage im In- und Ausland.

Waarenvorräte von fabrizirten Artikeln sind klein, und Arbeiter werden viel verlangt.

Ausfuhr übersteigt die Einfuhr bedeutend.

Fabriken sind beschäftigt, viele arbeiten Ueberzeit.

Mehr Frachtwaggons sind nötig, und die Dampfer sind voll beschäftigt.

Leute leben besser und verausgaben ihr Geld leicht.

Dieses Land besitzt das beste Geld der Welt, und mehr davon als je zuvor.

Solche Kombination von günstigen Umständen war noch nie da, und wird wahrscheinlich nie wieder kommen.

Billionen von Dollars rollen über die Verkaufstische der Kaufleute.

Die Leute, die dieses Geld ausgeben, verlangen beste Bedienung.

Sie verlangen sie in Läden jeder Art, im kleinsten wie im größten.

Sie erhalten sie in Läden, die unsere neuesten Cash Registers benützen, denn sie erleichtern die Bedienung, verhüten Fehler, befriedigen die Kunden und erhöhen den Profit.

Ueber eine Million Kaufleute beweisen, daß unsere Cash Registers eine geschäftliche Notwendigkeit sind.

[Signed] John H. Patterson

Zu kostspielig.

Einführung des elektr. Betriebs auf den Eisenbahnen zur Zeit nicht ratsam.

Der von der Chicago Association of Commerce eingesetzte Ausschuß, welcher darauf hin wirken sollte, daß auf sämmtlichen in Chicago einmündenden Eisenbahnen, soweit dabei das städtische Gebiet in Betracht kommt, baldmöglichst der elektrische Betrieb eingeführt werde, hat seinen Bericht fertig gestellt. Er lautet dahin, daß aus finanziellen Gründen, die sofortige Durchführung des Planes nicht möglich ist, daß die zu überwindenden Schwierigkeiten aber von Jahr zu Jahr geringer werden, und daß in absehbarer Zeit die Dampfkraft dem elektrischen Betrieb wird weichen müssen.

Wenn man diesen jetzt einführen wollte, heißt es in dem Bericht, so würden sich die Kosten auf ungefähr $290,000,000 belaufen. So wünschenswert es auch ist, daß die Luft nicht mehr durch den den Lokomotivschornsteinen entschwindenden Rauch verunreinigt wird, so sieht man doch ein, daß ein derartiger Kostenaufwand zu groß sein würde. Es sind, ehe man mit dem großen Werke beginnen kann, eine ganze Reihe schwerer technischer Aufgaben zu lösen, da die Wissenschaft aber immer weiter fortschreitet, werden die Schwierigkeiten und damit auch die Kosten im Laufe der Zeit jedoch beträchtlich geringer werden.

Leset die „Sonntagpost“

Edelweiß Pavillon

835 W. North Avenue, nahe Halsted Str.
Heute
Großer Amateurabend und Ball
Ein Jeder kann mitsingen. Es wird ein vergnügter Abend werden.
Kommt und amüsirt Euch! — Eintritt frei.

Wichtig für alle Vereine, welche am nächsten Sonntag an der Freiheits-Demonstration teilnehmen werden: Bestellt Eure Badges, Flaggen und Dekorationen jetzt, da keine Zeit zu verlieren ist.

Geo. Lauterer Co.

222—224 W. Madison Str. modimi

— Das Rätsel des Wassers. — Wenn sich zwei Schüler während einer Bootfahrt ihre Aufgaben überhören, was ist dann das Boot? Der Gegensatz von einem Untersee-boot — nämlich ein Ueberhör-boot.

Leset die „Sonntagpost“

Vergnügungs-Wegweiser.

Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise."
Powers. — „The Hawk."
Illinois. — „Tonight's the Night."
Garrick. — „The Passing Show of 1915."
Princeß. — „Sinners."
La Salle. — „The Girl of Tomorrow."
Cort. — „Inside the Lines."
Victoria. — „The Lure."
Imperial. — „Little Lost Sister."
Crown. — „The Yellow Ticket."
Relle House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Buranjepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 1926 W. 22. Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei zu arbeiten. 610 Vedder Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot und Cakes. 1509 Larrabee Str., nahe North Ave.

Verlangt: Junger Elektriker (Union Mann) für Wiring. 1569 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Starker Junge um im Flaschenbiergeschäft zu helfen. S. R. Hollander u. Co., 56 West Illinois Str.

Verlangt: Starker Junge für Fabrikarbeit. $7 die Woche; muß bei seinen Eltern wohnen. Plastic Relief Manufacturing Co., 949 No. Halsted Str.

Verlangt: Guter Polsterer. 2812 No. Halsted Straße.

Verlangt: Schmiedehelfer. 159 No. Green Straße.

Verlangt: Porter im Saloon. 2558 Wentworth Avenue.

Verlangt: Barbier für Abends, Samstag Nachmittags und Sonntag Morgens. 2009 Augusta Straße.

Verlangt: Guter, steiger Bushelman. 521 So. State Str.

Verlangt: Junger Mann um Janitor zu helfen; $20, Board und Zimmer. 3216 Hirsch Str., nahe Kedzie Ave., Janitor.

Verlangt: Tinner, der auch die Tin-Arbeit versteht. 2148 Larrabee Str.

Verlangt: Fachkundiger Schneider. Zu erfragen: Fred Voegele, 3133 Ost 92. Str., South Chicago.

Verlangt: Schmiedehelfer. 1660 Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Porter, der bartenden kann, verheirateter Mann bevorzugt. 6300 Broadway.

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter-Gehilfen. 315 Union Park Court.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 4 Süd Cicero Avenue.

Verlangt: Erfahrener Porter, fertig zur Arbeit; volle Board. 1659 Belmont Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung. 7139 Racine Ave.

Verlangt: Junge für Küchenarbeit im Restaurant. 1024 West 12. Str.

Verlangt: Guter Rockmacher. Joe Dittrich, 1837 Larrabee Straße. mido

Verlangt: Schneider für neue Arbeit. 560 West 18. Str., Hruska.

Verlangt: Guter Mann für allgemeine Porterarbeit in einem Road House; muß alles gut in Stand halten können und arbeitswillig sein; gutes Heim und guter Lohn für den rechten Mann. Lincoln Tavern, Morton Grove, Ill.— Milwaukee & St. Paul Bahnzug vom Union Depot, 35 Minuten Fahrt. Telephon: Morton Grove 8.

Verlangt: Agenten für den Verkauf eines Massenartikels an Privatleute; Kommission täglich ausbezahlt. 3813 Nottingham Str., Dunning.

Verlangt: Guter Deutscher, um eine 80 Acres Farm zu bewirtschaften; guter Lohn, Vieh, Futter, Wagen, Farmgeräte vorhanden. Chas. Spading, 446 West 26. Straße.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 111 West Monroe Str., Zimmer 321.

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker, Nordseite. Adr.: S 558 Abendpost.

Verlangt: Holzdreher, guter Mann, stetige Arbeit. Sofort zu erfragen: General Wood Turning Co., 811 Norton Str.

Verlangt: French Polisher an Turning Lathe, guter Mann, stetige Arbeit. Sofort anzufragen: General Wood Turning Co., 811 Norton Str.

Verlangt: Zwei gute Rockmacher, außer dem Hause, müssen fähig sein moderne Arbeit zu liefern. $8 aufwärts, stetige Arbeit. 2342 West 12. Straße. mido

Verlangt: Guter Schweinemetzger und guter Wurstmacher. Nur einer der sein Geschäft versteht. 3027 W. Madison Str. mi—ja

Verlangt: Porzellanmaler; mehrere für Heimarbeit und ein Mann für am Platze. 3315 Lincoln Ave. H. Marmorstein. midofr

Verlangt: Paperhanger mit eigenem Werkzeug. Nicht-Union. Lauer, 4448—50 Dover Straße.

Verlangt: Saloonporter, muß auch bartenden können und gute Empfehlungen haben; $8 die Woche und Zimmer. Adr.: B 285 Abendpost.

Verlangt: Gute Amateur-Musiker für Blechmusik und Orchester. Keine Auslagen. Alle Instrumente. Adr.: B 284 Abendpost.

Verlangt: Junge oder älterer Mann für einige Stunden Arbeit in der Früh in Bäckerei. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Barbier, junger Mann bevorzugt. 840 West 63. Straße.

Verlangt: Junger Deutscher, 21 bis 23 Jahre alt, von guter Familie, mit guter Bildung und strebsam, für eine verantwortliche Stelle in dieser Bank. Muß sehr gute Zeugnisse haben und Bürgschaft stellen können. Nachzufragen: Illinois 51st and Western Savings Bank, 5048 So. Western Ave. dimido

Verlangt: Rockmacher, verheirateter Mann, kann mit seiner Frau arbeiten. J. Mattern, 835 Diversey Parkway. dimido

Verlangt: Guter, zuverlässiger Mann, verheiratet, kleine Familie, für Garage (Automobil) und Stallung (Reit- und Buggy-Pferd). Braucht nicht viel zu fahren. Schöne Wohnung (4 Zimmer) mit Heizung frei, guter Lohn. Nur nüchterner, fleißiger Mann braucht nachzufragen. — Letzte Stellung angeben. Adr.: R 606 Abendpost. dimi

Verlangt: Auto Body Builders. W. Erby and Son, 121 West Grand Ave. dimido

Verlangt: Bushelman. 450 Lenominee Str. dimi

Verlangt: Expert Kragenmacher und Baster an Ueberziehern. $20 die Woche; stetige Arbeit. Bushelman verlangt. C. B. Shane & Comp., 222 W. Monroe Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse Mechaniker an Ornamental Eisenarbeit. 4853 S. Racine Ave. 2nv1wX

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 3539 W. 63. Straße, Chicago Lawn. dimido

Verlangt: Schneider, Bushelman. 3116 Montrose Blvd. dimido

Verlangt: Glasbläser, erfahren an X-Strahlen-Röhren, Electrodes, etc. Adr.: B. 260, Abendpost. 1nov1wX

Verlangt: 25 erfahrene „Car Wreckers". Geo. W. Jennings, 87. und State Str. 30ok1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, für Gegenleistung möblirtes Zimmer für leichten Haushalt. 834 S. Lincoln Str., 3. Flat. mido

Verlangt: Ein Ehepaar für eine kleine Privatfarm, Mann muß ein guter Gemüsegärtner sein und etwas von der Viehzucht verstehen, guter Lohn und gutes Heim für die richtigen Leute; kleine Familie nicht ausgeschlossen. T 488 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Geschäftsmann, energisch, 38 Jahre alt, sucht Stelle in Real Estate; ist willens für mäßigen Lohn hart zu arbeiten. A. F. & A. M. Adr.: B 280 Abendpost. dmi

Gesucht: Erfahrener Bartender, verheiratet, ansehnliche Erscheinung, sucht dauernde Stelle. Kann Geschäft selbständig führen, wenn gewünscht. Telephonirt: Lincoln 7172. 1nv1wX

Gesucht: Alleinstehender Deutsch-Oesterreicher (36 Jahre alt) sucht Arbeit als Hausmann oder Janitorgehilfe, kann mit Werkzeug umgehen. Adr.: 2908 North Halsted Str.

Gesucht: Beschäftigung als zweite Hand Brot- oder Cakesbäcker. Adr.: B 275 Abendpost. 3nv1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 W. Grand Avenue.

Gesucht: Junge, 19, sucht Bäckerei zu erlernen. 8572 Vincennes Ave. 31okt1wX

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei an Brot und Biscuits. 1754 North Lathrop Ave.

Gesucht: Erfahrener Stallmann sucht Arbeit. 1443 Cleveland Ave.

Gesucht: Carpenter sucht stetige Arbeit bei mäßigem Lohn; kann auch guten Painten. — Adr.: S 553 Abendpost.

Gesucht: Kupferschmied, Sheet Metal Arbeiter sucht Arbeit, geht als Helfer. Majer, 1525 W. 19. Straße.

Gesucht: Painter, Paperhanger, Calciminer, solider Arbeiter, sucht Arbeit. 1324 Byron Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit als Janitorhelfer oder Hausmann, kein Trinker. Adr.: S 552 Abendpost. 3nv1wX

Gesucht: Ein Hausmann sucht Stelle bei einer Herrschaft; versteht Gartenarbeit; gute Zeugnisse. G. Urfer, 533 Wells Str.

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender, kann aufwarten, sucht Stellung. Telephon: Diversey 9122. mido

Gesucht: Janitor sucht Stelle. Mann und Frau, 3 Kinder. F. Elwock, 1611 Blackhawk Straße.

Gesucht: Junge, (19), arbeitsfähig, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: B 287 Abdpost. mido

Gesucht: Deutscher, 32 Jahre alt, ledig, sucht irgend welche Arbeit, versteht auch bartenden. G. Ott, 3748 N. Claremont Ave.

Gesucht: Schweizer Chauffeur, mit langjähriger Erfahrung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen betreffs Ausbildung der englischen Sprache Stelle in Garage oder privat. Garobi, 1043 Dayton Straße. dimi

Gesucht: Bushelman, mit guten Zeugnissen, wünscht stetige Arbeit; schreibt oder spricht selbst vor. Charles Nawratel, 1003 N. Francisco Straße. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitor oder Hausmann, kann mit Werkzeug umgehen, scheut keine Arbeit und hat gute Empfehlungen. Adr.: R 604 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter, kann auch Bar tenden und Lunch aufwarten; versteht mehrere Sprachen. H. Stepiak, 1834 Canalport Ave. Telephon: Canal 1841. dimido

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Stellung. Adr.: B 281 Abendpost. 2nv1w

Gesucht: Tischler von draußen sucht Stelle für Hausarbeit. 4904 W. 24. Place, Cicero. 30ok1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen. 1440 Fullerton Ave. 'Phone: Diversey 9133. mido

Verlangt: Junge Dame, um Stickerei Store selbständig zu führen, beste Gelegenheit für tüchtige Person. Offerten zu richten an die Adr.: R 619 Abendpost. mido

Verlangt: Ladenmädchen, erfahren in Bäckerei. 819 Milwaukee Avenue. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen finden gleich Arbeit, bei gutem Verdienst, Hühner trocken zu rupfen. 223 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Arbeiterinnen an Skirts und Helpers; auch gute Nähmädchen. Sofort zu erfragen. 1709 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen (16 Jahre) für leichte, reine Fabrikarbeit; stetige Beschäftigung. Diamond Whip Co., 406 No. Curtis Straße.

Verlangt: Näherin an Maskenkostümen, etwas Hausarbeit machen. 2221 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen um Portemonnaies zu machen, auch Mädchen für Buchbinderei. 230 W. Huron Str., P. J. Kohl & Co. mdofr

Verlangt: Frauen, 2 bis 3 Stunden den Tag. Guter Verdienst. Um nähere Auskunft schreibt an W. Speck, 2023 S. Union Ave.

Verlangt: Tüchtige Stenographin, deutsch und englisch sofort, Empfehlungen und Gehaltsansprüche erwünscht. Adr.: B 286 Abendpost.

Verlangt. Mädchen für allgemeine Arbeit im Store. Anzufragen: J. S. Roth, 5c und 10c Store, 3121 Irving Park Blvd., nahe Troy Str.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Kleidern und Fancy Coats; stetige Arbeit. 3014 Fulton Straße. mido

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Kleidermacherin, von $10 bis $15 die Woche. 2415 Nord Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Mädchen um Zigarrenkisten zu trimmen. A. O. Fisher & Co., 818 North Franklin Straße. dimi

Verlangt: Mädchen an Skirts, sowie Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. 209 Ost 47. Straße. modimi

Verlangt: Erfahrene Hand-Stickerinnen. — Wilson Braiding & Embroidering Company, 32 Süd Wabash Ave. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1348 N. Western Ave. di—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2620 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Eine erfahrene Köchin, Empfehlungen verlangt. 4404 Michigan Ave. dmido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2101 West Division Str., 3. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1441 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Sofort, respektables Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, stetige Stellung; kein kochen; gute Kost und Zimmer. 2740 Jackson Blvd. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4538 Sheridan Road, erster Floor. M. C. Meyer. dimi

Verlangt: Erfahrene deutsche Frau zum Aufwarten einer Wöchnerin und für Haushalt. 2121 N. Albany Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4418 Berkeley Ave. mo—do

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin, keine Wäsche, Empfehlungen. 5706 Michigan Avenue, 3. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — gutes Heim. 1511 Garfield Blvd., 2. Apt. modimi

Verlangt: Ungarisches Mädchen für Kochen u. Hausarbeit, keine Wäsche, kleine Familie. — Young, 2002 Humboldt Blvd., Tel. Albany 550. 1nov1w

Verlangt: Gute deutsche oder ungarische Köchin. 825 Buena Ave., nahe Broadway. modimi

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin, 3 in der Familie; Lohn $4—$5 die Woche. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. Victor Limme, 1130 North Boulevard, Oak Park, Ill. Oak Park Hochbahn bis Wisconsin Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 1846 Byron Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das dauernden Platz und gutes Heim wünscht. Bekommt sehr schönes Zimmer und muß gute Empfehlungen haben. Kleine Familie. Anzufragen Donnerstag zwischen 2 und 4 Uhr, Mrs. J. A. Ford, 531 Unity Bldg., 127 N. Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1539 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. Nach 7 Uhr Abends vorzusprechen, 2632 Hampden Court, 1. Apartm.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. Schreibt mit Lohnangabe unter der Adr.: Kauß, 935 Wesley Ave., Evanston. mdo

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. C. E. Miller, 357 Ost 58. Str., Tel.: Englewood 8987.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5328 Prairie Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Deutsche oder böhmische Köchin. — Stadt-Zeugnisse. 4418 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. 5240 South Park Av., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4943 Forrestville Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Frau oder Mädchen für waschen, bügeln und reinmachen. 2735 Michigan Avenue. Telephon: Calumet 2156.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Friedman, 2118 Grace Str.

Verlangt: Shortorder-Köchin. Marz' Restaurant, 59 West Madison Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin im Hauptstadtviertel; guter Lohn, Empfehlungen. Adr.: R 621 Abendpost. mido

Verlangt: Frau zur Verpflegung einer älteren kranken Dame, Deutsche oder Jüdin. Gutes Heim und ausgezeichnete Stellung für die richtige Person. Widlinsky, 1226 S. St. Louis Ave. Telephon: Lawndale 1448.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche. 2000 Roscoe Str., Ecke Robey.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 1024 West 12. Straße.

Verlangt: Kompetentes deutsches Mädchen, das kochen kann und Kinder lieb hat. Dr. Gruskin, 4656 Kenmore Ave.

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; Zeugnisse. 1151 Milwaukee Ave., Dr. Maturzynska.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; gutes Heim; keine Kinder; $6. — Goldstein, 3044 Logan Blvd., 2. Apartment, nahe Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 432 No. Sawyer Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3841 W. Jackson Blvd., 2. Flat. mdo

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit; drei Erwachsene. 6346 Michigan Ave., 2. Apartment. mido

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1320 No. Mozart Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Ehrlich, 226 Ost 55. Straße. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 2450 West Division Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachzufragen: 1037 Ridge Ave., Evanston.

Verlangt: Deutsche Geschirrwäscherin. 3937 S. Kedzie Ave. mido

Verlangt: Alte Frau, um auf zwei Kinder aufzupassen; gutes Heim und etwas Lohn. 'Phone: Irving 2842.

Verlangt: Zuverlässige Haushälterin in Familie von Erwachsenen, keine Wäsche. 1536 N. Oakley Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Levy, 806 Eastwood Ave., 1. Flat, nahe Wilson.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, zuhause schlafen. 2039 Fremont Straße.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau, um Haus zu halten für eine alte Frau, muß ehrlich sein; auf dem Lande. Nachzufragen: 3358 N. Ashland Ave., zweites Flat.

Verlangt: Frau (40 bis 50 Jahre alt) für Hausarbeit auf einer Farm; $5 wöchentlich. Vorzusprechen: 2036 Cleveland Ave.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zeugnisse; muß englisch sprechen; kleine Familie; guter Lohn. 5141 Drexel Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen (15 bis 16 Jahre alt), um bei der Hausarbeit mitzuhelfen; am Platze oder zu Hause zu schlafen; englisch sprechend. — Telephon: Monticello 4807.

Verlangt: Alleinstehende ältere Frau zur Mithilfe in hiesigem Privathaus, gutes Heim und stetige Stellung für die rechte Person. Seybert, 3813 Nottingham Str.

Verlangt: Gutes ungarisches oder böhmisches Mädchen, kein waschen oder bügeln, einfaches Kochen, Empfehlungen. 4743 Forrestville Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen, das erfahren im Kochen und Hausarbeit ist, in Familie von drei erwachsenen Personen, $8.00. 4519 Forrestville Ave. 'Phone: Oakland 1926.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, Oesterreich-Ungarin bevorzugt, für Wittwer mit drei Kindern, gutes Heim für die richtige Person. Adr.: S 559 Abendpost.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 116 N. Dearborn Str., 2. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen als zweite Hand, Oesterreich-Ungarin, im Restaurant, guter Lohn. 116 N. Dearborn Str., 2. Floor. Alex Schwartz. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, zwei in der Familie, kann jeden Abend und Sonntag frei haben; Lohn $4 die Woche. 1360 Kenilworth Ave.

Verlangt: Waitreß. 1014 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen. 5728 Michigan Avenue, 3. Apt. Tel.: Englewood 6106.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kalven, 5743 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von zweien. Nachts hier bleiben, $3.00. Stauffer, 1461 Fargo Ave. Tel.: Rogers Park 5320.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 1523 Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. J. Solomon, 5828 Michigan Ave. 'Phone: Wentworth 6728.

Verlangt: Köchin für Saloon und Restaurant. 750 S. Canal Str.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim. North Star Inn, 900 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 'Phone: Midway 680. midofr

Verlangt: Gutes, reinliches, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen, keine Wäsche. 4619 Kenmore Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen, deutsches Mädchen bevorzugt. 5332 Calumet Ave. Telephon: Kenwood 4708. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, braucht nicht englisch zu sprechen. Farley, 4330 Clarendon Ave. Tel.: Graceland 8959. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 4833 Vincennes Ave. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 521 Briar Place. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Zuverlässige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. — 1658 Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit im Saloon. 232 No. Peoria Str., bei Theodor Schenk. dimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Zwei Farmarbeiter, Nord-Dakota. Jahresstelle, $300 Lohn, Kost, Quartier und Wäsche frei. Farmverein Agentur, 1848 Dayton Straße.

Verlangt: Ehepaare, Polsterer, Cabinetmaker, Wagenmacher, Farmarbeiter, Lathe Hands. — Central Employment, 184 Washington.

Verlangt: Carpenters, Eisenbahnarbeiter und Farmarbeiter. Asping & Sweet, 105 N. Canal Straße.

Gute Stellen zu gutem Lohn, Maschinisten, Lathe, Schleifer, Punch Preß, Tool, Die Makers, Holzarbeiter etc. Plätze in Hotels, Restaurants usw. Advance Employment Exchange, 2. Floor, 179 West Washington Str. —ja

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt Mädchen, Köchinnen, für Hausarbeit, Hotel, Restaurant. 1624 S. Halsted Str. 11ok,modimi,1mt

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 27okl1m*X

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. E. Speth, 2048 W. 20. Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln, nimmt auch Wäsche in's Haus. 1344 Sedgwick Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junges, anständiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. — 1941 Burling Str., Telephon: Lincoln 6466.

Gesucht: Zwei Schwestern suchen Plätze: eine für Hausarbeit und eine für Kochen und Hausarbeit. 1810 Hudson Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Schneiderin sucht mehrere Kunden. 1612 Clybourn Ave. 3nol1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige erste Köchin sucht Stelle; Restaurant. Adr.: T 460 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht für die ganze Woche Arbeit. M. Thadler, 6511 Halsted Straße. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen, kann einfach kochen, sucht Hausarbeit, am liebsten auf der Nordseite. 1144 Marianna Str., 3. Floor.

Gesucht: Alleinstehende junge Frau sucht gute Stelle für Hausarbeit. 1405 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. E. B. 952 Center Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit oder als zweites Mädchen. 1615 Wells Str., unten.

Gesucht: Aelteres Mädchen, Deutschamerikanerin, sucht Stellung, den Haushalt zu führen in kleiner, besserer Familie, einfach kochen, oder als Nurse zu Kindern, Empfehlungen. M. B., 1100 Süd May Straße. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Schreibt oder telephonirt Calumet 2231. Mrs. Reitenbach, 2516 S. Canal Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Kinderfräulein, das gut englisch spricht, wünscht gute Stelle zu einem Kinde und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen, ist willens außerhalb der Stadt zu gehen. E. L. 3., 2842 S. Kostner Ave. 'Phone: Lawndale 2302.

Gesucht: Bessere Frau sucht bei katholischer kleiner Familie, wo die Frau fehlt, den Haushalt zu führen, sparsam und sauber, auch außerhalb. Brieflich an A. R., 854 Willow Str.

Gesucht: Besseres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Telephon: Lincoln 5918.

Gesucht: Tüchtige deutsche Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. Zu erfragen: 1932 Bissell Str., 2. Floor. Tel.: Diversey 3348.

Gesucht: Gebildete ältere Chicagoerin sucht Stelle als Haushälterin in besserer Wittwers-Familie, oder bei Leuten die beschäftigt sind. — Nordseite. Telephonirt Donnerstag, 8—5: Lincoln 1784.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen, für jeden zweiten Freitag. Telephon: Belmont 9598.

Gesucht: Deutsche, ältere Frau sucht Hausarbeit oder Arbeit beim Tag, hat gute Empfehlungen. Schickt Karte nach 229 Eugenie Straße, Flat 2.

Gesucht: Ein älterer Konditor (Nichtunionmann), kann keine Stelle finden, bittet Menschenfreunde, um irgend eine Beschäftigung. Adr.: R 609 Abendpost.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 1922 Orchard Str., oben, hinten. Tel.: Lincoln 2200. dimi

Gesucht: Tüchtige ungarische Köchin sucht eine Stelle im Restaurant. 534 Hartland Court. dimi

Gesucht: Zwei junge deutsche Mädchen suchen Stelle für leichte Haushaltung. 2619 Nord Meade Ave. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Janitor-Stellung, auch willens auf Farm zu gehen. M. Miller, 1200 N. La Salle Str. mido

Gesucht: Ehepaar ohne Kinder sucht Stelle als Köchin und Janitor. John Tomich, 1945 Fullerton Ave. dimi

Gesucht: Ehepaar mit Kind, 7 Jahre alt, sucht Farmarbeit; hat gute Erfahrung. August Bahrs, 2024 W. Adams Str. 28okl1wX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: 4 Zimmer Cottage, Basement und Porch, sehr hell, $12 den Monat. 315 Starr Str. mi—ja

Zu vermieten: Schönes, helles 5-Zimmer-Flat mit Bad; $16. 1726 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Delikatessen- und Grocery-Laden, alter Stand, wegen Abreise. $700, 4 Zimmer, billige Miete. Adr.: R. 607 Abendpost.

Zu vermieten: 6 Zimmer, modern, elektrisches Licht, 2. Floor, billig. 2632 Iowa Str., nahe Robey Str. mifr

Zu vermieten: 4 und 3 Zimmer, Dampfheizung. 2154 Lincoln Ave., nahe Larrabee.

Vermiete zwei schöne Wohnungen, $12 und $16 den Monat. 1811 Roscoe Straße. mifrson

Zu vermieten: Zwei Zimmer, mit Wasser und Gas, Miete $6. 1532 N. Maplewood Ave., nahe North Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $14. 2614 Evergreen Avenue. 3nv1wX

Zu vermieten: Fünf Zimmer Flat, groß, hell und modern, Ofenheizung. 3039 Irving Park Boulevard, Telephon: Monticello 1860. mido

Zu vermieten: Moderne Garage. $7. 1922 Bernice Ave. dimi

Zu vermieten: 6 Zimmer Cottage mit Bad, zum 15. November, nur an gute Leute. 949 N. Springfield Avenue. dimi

Zu vermieten: Vier Zimmer Flat mit Toilet, $12. 1526 Orleans Str. dimi

Zu vermieten: Schönes 5 Zimmer 2. Flat. 1316 Clybourn Avenue. 2nv1wX

Zu vermieten: 8 Zimmer, Steinfront, Furnace-Heizung, sehr proper, $32.50. 2931 Groveland Avenue. dimido

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.: groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17in*X

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $14. 2448 N. Ashland Ave. Tel. Lincoln 7284. modimi

Zu vermieten: Flat, vier Zimmer und Bad, elektrisches Licht; gute Verbindung. Frau Neiser, 3464 Nord Clark Str. 1nov*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Neu dekorirtes Frontzimmer in besserer Familie, modern, separater Eingang. 1545 Wells Str., oben.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, ruhig, Bad; auch Board. 1943 Hudson Ave. mdofr

Vermiete 2 große, separate Haushaltzimmer billig an stetige Mieter. Alle Bequemlichkeiten. 1758 Larrabee Str.

Zu vermieten: Sauberes, helles Zimmer; Bad; Dampfheizung; $2.25. Eingelmann, 1705 North Park Ave. midofa

Zu vermieten: Zimmer, mit oder ohne Beköstigung. 2120 Pensacola Ave., nahe Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Roomers und Boarders. $1 wöchentlich. 907 West 38. Str., unten, hinten. midofrsa

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an ein oder zwei Personen. 2015 Cleveland Avenue, zwei Treppen. mifr

Zu vermieten: Zimmer, mit gutem Bad, an anständigen Herrn oder Mädchen, in guter Nachbarschaft, bei Frau ohne Kinder. 1712 Mohawk Straße.

Zu vermieten: Schlafzimmer, Bad. 1815 Sedgwick-Straße.

Zu vermieten: Zimmer mit Board, an anständigen Mann, gutes Heim. 743 North Avenue, 3. Flat.

Anständiger Mann sucht Partner für möblirtes Frontzimmer. Dampfheizung, Bad, heißes Wasser. 1716 Wells Str.

Vermiete schönes Zimmer, feine Kost, gutes Heim, gute Fahrgelegenheit; intelligente deutschungarische Familie. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Wittwe sucht anständige Herren oder Damen als Roomers, auch Board wenn gewünscht; Dampfheizung. 1940 Cleveland Ave. dofabl

Zu vermieten: Hübsches Frontzimmer für 1 oder 2 Herren, alle Bequemlichkeiten, auf Wunsch Board, bei gebildeter Frau. 3041 Sheffield Ave.

Roomer oder Boarder verlangt. 708 W. 38. Straße, 1. Fl., hinten. mi—son

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer, zwei Personen, $4.00. 1126 N. La Salle Str. dimidofr

Zu vermieten: Helles Zimmer, gute Kost. — 1350 Fletcher Str., Ecke Southport Ave., 2. Flat. dimi

Zu vermieten: Großes, helles, sauberes Zimmer, ein Block vom Park, privat. $2.50. Telephon Diversey 2944. 1739 Wells Str., 3. Floor. 2nov1wX

Zu vermieten: Neu möblirtes Frontzimmer. 1314 Barry Ave. 1nd1w

Vermiete Zimmer, dampfgeheizt, einzeln $1.50, doppelt $2 und $3. 602 N. Clark Str. 3okl1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alleinstehende Frau sucht Zimmer, oder mit einer Frau zusammen zu leben. 1039 Larrabee Str., hinten, oben.

Zu mieten gesucht: Mann, 40er, sucht Board und Zimmer, nahe Chicago Ave. u. Clark Str., zahle $8, wenn zufrieden auch mehr die Woche. Antworten unter Adr.: R 608 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Augengläser! Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Office-stunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr Abds. nb3mifrison*

Krankenwärterin wünscht Entbindungen. — 2833 Clybourn Ave., vorn, oben. midofr

Schornstein- und Mauer-Reparaturen übernimmt Fraus, 1932 Larrabee Str. mdofr

Plumbing-Arbeit wird gut und billig ausgeführt. Fred C. Arnold, 1314 Diversey Blvd. Tel.: Wellington 419. mifamo

Gesucht: Painting, Paperhanging und Calsomining, $2 das Zimmer, wird gut und billig ausgeführt. Müller, 3307 Whipple Str.

Zementarbeiten jeder Art, Seitenwege, Basement-Fußböden etc. unter Garantie zu soliden Preisen. Krimmel, 1410 N. Artesian Straße. mido

Alte Füße werden fast wieder jung durch Peterson's Schuhe und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden nehmt die Dampfbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 4okmomifrimt

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. sokmifrisomo*

Hausbesitzer! Gute und billige Zementarbeit fertigt an: Toswald, 1951 Osgood Str. dmido

Pianos reparirt. Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Glöt, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 24oktsondo1mt

Etwas getrag. $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. 0121*X

Brumlit's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 29okl1wX

Verlangt: Carpenter und Schreinerarbeit; beste Ausführung; niedrige Preise. Carl Ritschie, 1960 Orchard Straße. 29okl1wX

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei. 958 Center Str., 2. Fl. 31okl1mX

Pianos gestimmt, $1.00. Telephon: Humboldt 4590. 31ok2wX

Natürliche Haarzöpfe gefertigt, Warzen, Hühneraugen entfernt Prof. Uhl, 6242 S. Halsted Straße. 23ok,2wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ia*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Haben Sie Geld zum Anlegen? Wenn so, bringen Sie es nach dieser Bank und legen Sie es in 6prozentigen ersten Hypotheken an. Unser Ruf im Vertrieb und Verkauf von ersten Hypotheken ist über ganz Amerika verbreitet. Nur die besten ersten Hypotheken werden verkauft.
—Illinois 51st & Western Savings Bank—
5048 S. Western Avenue.
Telephon Drover 6444.
—Die deutsche Bank der Südwestseite.—
Sicher—solide—zuverlässig.
Warum kein Sparkonto anlegen? $1 oder mehr macht damit einen Anfang. 7ol*X

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2novX*

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Blotte, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße. Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2iw,momifa*

$100 und aufwärts geliehen an Besitzer von Grundeigentum zu 6 Proz. D. Siebert, 894 Harris Trust Bldg., 111 W. Monroe Str. 31okl1wX

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek. Adr.: S 266 Abendpost. 27ol1mX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 2ol*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Baddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29oa*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission, 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 100 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 5½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300, 76 W. Monroe Straße. 25ip*X

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 8934 No. Robey Straße. 4sep*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw. Ihr habt von einem bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 2k9*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn. 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Straße, Zimmer 808. 'Phone: Central 5059, Federal Leih Co. 19okl1mX

Vorschuß auf Euer Lohn.
Falls Ihr stetig beschäftigt seid, machen wir Euch auf eine einfache Note innerhalb fünf Minuten eine Anleihe — keine Sicherheiten, kein Indossirer — vertraulich.
Oxford Finance Co.,
118 N. LaSalle Straße. Zimmer 610—611.
(Macht keinen Fehler in der Zimmernummer)
23ol,samomifr,4w

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen $25 für 75c monatl., $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Kleine Abschätzungsgebühr. Telephon: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.)
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 151*X

Darlehen auf Möbel, Pianos etc., niedrige Raten. Erfragen, schreiben oder teleph. Central 7106. Arthur A. Erd, 115 S. Dearborn, Z. 804. 24okl1mX

Darlehen auf Möbel etc; niedrige Raten; unabh. Chic. Mutual Loan Co., 800 N. Clark Str. 14ol,3moX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel. Central 368. 13mai*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$500, oder bestes Angebot kauft Delikatessen und Fancy Grocery; idealer Platz für Jemand, der gut einfach kochen kann; gegenwärtiger Eigentümer, Junggeselle, versteht die Arbeit nicht; Agenten verbeten. Wegen Näherem persönlich vorzusprechen. J. H. Koben Co., 1803 West Van Buren Straße.

Zu verkaufen: Saloon in deutscher und ungarischer Nachbarschaft, nahe North Ave., billig; gute Gelegenheit für einen tüchtigen, ehrlichen Geschäftsmann. Nachzufragen zwischen 9—11 Uhr Vormittags. William J. Lemp Brewing Co., 410 North Western Ave. mdofr

$200 kaufen 2 Stuhl Barbierstube; Reingewinn $100 monatlich; gegenüber Northwestern-Bahnhof und Ravenswood Hochbahnstation. — J. B. Reining, 4531 E. Ravenswood Ave.

$1000 kaufen 30 Zimmer Hotel, Downtown, leichte Abzahlungen. Eggert, Zimmer 1, Reaper Block. mido

Zu verkaufen: Delikatessen Store, billig. — 1900 Dayton Str. midofrsa

Zu verkaufen: 30 Rooming Haus, guter Platz für zwei Leute. 539 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Saloon. Adr.: T 489 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store, 1820 Dayton Str.

Zu verkaufen: Barbierstube, guter alter Platz; Nordseite. Auskunft: 2151 No. Halsted Straße. mido

Best Baarofferte kauft gut zahlenden Laden nahe Schule. 1903 N. Francisco Str.

Zu verkaufen: Guter Meat Market. 4425 Montrose Ave.

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus, billig. — 2112 Bissell Str. midofr

Zu verkaufen: Billig, oder zu vermieten, gut für Flaschenbiergeschäft; nahe Park; Südwestseite. Adr.: S 557 Abendpost.

Muß verkaufen: Fuhrmannsgeschäft, 8 Pferde und Wagen, sehr viele Aufträge. 921 Concord Place, nahe Clybourn Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, guter, alter Platz, gutes Geschäft, Südseite; auf Abzahlung an die richtige Person. Adr.: U 617 Abendpost. mdofr

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft, 2 Pferde, 2 Wagen. Adr.: H 314 Abendpost. midomodi

Zu verkaufen: Guter Delikatessen und Grocery-Store; feine Lage; keine Agenten. 3848 West Fullerton Ave. 2nob1w

Zeitungsroute zu verkaufen, $120 monatlicher Verdienst. 2334 Wentworth Ave. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite; $500 baar. Tel.: Welington 8273. midofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende kleine Commission Bäckerei und Lunchroom. Zu erfragen Nachmittags von 5—8 Uhr. 2115 Lincoln Ave. di—fr

Verkaufe gutgehenden Schuh-Reparatur Shop; lediger Mann kann dort wohnen; preiswert. — 1855 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, in günstiger Lage, guter Gründe halber. Nachzufragen: 3152 West Lake Straße.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen; deutsche Nachbarschaft; großer Vorrat; Miete mäßig; idealer Platz für Ehepaar; $585, wert $800. — 2220 Belmont Avenue. dimi

Zu verkaufen: Barbierstube, 3 Stühle. Deutsche Nachbarschaft, Nordseite. Adr.: U 616 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, eine Goldgrube für den richtigen Mann; lange Lease; billige Miete; keine Agenten. Adr.: T 450 Abendpost. fr—mi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei wegen Krankheit, mäßiger Preis; muß sofort verkauft werden. 444 East 31. Str. 28okl1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Partner verlangt. Erstklassiger Chef kann sich an meinem gutgehenden Restaurant betheiligen. $500 erforderlich. Adr.: R 600 Abendpost. dimido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Greer College of Motoring.
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $65.00; Abendklasse, $50.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. 'Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Avenue, Chicago, Ill. 27ok,1mtX

Gelegenheit einer Lebenszeit.
North Shore Automobil-Schule bereitet Euch vor zum Chauffeur oder Reparateur. Keine flaue Zeiten. Große Garage verbunden mit Schule. Untersucht, ehe Ihr in andere Schulen eintretet. 'Phone: Graceland 760.
4351—53 Sheffield Avenue. 3nv,*X

Englischen Unterricht ertheilt tüchtige Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen. Erfolg garantirt. Billig. Adr.: R 620 Abendpost. 3nv1wX

Violin-Unterricht, 75c; Graduirter des Chicago Musical College. Spreche vor. H. Lingenberg, 706 So. Kedvale Ave. 3nob1wX

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode, Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. La Salle Str. Ottilie Koebne. 16olsasonmi1mt

Deutscher Student, College Freshman, wünscht Stelle als Erzieher und Lehrer in privater Familie, um Schulunkosten zu bestreiten. Adr.: B 276 Abendpost. dimi

Verlangt: 5 Männer, um das Automobil-Lenken und repariren zu erlernen. Wir können Euch innerhalb vier Wochen zu einem Experten ausbilden. Auf Abzahlung. 1808 N. Halsted Str. mo—do

Bauchredekunst—Ueberrascht, mystifizirt Freunde, indem Ihr die Stimme in einer Box, außerhalb des Fensters, hinter der Türe etc. ertönen läßt. Garantire diese Kunst in 10 Lektionen zu lehren oder gebe Geld zurück. Erläuterungen frei. Offen von 9—9 Abds., Sonnt. 10—3. School of Ventriloquism, 2828 Madison. 20ol1mtX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparateure. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Lafin Str. 22ip*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7b*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo, Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str., Zimmer 4. 1nob1mtX

Deutsch-ungarischer Advokat. Rat frei. Bitte vorzusprechen in „Swartz" Real Estate Office. 2101 Lincoln Ave. 1nob1wX

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz. Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. 117*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str. 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Straße. 24ok1mtX

Musik-Schulen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Prof. Leslie Groff, Gesangslehrer. Vom Anfänger bis zum Konzert-Sänger. 2828 Madison Str. Kedzie 5497. Offen 9 Vorm. b. 10 Abds. Sonnt. 10-3. 20ok1mtX

Piano, Banjo, Mandolin, Guitarre wird jungen oder alten Leuten in kurzem Termin gelehrt. Tägl. von 9 Vm. bis 10 Abds. offen, Sonntag 10-3. Chicago Musical Seminary, 2828 Madison. 20ol1mtX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billiard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 6lan*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Heizofen; $20; ein Winter gebraucht. Bert, 953 Center Str.

Verkaufe Möbel und Rugs von 5 Zimmern, wie neu. Bargain. 1815 Humboldt Bldd., nahe Armitage Ave. mi—fa

Zwei gute Heizofen und neue Küchenstühle billig zu verkaufen. 1940 Cleveland Ave.

Muß verkaufen: $135 Parlor Set, $37; $90 Rug, $18; Eßzimmerisch und Stühle, $32; Davenport Buffet Couch und Messingbett. $350 Piano, wie neu, $110, und Spielerpiano. 1214 Robey Str., nahe Division. dimido

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen; spottbillig. 1025 Larrabee Str. 2nd1wX

Zu verkaufen: 2 Rugs; Bargain. Verlasse die Stadt. Bawley, 2009 North Lincoln Str. dimi

Bargain. Heizofen, Kochofen, Möbel, Rugs. Browns Storage, 2008 N. Racine Ave.

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: $50 kauft Everett Piano. 562 Ost 51. Str., S. Schwarz.

$45.00 kaufen $500 gebrauchtes Fischer Piano, in sehr gutem Zustand. 1961 N. Halsted Str. mi—fr

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.

Plumbers und Supplies.

[illegible]

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

[illegible]
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Einige gebrauchte LampenTools und Teile für Bench. 1740 School Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Saloon-Einrichtung, Gläser, Cash Register etc.; billig. 589 West Harrison Straße.

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Leoerer,
614 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen
Telephon: Monroe 2496.
14in,fridimi*

Neue und gebrauchte Fixtures für Bäckereien Delikatessen, Groceries, Markets, Restaurants und Konditoreien. Die billigsten Preise im Lande für Baar oder Abschlagszahlung. American Store Fixture Co., 121—125 S. Halsted Str.
12ol—7nd*

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß erfahrener, vertraulicher Arzt behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamens-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94.
23ji*1

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauenkrankheiten. Beste und zuverlässige Behandlung. 1443 W. Madison Str. Stunden 9—7.
24ok,c.o.d,1mt*

Dr. Frons, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1154 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12. Abends 6—9
1ap*1

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Miller's Dachdecken und Bau-Material, 1116 W. Lake, Phone Monroe 422, und 1118 W. Madison, Phone Monroe 1617. 1 Schichte per Rolle, 65 Cents; 2 Schichten, per Rolle, 75 Cents, 3 Schichten, per Rolle, $1.00.
o21*23mi

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben und Firnisse, $1.60 per Gallone Standard Fabrikate und Farben. Wegen der verbogenen Kannen und beschmutzten Etiketten eine große Preisherabsetzung. John M. [illegible], 2327 W. Lake Str., Chicago, Jll.
midofria

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutsche Wittwe, 59 Jahre alt, ohne Anhang, gesund, von gutem Karakter, liebenswürdig, gute Erscheinung, reinliche Hausfrau, mit einigen tausend Dollars Vermögen sucht einen Mann, nicht unter 58 Jahre alt, der dieselben Eigenschaften besitzt, um in Briefwechsel zu treten, zwecks baldiger Heirat. Adr.: B 273 Abendpost.

Heiratsgesuch. Zwei katholische Mädchen, selbständig, ang. Aeußern, guter Charakter, wünschen mit zwei soliden Herren zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Antworten in Deutsch oder Englisch bis Samstag. Adr.: L 468 Abdpt.

Heiratsgesuch: Wünsche auf diesem Wege mit einem karaktervollen Herrn bekannt zu werden, der mir ein gemütliches Heim bieten kann. Ich selbst bin gemütlich, häuslich und sparsam, aber sehr einsam. Bin 35 Jahre alt. Ehrensache. Ausführliche Antwort im ersten Brief unter Adr.: L 467 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite

Für sofortigen Verkaufe reduzire ich den Preis auf $3600, Miete $600 jährlich, 5-Flat Frame, an North Park Ave. Bedingungen: $1000 Anzahlung. Ein Gelegenheitskauf, der über 16 Prozent einbringt. mifr
Frank Bed, 3934 N. Robey Str.

Zu kaufen gesucht: $50,000 gutes Geschäftsgebäude, bezahle Baar.
George Lorpe, 2360 Lincoln Ave.
o131,nob1,3

Zu verkaufen: Haus und Lot, preiswert. 1130 Diversey Parkway. Abends anzufragen. dimi

Eure Gelegenheit für einen Tausch: Moderne 7 Zimmer Residenz, Dampfheizung, elektrisches Licht; 1 Block vom Blvd. Beide Straßen gepflastert und bezahlt. Nehme $1000 Baar, oder kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum als erste Anzahlung. Rest nach Belieben. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Str.
30ol1w*

Fast neues 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 große Zimmer, zu groß für Eigentümer, nur zwei in Familie. Würde $5675 nehmen $1000 Baar $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Str.
30ol1w*

Freundliches Cottage-Heim, hohes Basement und Dachboden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Gepflasterte Straße, 2 Blocks zur Straßenbahn. Bequem zur Hochbahn, $2350. $400 Baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.
30ol1w*

Moderne 6 Zimmer Residenz in Ravenswood; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, 1½ Block zur Hochbahnstation. $2500. $500 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Str.
30ol1w*

Neues 4-Apartment Brickgebäude, 30 Fuß Ecklot, Lake View. Jede moderne Annehmlichkeit. Würde $2500 Baar nehmen, oder Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder kleineres Hauseigentum als Teilzahlung nehmen. Preis $13,000.
Wm. Zelosky 1905 Belmont Ave.
30ol1w*

Moderne Cottage, 2 Blocks von Irving Park Station der Nordwestern Hochbahn, 5 große Zimmer und Bad; hohes Basement und Dachboden. Furnaceheizung. $2650; $400 Baar. $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave.
30ol1w*

$700 Baar, $30 monatlich kaufen neues 2-Flat Brick-gebäude, soeben fertig gestellt. Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung, Mosaikhallen und Badezimmer; 30 Fuß Lot; Straßen- und Hochbahn-Verkehrsverbindung; Nachbarschaft mit Bauvorschriften, $6475; $700 Baar, $30 monatl.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
30ol1w*

Zwei-Flat Framehaus, auf 50 Fuß Lot, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $3250. $500 Baar $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
30ol1w*

5 Zimmer Cottage und großer Stall auf Eck-Lot, beide Straßen gepflastert und bezahlt. $2100, $200 Baar, $15 monatlich.
Wm Zelosky, 1905 Belmont Ave.
30ol1w*

Zu verkaufen: $5500, Winthrop Ave. Residenz, Lot 50×150, elektr. Licht, Eichenholz-Fußböden; Garage, 6 große Zimmer; $1000 Baar. J. F. Hecht, 6211 Broadway. 'Phone: Edgewater 7747.
29ol1w*

Spezieller Bargain!
Neues 9 Flat Apartmentgebäude, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Ecke, in Ravenswood; Dampfheizung, Sommerverandas, Eichenholzbekleidung, Eisschränke, Gasöfen. Miete $4000 jährlich. Hypothek $17,000. Preis $27,000. Bringt 20 Prozent Netto an Geldanlage.
Geo. Saummeber
17 N. La Salle St. Phone Main 2358
28ol 1w*

Nordwestseite.
$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brick-Gebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage: Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern
Zuetell Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N Kostner Ave.
5mai*

Zu verkaufen: Muß verkauft werden, zwei Lots nahe Diversey und California Ave., sehr geschäftige Nachbarschaft: der richtige Platz für ein Theater oder Kleiderladen; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Inspizirt dies sofort. Henry Kraft, 2743 N. Washtenaw Ave., Abends. Telephon: Main 2322.
mifr

Zu verkaufen: Preiswert, 2-stöckiges Brick-haus (60×24), geräumig genug, um es für vier Parteien einzurichten; Lot 25×125, nebst gut erhaltenem Stall, 1641 Wabansia Ave. Zu erfragen: 1606 W. North Ave., Ecke Ashland.
mifason

Zu verkaufen: Neues 2-stöckiges 2-Flat Brick-haus, neueste Einrichtung, 30 Fuß Lot; Preis $5350. Leichte Bedingungen.
W. H. Giesecke & Son, 2811 Milwaukee Ave.
mifria

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordwestseite

Zu kaufen gesucht: Kleine Geschäftsecke-Baustelle in guter Nachbarschaft. 3423 Armitage Av.

Bargain! 7 Zimmer-Haus, alle modernen Verbesserungen, mit Garage. 3437 ParkerAve., nahe Kimball und Milwaukee, Logan Square, Tel.: Belmont 7152. mifria

Zu verkaufen: 10 Zimmer Residenz, gegenüber Humboldt Park, Bargain. 1025 N. Sacramento Avenue. 3nd1w*

Westseite

Muß verkaufen: Mein Austin Heim, 10 Zimmer, Heißwasserheizung, elektrisches Licht; Lot 50×150. Muß sofort verkaufen. Nehme $6750. $500 Baar, Rest auf Abzahlung. Kommt und untersucht. Wm. Ford, Eigentümer, 5928 Midway Park. 23ol,sasomi,4.c

Vorstädte.

Herr Mietezahler! $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm; viele neue Gebäude. Nachzufragen 9 — 19. Ave., Maywood, oder Zimmer 1620, 155 N. Clark Str. 19ol*1

Südwestseite.

Herr Mietezahler! $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm. Baue nach Wunsch, Gran. Archer Ave. Addition; $2500; jährliches Einkommen für Lebenszeit. 1620 Ashland Block, 155 N Clark Str. 19ol*1

Farmländereien

Commissioners-Verkauf zur Regelung einer Nachlassenschaft — 190 Acres extra gute Farm, in deutscher Nachbarschaft, darauf steht ein acht Zimmer Framehaus, 3 große Stallungen, Silo und andere Gebäude, Obstgarten, 2 Brunnen und Windmühle. 1½ Meile von St. John und 5 Meilen von Crown Point, Indiana, Countyzig, an Stein-Road. Preis $25,000. Der jetzige Pächter hat 30 Stück feines Rindvieh, 13 feine Pferde, 50 Schweine, 250 Hühner, 75 Tonnen Silo, gefüllt, 2000 Bushels Hafer, 100 Bushels Mais, Heu, Kartoffeln und alle modernen Ackergeräte, die $8000 wert sind, die er insgesammt oder nach Wertaufnahme verkaufen wird, wenn der Käufer eine vollständig eingerichtete und im Gange befindliche Farm wünscht. Adressirt: Peter Lauerman, Crown Point, Indiana, Route 7. mi—fa

Farm, billig! — Großer Bargain!
Habe 120 Acres, gutes Haus, 7 Zimmer; großer Stall und Nebengebäude, feiner 8 Acres Obstgarten, tiefer, reicher Boden, gut umzäunt, mit Vieh, Ernte und Maschinerie zu verkaufen. Offen Abends von 7—9 Uhr.
Chas. Schlote, 2007 Irving Pl. Blvd., Zim. 6. mifria

Wer sein Eigentum vertauschen will gegen verbesserte „stoaed" Farm, schicke Offerte an Frank Kroch, New Lisbon, Wis. dimi

Zu verkaufen oder vertauschen: 14 Acres Fruchtfarm an Lake Shore Drive, nahe St. Joseph, Mich. Wünsche 2-stöck. Frame Flatgebäude auf der Nordseite. A. G. Ludwig & Co., 3766 Nord Clark Straße. 30ok1w*

Zu verkaufen 160 Acres, 40 Acres geklärt, guter Holzbestand auf dem Rest; toniger Lehmboden schöne Gebäude. $4000. Abzahlung Kolb 1943 Grace Str. 8ly*1

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Sieben Zimmer Haus, in gutem Zustand, auf Ecklot 40×160 Fuß, mit Obst- und Schattenbäumen. In Monee, Jll., an der J. C. R. R., 34 Meilen südlich von Chicago. Marie Webrli, 1930 Barry Ave., Chicago.

Börsennotirungen.

Chicago, den 3. November 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Dez ...	$1.05⅝	$1.03⅞	$1.04⅞	$1.04¼
Mai ...	1.06½	1.04⅞—½	1.05¾	1.05⅝
Mais—				
Dez ...	.60⅛	.59½—⅝	.60	.59⅝
Mai ...	.61¼	.60¾	.61⅛—¼	.60⅞—⅝
Hafer—				
Dez ...	.39⅜—½	.39⅛	.39⅜—½	.39¼
Mai ...	.40	.39⅝	.39⅞	.39⅝—¾
Speck—				
Dez ...	14.50	14.50	14.50	14.50
Jan ...	16.65	16.62	16.62	16.65
Schmalz—				
Dez ...	—	—	—	8.87
Jan ...	9.07	9.02	9.05	9.07
Mai ...	9.25	9.22	9.25	9.27
Rippchen—				
Jan ...	9.05	9.02	9.05	9.07
Mai ...	—	—	—	9.27

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez ..	$1.05½	.59¾	.38¾	.—	.—	.—
Mai ..	1.04⅞	.60¾	.39⅞	.—	.—	.—
Jan ..	.—	.—	.—	16.47	9.02	8.97

Weizen schloß um 1 bis 1¼, Hafer um ⅛ bis ¼, Provisionen um 5 bis 18 Punkte niedriger ab, Mais war unverändert. Anfänglich stiegen die Preise, als dann aber die Meldung eintraf, daß der sichtbare Weizenvorrat der Welt sich um 19 Millionen Bushels vermehrt habe, trat ein Rückschlag ein. Er beträgt jetzt 166 Millionen Bushels gegen 185 Millionen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Außerdem war die Nachricht von Einfluß auf die Preise, daß in den nächsten Tagen eine starke Zufuhr aus dem Nordwesten zu erwarten sei, der Ersatz für den fast völlig aufgebrauchten Chicagoer Weizenvorrat schaffen wird. Nach einem vorläufigen Bericht von B. W. Snow sind in den Ver. Staaten 36 Millionen Acres mit Winterweizen bestellt worden, gegen 41 Millionen im Vorjahr, die Saat geht aber nicht in der wünschenswerten Weise auf. Maiweizen schwankte heute zwischen $1.04¼ und $1.06¼.

Produktenbörse.

In dem Wettklettern auf der Preisleiter zwischen Butter und Eiern, das seit den letzten 14 Tagen stattfand, haben heute diese zwei hauptsächlichen Stapelartikel des Produktenmarktes die gleiche Stufe erreicht, da die beste Qualität in jedem Falle mit 28 Cts. verzeichnet wurde. Der Vorteil ist jedoch auf Seiten der Eier, da sie in dem fraglichen Zeitraum um 3½ Cts. stiegen, während Butter nur eine Preiserhöhung von 2 Cents erlangte. Der Umsatz in beiden Waaren war auch heute recht lebhaft, während die Zufuhr gegen die Vorwoche beträchtlich abgenommen hat.

Auf dem Geflügelmarkte war als einzige Veränderung nur eine Preisermäßigung von ½ Cent für Gänse zu verzeichnen, die jetzt 13½ Cent das Pfund kosten.

Betreffs Kartoffeln sind Veränderungen in Preisen und der Geschäftslage nicht zu berichten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.$		0.28
„Extra Firsts", das Pfund....	0.27	—0.27½
„Firsts", das Pfund....	0.25	—0.26½
„Seconds", das Pfund....	0.23½	—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund....	0.21½	—0.23
„Firsts" das Pfund....	0.22	—0.23
„Seconds", das Pfund....		0.29
Packwaare, das Pfund....	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund....	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund....	0.22½	—0.23

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend....	0.27½	—0.28
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.26½	—0.27
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend....	0.20	—0.27
„Dirties", das Dutzend....	0.16	—0.17
„Checks", das Dutzend....	0.16½	—0.17

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund....	0.13¾	—0.13½
„Young America", das Pfund....	0.13½	—0.14
„Long Horns" das Pfund....	0.14¼	—0.14½
„Daisies" das Pfund....	0.14½	—0.14½
[illegible]oria, das Pfund....		0.15½
Schweizer, rund, das Pfund....	0.18½	—0.19½
do., „Block", das Pfund....		0.18½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd..	0.12½	—0.13
do., 1 Pfund Stück....	0.13½	—0.13½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten 1c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund....		0.11
do., fette, das Pfund....		0.12
„Spring Broilers", unter 2 Pfund, das Pfund....		0.14
do., über 2 Pfund, das Pfund		0.13
Kapaunen, leben, das Pfund....		0.14
Hähne, das Pfund....		0.10
Enten, das Pfund....		0.14
Indian Runner Enten, Pfund..		0.12
Gänse, das Pfund....		0.12½
Perlhühner, alte, das Dutzend..		3.50
do., junge, das Dutzend..	5.50	—6.00
Alte Tauben, leben, Dutzend....		1.25
do., tot, das Dutzend....		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend....		2.00
do., zugerichtet, Dutzend....	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund....		0.18
Gänse, das Pfund....	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund....	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund....	0.15½	—0.16½

Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
Ausgesuchte Kälber, das Pfund.		0.13½

Kälber (gehäutet.)
Kälber 3c bis 5c das Pfund niedriger als un gehäutet

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....	0.17
do., Nr. 2, das Pfund....	0.15
do., Nr. 3, das Pfund....	0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund....	0.24
do., Nr. 2 das Pfund....	0.18
do., Nr. 3, das Pfund....	0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund....	0.13
do., Nr. 2, das Pfund....	0.12
do., Nr. 3, das Pfund....	0.08
„Chucks", Nr. 1, das Pfund....	0.11
do., Nr. 2, das Pfund....	0.10
do., Nr. 3, das Pfund....	0.08
„Plates", Nr. 1, das Pfund....	0.08
do., Nr. 2, das Pfund....	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund....	0.06½

Schweine (zugerichtet).

Feite Schweine, das Pfund....	0.08	—0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht....	1.50	—3.00

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von M. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Bealdw, Nr. 1, das Faß....	2.25	—2.75
Ben Davis, Nr. 1, das Faß....	2.00	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.50
Wine Saps, das Faß....	2.50	—3.00
Jonathans, das Faß....	2.50	—3.00
Snows, das Faß....	2.50	—3.25
Golden Sweet, das Faß....	2.00	—2.25
Grimes Golden, das Faß....	2.75	—3.00
Kings, das Faß....	2.25	—3.50
Greenings, Michigan, das Faß.	2.50	—2.75
Gravenstein, das Faß....	2.25	—2.50

Holzäpfel.

Das Faß....	3.00	—6.00
Der Korb, 1 Bushel....		2.00

Erdbeeren.

Michigan, das Quart....		0.35
Kiste, 24 Pints....	1.50	—1.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß....	6.00

Melonen.

Cantaloupe, Kalifornia, Kiste...		1.00
Rötliche Melonen, Kiste von 15	0.50	—0.90

Nüsse.

Kastanien, das Pfund....	0.05	—0.10
Hickorynüsse, das Bushel....	1.00	—1.25
Schwarze Walnüsse, Bushel....	0.75	—0.85
Pecannüsse, das Pfund....	0.10	—0.25

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von M. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencia, die Kiste....	5.25	—5.75
do., geringere Sorte....	5.00	—5.25
Grape Fruit, [illegible] Kiste....	2.25	—2.50
Zitronen, kalif., die Kiste....	3.25	—3.75
do., geringere Sorte, Kiste..	2.75	—3.00
Ananas, Crate....		4.00
do., Hawaii, die Kiste....	4.00	—4.50
Weintrauben, Malaga, Korb..	0.15	—0.17
do., schwarze, Dunnien, Korb	0.18	—0.19
Niagaras, 6 Körbe....	0.25	—1.15

Persimmons.

Kiste, 12 Pints....	0.65	—0.75

Pfirsiche.

Michigan, 6 Körbe....	0.50	—1.00
Colorado, die Kiste....	0.75	—1.00

Pflaumen.

Michigan, Bushel....	0.50	—0.60
do., Kiste, 16 Quarts....	0.75	—1.00

Birnen.

Michigan, Keiffers, das Faß..	1.00	—1.75
do., Keiffers, Bushel....	0.25	—0.50
Oststaaten, Bartletts, das Faß..	4.00	—5.00

Quitten.

Oststaaten, das Faß....	4.00	—6.00
do., der Korb....	1.25	—2.00

Frisches Gemüse.
(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, [illegible], gr. Faß, Nr. 1		10.00
do., [illegible]		7.00
[illegible]	0.08	—0.10
[illegible], Long [illegible], Faß	1.50	—2.25
do., [illegible]	1.00	—1.25
[illegible], 12 Bündel....	0.07½	—0.09
[illegible], das Bündel....	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfd. Karton..	0.25	—0.35
do., Minnesota, das Pfund....		0.20
[illegible]	0.25	—0.30
Eierpflanze, Florida, Kiste....	2.00	—3.00
do., Illinois, 1 [illegible]....	0.75	—1.00
Kohl, Telephone, Korb....		6.00
[illegible], 1 Bushel....	1.00	—1.00
[illegible], Illinois, Kiste....	0.15	—0.50
do., Illinois, [illegible]....	0.20	—0.30
do., [illegible], Kiste....	0.75	—1.00
[illegible], [illegible]	0.60	—0.60
do., Illinois, 100 Köpfe....	1.90	—2.00
do., do., das [illegible]....	0.50	—0.60
Gurken, [illegible] Bündel....	0.75	—2.25
do., Arkansas, die Kiste....	1.50	—2.10
Hubbard Squash, Dutzend....	0.90	—1.25
Karotten, Illinois, Bündel....	0.30	—0.40
do., Illinois, 100 Bündel....	1.00	—1.25
Knoblauch, der Strang....	0.35	—0.40
do., italienischer, Pfund....	0.10	—0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel.	1.25	—1.50
Kopfsalat, Oststaaten, Hamper.	0.75	—1.00
do., Kalifornia, die Kiste....	0.50	—1.00
Kürbisse, Dutzend....	1.00	—3.00
Mais, am Kolben, Indiana, Bu.	0.40	—0.50
do., Illinois, 4 Dutzend....	0.40	—0.70
Majoran, 12 Bündel....	0.07½	—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß	4.00	—4.50
do., hiesiger, 12 Stangen....		0.65
do., hiesiger, Pfund....	0.04½	—0.05
Mohrrüben, [illegible]	0.50	—0.60
do., gewaschen, Bündel....		0.50
do., New Orleans, Faß....	2.00	—2.25
do., Kanner, Faß....	3.00	—4.00
Okra, Illinois, Korb....	0.15	—0.30
Oysterpflanze, das Dutzend....	0.35	—0.40
Pastinaken, der Kübel....		0.60
do., der Sack....	0.45	—0.50
Petersilie, Buffalo, Bushel....		0.75
do., Kiste....	0.40	—0.60
Petersilienwurzel, Kübel....	0.35	—0.40
Pfeffer, Florida, Kiste....	4.00	—6.00
do., Indiana, Bushel....	0.75	—1.00
Pickles, Bushel....	0.50	—1.50
do., „Gherkins", Bushel....	0.75	—1.00
do., Illinois, „Dill", ½ Bu.	1.00	—1.25
Pfefferminze, der Korb....	0.05	—0.10
Radieschen, Dutzend Bündel....	0.30	—0.35
do., 100 Bündel....	1.00	—1.25
Rosenkohl, 16 Quarts....	1.25	—1.50
do., Kalifornia, großes Faß..	8.00	—10.00
Rotkohl, das Faß....	0.50	—0.65
Rüben, Illinois, 100 Bündel....		1.00
do., Rutabagas, Sack....		0.45
Rettige, schwarze, die Kiste....	0.35	—0.40
do. do. der Sack....	0.50	—6.00
do., Louisiana Faß....	2.50	—3.00
do., New Orleans Faß....	1.50	—2.00
do. do. Hamper....	0.40	—0.50
Salbei, 12 Bündel....	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Baltim., Hamper	1.50	—1.75
do., Louisiana, do.	1.50	—1.75

Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu....	0.45	—0.50
do., lose....	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan, Kiste....	0.25	—0.40
do., Kalamazoo, Kiste....	0.85	—0.75
do., 26 Dtzd. Faß, Kanner....	4.50	—6.00
Selleriekohl, Michigan, Kiste....	0.35	—0.50
Shallots, Louisiana, Hamper..	1.00	—1.25
Spargel, Kalifornia, Kiste....	5.50	—6.50
Spinat, St. Louis, Bushel....		0.40
do., Illinois, Kiste....		0.50
do., der Kübel....		1.00
Süßkartoffeln, Jersey Faß....	3.00	—3.10
do., Illinois, Hamper....		0.50
Squash, Illinois, das Dutzend.	1.00	—1.50
do., der Korb....	0.40	—1.00
Tomaten, kalifornia, Kiste....	1.50	—1.65
do., Michigan, 4 Körbe....	0.50	—0.75
Wachsbohnen, Illinois, Kiste...	0.40	—1.25
Wasserkresse das Faß....	1.00	—1.25
Wermutkraut, 12 Bündel....	0.05	—0.10
Zwiebeln, weiße, Kiste....	0.40	—0.65
do., rote der Sack....	0.50	—0.60
do., gelbe, der Sack....	0.65	—0.75
do., Illinois, Sack....	0.40	—0.60
do., spanische, Crate....	1.25	—1.35
do., grüne, 100 Bündel....	6.00	—7.00

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper....	0.85	—1.00
Wachsbohnen, Illinois, 24 Qts.	4.00	—4.50
do Indiana, 24 Quarts....	4.00	—4.50
Rote Nierenbohnen....	3.50	—4.00
„Pea Beans", handgepflückt...	3.80	—4.00
do., gewöhnliche....	3.50	—3.75
Braune, schwedische, längliche...	3.75	—4.00

Kartoffeln.
(L. Starks Co. 193 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Ohio, Bushel....	0.43	—0.47
Wisconsin, Bushel....	0.43	—0.47
Dakota, fancy weiße, Bushel....	0.45	—0.50

(Diese Preise gelten nur für den Großhandel)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, 97c; Nr. 3, rot, $1.09¼; Nr. 4, hart, 95—96c; Nr. 3, hart, $1.02½—$1.02¾; Nr. 2, rot, $1.12¾.

Sommerweizen. Northern, Nr. 3, $1.01; Nr. 2, $1.02—$1.05; Nr. 1, $1.07.

Mais. Nr. 6, gemischt, 63¾c; Nr. 2, gemischt, 64½—64¾c; Nr. 2, gelb, 65—65½c; Nr. 2, weiß, 64½—64¾c; Nr. 3, gemischt, 64c; Nr. 3, gelb, 65¼c.

Hafer. „Sample Grade", 30¼—35½c; Nr. 4, weiß, 33—36¾c; Nr. 3, weiß, 36½—37¼c; Standard, 39¼—40c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 222,000, von Mais 160,000 Bushels. Verschifft von hier wurden 48,000 Bu. Weizen und 17,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 56—61c; „Feed", 55—56c; „Screenings", 49½—50c.

Roggen. Nr. 2, $1.01—$1.02; Nr. 3, 98c—$1.01; Nr. 4, 95—98c.

Mehl. „Straight", $4.80—$5.00 das Faß; Roggenmehl weiß, $4.80—$4.90; dunkel, $4.25—$5.35; „First Clears", $4.35—$4.50; „Second Clears", $3.0—$3.40.

Heu. (Verladt auf den Geleisen.) Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $14.00—$15.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $11.00—$18.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$7.75.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $8.75—$10.35 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.25—$8.75; Schlachtkühe, $4.75—$6.25; Bullen, $4.25—$6.75.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.45—$6.85 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $6.40—$7.35; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $7.25—$7.70; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$7.00.

Schafe. „Range Weihers", $5.65—$6.25 pro 100 Pfund; „Native Yearlings" $6.00—$7.40; „Range Yearlings", $5.00—$7.25; „Range Ewes", $4.75—$5.75; „Bucks", $4.25—5.00; „Native Lambs", $7.50—$8.90; „Range Lambs", $7.75—$8.90; „Cull Lambs", $6.25—$7.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection weiß, 150.... $	0.08⅝
Headlight, 175....	0.10⅛
Naphtha....	0.09⅞
Gasolin....	0.11⅛
Engine....	0.10⅛
Maschinen-Gasolin....	0.17⅛
Leinsamenöl, roh, im Faß....	0.68
do. gereinigt, do....	0.64
Terpentin, im Faß....	0.61
Bleiweiß, im Faß, Pfund....	0.07⅛

Orangefarbiger Schellak Gallone $1.30; weißer $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone.... 0.47
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.54
(5 u. 10 Gall. Kann. 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Shipbuilding..	571	42⅞	41	41¼
Chic. G. W.	50	16½	16¼	16½
do., bevorzugt	350	40	39⅞	40
Chic. Pneum. Tool..	10	85½	85½	85½
Chic. Rys., Series 2.	10	17½	17½	17⅛
Chic. Title & Trust..	10	210	210	210
Commonw. Edison ..	58	145	143	145
Lindsay Light	1666	5⅞	5½	5⅝
Montg. Ward, bev...	9	112	111⅞	112
Minn. & St. L.	35	17½	16½	17½
Publ. Service, bev....	50	100	99	100
Peoples Gas	45	118½	118	118
Quaker Oats, bev....	10	327	327	327
Sears-Roebuck	210	156⅝	156	156½
Stewart-Warner	82	75½	75½	75½
Swift & Comp....	65	118⅞	118⅝	118⅝
Union Carbide	102	160	160	160
United States Steel.	10	87	87	87

Bonds.

$2600 Chicago City Railway 5s....	97⅛
1000 Chicago Railways 1st 5s....	95⅛

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging

Baer, Bernhard, 51 J.; 5232 Princeton Ave.
Becker, Mary, 1701 Burling Str.
Betting, Anna, 3407 Elaine Place.
Bareither, 2128 Melrose Str.
Fritscher, Dena, 45 J.; 2313 N. Springfield Avenue
Greisnig, Frank, 17 J.; 1723 Larrabee Str.
Großmann, Nellie, 53 J.; 1843 N. Kimball Av.
Hergmann, George, 74 J.; 2417 Diana Str.
Kleinhaus, Mary, 56 J.; 2646 Seminary Ave.
Lichtenstein, Abraham, 4425 Prairie Ave.
Mori, Arnold, 65 J.; 4120 N. Hermitage Ave.
Martinus, Alfred, 3656 Grand Ave.
Pedelow, Wm. C., 61 Jahre.
Rietsel, Fred, 64 J.; 5008 Wentworth Ave.
Schade, Barbara, 68 J.; 4847 N. Robey Str.
Standenmaier, Joseph, 67 J.; 313 W. 28. Pl.
Stern, Chas. A., 46 J.; 4227 Cottage Gr. Av.
Wolter, Christine, 1937 Nelson Str.
Zielke, Albert, 79 J.; 415 Harlem Ave.

Die Bürgschaftssteller.

Sitteninspektor behauptet, die Polizei stecke unter einer Decke mit ihnen.

Sitteninspektor Francis T. Hanna hat dem stellvertretenden Polizeichef Schuettler einen Bericht unterbreitet, in welchem über das Unwesen der professionellen Bürgschaftssteller in den Hauptbezirkswachen Klage geführt wird. Hanna sagt, daß derartige Bürgschaftssteller mit der Polizei gemeinschaftliche Sache machen und behauptet, daß Polizisten für die Bürgschaftssteller als Vermittler auftreten, daß Straßendirnen übermäßige Preise für Bürgschaft zu zahlen haben und daß, falls derartige Häftlinge nicht im Besitze von Barmitteln sind, die Bürgschaftssteller ihnen ihre Schmucksachen abnehmen, die sie behalten, wenn die Eigentümerinnen sich nicht zur Verhandlung vor dem Stadtrichter einstellen. Die Bürgschaftssteller sollen auch widerrechtlich Zutritt zu den Zellen der Polizeigewahrsame haben, und endlich wird der Polizei noch vorgeworfen, daß Bürgschaftssteller, die mit ihr im Bunde stehen, in vielen Fällen schon von Verhaftungen unterrichtet werden, ehe der Gefangene noch ordnungsmäßig in die Bücher der Wache eingetragen ist.

Hilfschef Schuettler hat die Befehlshaber der Wache an der Chicago Ave., Kapt. James O'Toole, und der Clark Str.-Wache, Kapt. C. E. Atkinson, aufgefordert, ihm Aufschluß darüber zu geben, wie auf ihren Wachen mit Bürgschaftsstellern umgegangen wird.

Leset die „Sonntagpost"

Die Bank des Deutschtums von Chicago

Zeichnet die Kriegsanleihen der Zentralmächte!

Sie sind billig, sicher und chancenfrei!

Heutige Preise — billiger als New York.

5%ige Deutsche Kriegsanleihe — mit Zinsengenuß vom 6. April 1916, $204.75, oder mit Zinsengenuß ab heute — $210.00 per Mk. 1000, worauf 5% Zinsen laufen.
Ablieferung durch das Wertpapierkontor der Deutschen Reichsbank, Berlin.

5½%ige Dritte Oesterreichische Kriegsanleihe — mit Zinsengenuß ab 1. November 1915, $150.00 per 1000 Kronen.
Ablieferung durch die K. K. Priv. Allgem. Oesterreich. Bodenkreditanstalt, Wien.

6%ige Ungarische Kriegsanleihe — mit Zinsengenuß ab 1. November 1915, $155.00 per 1000 Kronen.
Ablieferung durch die Ungarische Landes-Zentral-Sparkasse, Budapest.

Versicherungs-Spesen nach Amerika inbegriffen, hier kostenfrei ausgeliefert, oder kostenfrei ein Jahr bei den Nationalbanken in Europa verwaltet im Dept.

Geldsendungen heute nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn unter Garantie portofrei ins Haus gestellt:

100 Mark gegen $21.40 — 100 Kronen gegen $15.40

Kommt, ueberzeugt Euch. Unsere Beamten sprechen deutsch — oder schreibt an die

State Commercial & Savings Bank, 1935 Milwaukee Ave. CHICAGO, ILL.

Bureaustunden: Täglich von 8—6 Uhr. Montag, Donnerstag, Samstag bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Immer billiger als New York
Immer billiger als New York

Steuerbücher abgeschlossen.

Wert allen Eigentums im County ist um $166,531,077 gestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr.

Nur Wert der Fahrhabe in den Landbezirken des County ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. — Forderungen an den Nachlaß R. Sears'.

Die Revisionsbehörde brachte gestern die Steurbücher des County zum Abschluß. Danach beträgt der Gesammtwert alles steuerpflichtigen Eigentums im County, Grundeigentum und Fahrhabe, $3,131,103,288, während die Zahlen für das Vorjahr sich auf $2,964,572,211 stellten. Der Steuerwert beträgt ein Drittel des vollen Wertes. Daher werden Steuern in Cook County auf $1,043,701,096 erhoben werden. Im Vorjahr betrug der Steuerwert $988,190,737.

Rückgang auf dem Lande.

Nach der Schätzung der Revisionsbehörde hat sowohl das Grundeigentum in Chicago und den Landbezirken als auch die Fahrhabe in Chicago gegenüber dem Vorjahr an Wert zugenommen, während die Fahrhabe in den Landbezirken nach der Schätzung der Behörde einen Rückgang im Wert zu verzeichnen gehabt hat. Ein genaues Bild gibt die folgende vergleichende Tabelle:

Grundeigentum.	1914	1915
Stadt	$2,090,759,217	$2,208,726,156
Landbezirke	184,570,809	205,034,643
Fahrhabe.	**1914**	**1915**
Stadt	$653,647,776	$663,220,905
Landbezirke	35,594,409	32,988,075

Der Steuerwert, ein Drittel des vollen Wertes, stellt sich daher für Grundeigentum und Fahrhabe in der Stadt und in den Landbezirken wie folgt:

Grundeigentum:	1914	1915
Stadt	$696,919,739	$736,242,052
Landbezirke	61,523,603	68,344,881
	$758,443,342	$804,586,933
Fahrhabe:	**1914**	**1915**
Stadt	$217,882,592	$221,073,635
Landbezirke	11,864,803	10,996,025
	$229,747,395	$232,069,660

Dazu kommt noch für das Jahr 1915 der Steuerwert der Eisenbahnen im County im Gesammtbetrag von $7,044,503, so daß sich für dieses Jahr für alles Eigentum im County ein Gesammtsteuerwert von $1,043,701,096 ergibt.

Der Steuerwert des Grundeigentums in den verschiedenen Gemeinden der Stadt Chicago stellt sich für das Jahr 1914 und das Jahr 1915 wie folgt:

Gemeinde	1914	1915
Lake	$ 53,887,126	$ 58,4[illegible]4,637
Jefferson	28,929,215	35,868,173
Hyde Park	90,773,821	96,586,714
Nordseite	46,179,892	50,102,986
Lake View	58,919,517	64,419,177
Westseite	173,078,305	177,921,771
Südseite	245,151,763	252,878,594
	$696,919,739	$736,242,052

Der Steuerwert der Fahrhabe ist für die beiden Jahre in den verschiedenen Gemeinden der Stadt Chicago wie folgt:

Gemeinde	1914	1915
Calumet	$ 955,057	$ 1,131,952
Evanston	503,058	875,602
Hyde Park	19,168,195	18,546,221
Jefferson	1,540,132	1,841,091
Lake View	9,342,914	9,608,376
Lake	12,141,824	12,574,240
Maine	7,575	5,474
Nordseite	19,619,569	19,273,290
Norwood Park	20,787	23,919
Südseite	117,636,000	120,170,052
Westseite	36,947,486	36,939,398
Worth	—	3,116
	$217,882,592	$221,073,035

Der Steuerertrag wird unter Umständen noch beträchtlich vermehrt werden durch den Ausgang der Klage, welche die Steuerbehörden gegen Frau Anna L. Sears, die Wittwe des verstorbenen Richard Sears, eines der Gründer der Firma Sears, Roebuck & Co., angestrengt haben. Sie suchen die Zahlung von rückständigen Steuern auf zwölf Millionen für die Jahre 1905 bis 1915 durchzusetzen. Die Verhandlung ist auf den 7. Dezember angesetzt.

MARSHALL FIELD & Co
Basement Salesroom

Seifen und Putzpulver

Wagenladungen von Seife zu speziellen Preisen

American Family Seife, Kiste mit 66 Stücken,	$2.75
Lighthouse Cleanser, Dutzend Büchsen,	.35
Velvet Wäscheseife, Kiste mit 80 Stücken,	3.20
Grandma's Waschpulver, großes Packet,	.10
Ivory Seife, große Stücke, Kiste, 100 Stücke,	6.50
Dutzend Stücke,	.80
Ivory Seife, kleine Stücke, Kiste, 100 Stücke,	3.90
Dutzend Stücke,	.50
Cream Wäscheseife, Kiste mit 50 Stücken,	1.90
Lighthouse Wäscheseife, Kiste mit 66 Stücken,	2.50
Galvanic Seife, Kiste mit 100 Stücken,	3.50
La France Laundry Tablets, 2 Dutz. in Schachtel,	1.00
„Opi" Grease Solvent, 2 Packete,	.25

Toilet- und Bad Seifen

Palmer House Badeseife, Dutz. St. in Schacht., .60
Jap Rose Seife, Dutzend Stücke zu .75
Reine Olivenöl Castile-Seife, 4 Pfd. St. .60
Physicians' and Surgeons' Seife, Dutzend Stücke in einer Schachtel, zu .70
Palm Olive Seife, Dutzend Stücke in einer Schachtel, zu .75

Mittlerer Raum, State Str. Basement.

Schlinge zog sich zu.

Seine Zirkuskünste werden neunjährigem Jungen zum Verhängnis.

Im Holzstalle hinter seiner elterlichen Wohnung, Nr. 1353 S. Fairfield Ave., führte gestern der neunjährige Rudolph Sebastian seinen Zuschauern, drei kleinen Mädchen aus der Nachbarschaft, seine Kletter- und Turnkünste vor, die er an einem von der Decke hängenden Strick vollführte. Am Ende des Strickes befand sich eine Schlinge, an der er sich hin und her schwang. Schließlich wurden die kleinen Zuschauerinnen von ihren Eltern zum Abendessen gerufen, und Rudolph rief ihnen noch zu, ja die Hauptvorstellung am nächsten Tage nicht zu versäumen. Etwa 15 Minuten darauf trat Frau Mary Sebastian, nachdem sie überall nach ihrem Sohne gesucht hatte, in den Stall, wo sie das Kind tot in der Schlinge des Strickes hängend fand. Die bedauernswerte Mutter, die ihr jüngstes Kind auf dem Arme trug, wurde ohnmächtig, als sie die Leiche fand. Der Knabe hatte sich anscheinend auf den Boden niederlassen wollen, wobei sich die Schlinge um seinen Hals legte und durch das Körpergewicht zugezogen wurde. Die Annahme, daß der Junge, der in der Schule nicht recht mitkam, Selbstmord begangen habe, wird von der Mutter als lächerlich erklärt.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Angeblich nur Schabernack.

Vor Richter Barrett hat sich Wm. Nagel wegen angeblichen Einbruchs in die Bäckerei von Henry Netzel, 2143 W. 13. Str., zu verantworten. Nagel ist, wie der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Fred Weinmann sagt, ein weitläufiger Verwandter Netzels. Es soll sich in dem vorliegenden Falle nicht um einen Einbruch in räuberischer Absicht handeln, sondern Nagel will nur vorgehabt haben, seinem Verwandten einen Schabernack zu spielen. Der angebliche Einbruch soll am 30. Juli verübt worden sein.

Unsere Donnerstag-Verkäufe sind sehr wichtig!

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Draperie. 50c Sunfast Draperie, 36 Zoll breit — alle guten Farben und Muster, die Yard für nur......25c

Band. Reinseid. bedrucktes Dresden Band, großes Sortiment von neuen Herbstmustern, bis 6 Breite, reg. 25c und 35c-Werte, Yd....17c

Doppelte S.&H. Stamps den ganzen Tag

Wolle Nap Blankets—in grau, lohfarb u. weiß und fancy Plaids, gute schwere Winter-Sorten, volle Größen—
Partie 1—1.75 Wert, Paar......1.29
Partie 2—2.00 Wert, Paar......1.49
Partie 3—2.39 Wert, Paar......1.79
Partie 4—2.75 Wert, Paar......1.99
Partie 5—3.50 Wert, Paar......2.69

1.28 Seide Sammet, 18 Zoll breit, echtfarbig, vollständige Auswahl von Farben und Schattirungen, in diesem Verkauf, die Yard......89c

$2 reinwoll. Amoskeag Poplin, 58zöll., der neueste Stoff der Saison für Suits, nur schwarz und Marine, spez., Yd....1.48

25c Danish Poplar Cloth, Fabrikreste, 36-zöll., meistens schwarz u. marineblau, alles gute Längen, spez., Yard......15c

30c farbiger Madras — 36 Zoll breit, in sonnenechten Farben, in allen beliebten Draperie Schattirungen — speziell, — die Yard für......22½c

39c Draperie Seide, 37 Zoll breit, in allen beliebten Schattirungen, speziell, die Yard......25c

15c gesteppter Duckling Velour, 27 Zoll breit, in hübschen Mustern, vom Stück, Yd......9½c

18c Kimono Crepe, 30 Zoll breit, Fabrik-Seconds, in einem guten Sortiment von Mustern, Yard......12½c

1.50 Seide Draperie, 45 Zoll breit, — echtfarbig, — in allen beliebten Farben, die Yard für......1.10

60c reinwoll. franz. Serge, 36 Zoll breit, in einer vollen Auswahl von Farben u. Schattirungen; die Yard für......48c

80c wollener Storm Serge, 52 Zoll breit, in schwarz, marineblau und braun, Yard....59c

1.50 Crepe de Chine — 36 Zoll breit, — in allen modernen Farben, — die Yard zu....1.00

60c reinwollener Amana Flanell — in grau, marineblau u. rot, auch schlicht und fancy — Yard......39c

39c „Koverall" Schürzen, gute Qualität, helle und dunkle Percales, — speziell, 4 für......1.00

5.00 Gara Cloth Skirts,— reine Wolle, zwei Facons — eine mit shirred Rücken und Strap Gürtel, die andere mit einfach geschneidertem Yoke, schwarz, marineblau, braun und grün, strikt „man tailored", — zu......2.95

3.50 lange Bedford Cord Coats für Babies — sind mit großem Kragen versehen und gefüttert, — mit Spitzen und Band garnirt, für......1.00

1.50 und 2.00 Korsets — Odds und Ends von nicht weiter geführten Modellen, in Warners, American Lady, B. N. und Kabo, alle Größen in der Partie, Donnerstag......1.09

$1.25 Regenschirme für Männer und Damen—großes Sortiment von fancy Mission- und Ebonoid-Griffen, echtschwarzer amerika. Taffeta-Ueberzug, 7 und 8 Rippen-Stahlgestell, Stück......89c

79c Baby Flouncing, 27 Zoll breit, Swiß und Nainsook — in prachtvollen offengearbeiteten Entwürfen — die Yard für......49c

Reinwollene Cashmere Strümpfe für Damen — extra feine Sorte, doppelte Fersen und Zehen,— Größen 8½ bis 10, Seconds der regulären 50c-Qualität,— das Paar für nur......29c

Neue Seide Sammet Hut Facons — kleine und mittelgroße Sailors und Turbans; — nur in schwarz; — $1.25- und $1.50-Werte, für......95c

59c gestrickte Leibchen und Pants für Damen — in regulären und Extra-Größen, Stück..48c

15c Poplin Windsor Ties für Kinder; — in sämmtlichen beliebten schlichten Farben, — das Stück......9c

12½c Teazle Down Touristen Flanell, — hell- und dunkelfarbig, vom Stück, Yard....9½c

Reinwollene Sweater Coats für Kinder, schwerer Shawl Kragen, zwei Taschen, in Oxford und Maroon, Größen 28 bis 34—speziell, — zu......1.95

25 Organdie Kopfschmerzen Pulver, — in der Drogen-Abteilung — zu......17c

Schuhe Großer $ Wert

Lackleder-Schuhe für Damen, Tuchoberteile—Gunmetal Calf Schuhe für Damen, mit hohen od. niedrigen Absätzen — Schwarze Sammet-Knöpfschuhe für Damen—Front Gore Haus-Slippers für Damen, mit Gummiabsätzen—Lohfarbige Calf-Schnürschuhe für Damen, mit Tuchoberteilen—Lackleder u. Dull Calf hohe Knöpfschuhe für Mädchen—Lackleder und Dull Calf Schuhe für Kinder, zum Knöpfen, in hohem u. niedr. Schnitt—Dull Calf Schnürschuhe für Knaben—Little Gents Dull Calf Knöpfschuhe—Schwarze u. lohfarb. Romeos für Männer, schwarze, lohf. Männer-Slippers

Lokalbericht.

Aufrufe an Vereine

Vereinigungen beschließen, sich vollzählig an der Parade zu beteiligen.

Aufrufe an ihre Mitglieder, sich an der Riesenkundgebung gegen Chicagos ersten Prohibitionsmayor William Hale Thompson und seine prohibitionistische Haltung am nächsten Sonntag zu beteiligen, wurden heute von den nachgenannten Vereinen erlassen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß alle Teilnehmer sich am Treffpunkt der einzelnen Vereine pünktlich einfinden müssen, damit die Ordnung des Zugs ohne Schwierigkeiten geschehen kann. Die Plattdeutschen Gilden, die sich mit einer eigenen Musikkapelle beteiligen werden, versammeln sich um halb ein Uhr an der Ashland Ave. und Division Str. Die Mitglieder der Plattdeutschen Gilde Humbold Nr. 12 werden aufgefordert, sich ein Viertel vor zwölf Uhr in der Kensington Turnhalle einzufinden. Der Gegenseitige Unterstützungsverein von Chicago fordert seine Mitglieder auf, sich am Hauptquartier, dem Unity Gebäude, 127 N. Dearborn Str., um ein Uhr einzufinden. Die Mitglieder des Lake View Damenvereins versammeln sich um halb ein Uhr in der Nordseite Turnhalle. Am selben Ort und zur selben Zeit versammeln sich auch die Mitglieder des Columbia Damen Vereins. Der Gambrinus Unterstützungs-Verein hat beschlossen, sich vollzählig an der Parade zu beteiligen. Seine Mitglieder versammeln sich an Randolph und Desplaines Str.

Die Schulländereien in Cicero.

Der Beschluß gefaßt, zehn Acres davon in Baustellen auszulegen u. zu verkaufen.

Während der Schulrat es bisher stets als das Beste erachtete, das ihm gehörige Grundeigentum nicht zu veräußern, sondern es zu verpachten und den Ertrag für Schulzwecke zu verwenden, hat sein Ausschuß für Liegenschaften gestern beschlossen, einen zehn Acres großen Teil seines Landbesitzes in Cicero auf den Markt zu bringen. Dieser etwa eine Geviertmeile große Besitz, der von der Madison und 12. Straße, sowie von der Cicero und Central Ave. begrenzt ist, kam kürzlich durch die Angliederung Ciceros an Chicago unter die Kontrole des Schulrats, und es fragt sich nun, was dieser damit tun soll. Da die Ansichten hierüber offenbar weit auseinandergehen, beschloß man, den Rat von Sachverständigen darüber einzuholen, wie die gestrige Sitzung zeigte, sind aber auch unter ihnen die Meinungen geteilt, während die Einen glauben, daß es das Beste wäre, das Land zu verkaufen, da es voraussichtlich nach 30 Jahren nicht mehr wert sein wird, als jetzt, machen Andere, darunter die Präsidenten der beiden Grundeigentumsbörsen, geltend, daß es weit vorteilhafter sein würde, es zu behalten. Man einigte sich schließlich dahin, einen zehn Acres großen Teil in Baustellen auszulegen und diese auf den Markt zu bringen, der Beschluß muß aber, bevor er in Kraft tritt, erst sowohl vom Schulrat wie auch vom Stadtrat gutgeheißen werden.

Bahn nach Marquette Park

Der Betrieb auf der Verlängerung der Kedzie Ave.-Straßenbahnlinie von 63. bis 67. Straße ist heute eröffnet worden. Dem Publikum wird es dadurch ermöglicht, den Marquette Park, der zwischen California und Central Ave., 67. und 71. Straße gelegen ist, mit einfachem Fahrgeld zu erreichen.

Die Weisheit des Alters. „Ich bin jetzt 81 Jahre alt", schreibt Herr John Vogt von Delphos, Ohio, „und habe viel gesehen und erfahren, aber ich habe niemals eine Medizin gefunden, die Forni's Alpenkräutern gleichkäme. Ich habe dies Heilmittel ab und zu während der letzten 25 Jahre gebraucht, und niemals hat mir eine Medizin so wohl getan. Wenn ich mich unwohl fühle, was ja hin und wieder einem jeden passiren kann, nehme ich eine oder zwei Dosen Alpenkräuter, und ich fühle mich wieder wohl und jung. Solange mir Gott das Leben läßt, bleibt Forni's Alpenkräuter mein Hausmittel."

Am Abend des Lebens, wenn die Kräfte nachzulassen beginnen, wird ein mildes, doch anregendes Heilmittel zu einer tatsächlichen Notwendigkeit. Forni's Alpenkräuter ist besonders geeignet für alle Schwächezustände des menschlichen Systems in allen Altersstufen. Es ist keine Apothekermedizin, sondern ein schlichtes Kräuterheilmittel, welches durch über hundertjährigen Gebrauch als bestes Hausmittel bekannt geworden ist. Es wird dem Publikum direkt durch Spezialagenten geliefert, die ernannt sind von den Herstellern: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19–25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. Anz

Die beiden Nationalkonvente.

Association of Commerce beginnt Kampagne, sie nach Chicago zu bringen.

Die Chicago Association of Commerce begann gestern eine nachdrückliche Kampagne, um die Abhaltung der beiden nächstjährigen Nationalkonvente in Chicago durchzusetzen. $100,000 sind bereits für den Zweck gezeichnet. Weitere $100,000 sind nötig, um den Garantiefonds von $200,000 voll zu machen, der erforderlich ist, wenn Chicago nicht alle Aussicht darauf verlieren soll, die beiden Nationalkonvente in seinen Mauern zu sehen. Die Nationalausschüsse der republikanischen und demokratischen Partei treten im nächsten Monat in Washington zusammen, um sich bezüglich der Konventsorte schlüssig zu werden. Ein Sonderausschuß von zwanzig Mann wurde von der Association of Commerce ernannt, um Zeichnungen für den Garantiefonds zu erlangen.

* Der bei der Ingalls Shepherd Forging Co. bedienstete Maschinist John Covello, Nr. 142 Ost 107. Str., wurde gestern von einem zurückschlagenden Handgriff eines Hebekranes, der nicht gesichert war, getroffen und zu Boden geworfen. Er erlitt einen Schädelbruch, an dem er bald darauf starb.

Die kleine Lehrerin.

Von P. Alexander.

Die Morgensonne schaute lustig zwinkernd durch die großen Fenster des Schulzimmers und legte um viele kleine struppige Flachsköpfe und braune Kinderscheitel, die andächtig über aufgeschlagenen Schreibheften hingen, ihr feines goldenes Netz, als wollte sie einen gewaltigen Fischzug machen, die Verführerin. Und sie lockte und winkte: „Kommt, kommt heraus, Kinder! Ich habe euch das schönste Wetter mitgebracht. Puh, wer mag da in der Stube hocken?" Aber sie hatte kein Glück, die Frau Sonne. Wohl, daß ein Kopf hin und wieder scheu sich nach dem Fenster wandte und Lippen flüsterten: „Ja, wenn Hindenburg —"

Aber dann senkte er sich wieder wie alle anderen Köpfe still und ernst über das Schreibheft. Die Federn kratzten mit hörbarem Schleifen über das Papier, ein verhaltenes Atmen, kaum ein Knistern gab dem lärmgewohnten Schulraum die andachtsvolle Stille einer Kirche.

Vor den Bänken an ihrem Pult saß die kleine Lehrerin. Auch sie war still, ganz still. Aber sie sah nicht die Sonne, die begehrlich vor den Fenstern stand, sie sah kaum die Kinder vor sich über die Arbeit gebeugt. Vor ihren in sich gekehrten Augen lag weit ausgebreitet ein wüstes, tobendes Schlachtfeld, wie nur die Phantasie es ausmalen kann, und sie sah dort einen liegen mit bleichen und geschlossenen Augen, hingestreckt auf dem zerwühlten Boden, zwischen röchelnden Kameraden, selber sterbend, mit letztem Atemzuge ihren Namen rufend. So deutlich sah sie das alles und fühlte es, daß sie seinen Ruf wieder und immer wieder zu vernehmen meinte.

Nie hatte sie an solchen Vorstellungen gelitten, seit er draußen war, nie hatte die Zuversicht, die innere Festigkeit sie verlassen, bis dieser Brief gekommen war, von fremder Hand aus dem Felde gesandt, den ihr der Briefträger auf dem Wege zur Schule zugesteckt und den sie zu öffnen bis jetzt nicht die Zeit und Mut gefunden hatte.

Noch war er verschlossen und sie wußte nichts. Und doch wußte sie alles. Ihre Augen sahen gleichsam durch diesen Brief hindurch. Jede Zeile wußte sie, die der ihr unbekannte Soldat geschrieben hatte. Seit drei Wochen hatte sie von Hermann nichts mehr gehört, seine Briefchen und Karten, mit jener charakteristischen verwaschenen Bleistiftschrift, die, obwohl sie ihren Weg über Leichen und Trümmerfelder genommen, wie heilige Zeichen ihres durch große Prüfungen geläuterten Glückes galten, waren plötzlich ausgeblieben. Ihre besorgten Fragen hatten keine Antwort erfahren, über das Schicksal ihrer ihm zugedachten Liebespäckchen wußte sie nichts....

Die gläubige Zuversicht zu ihrem Glücke hatte sie dennoch nicht verlassen. Wenn sie ihren Verlobten auch mitten im Kampfe wußte, dort, wo Völkerschicksale sich entscheiden, so sah sie ihn immer mit seinem fröhlichen, unbekümmerten Lachen. Aus seinen kurzen Grüßen und Schilderungen sprang so sieghafte Zuversicht auf sie über, daß ihr oft verzagtes Ich sich immer wieder an diesen Zeichen seines Lebenswillens aufrichten konnte. Mitten aus dem Granatregen kamen seine Grüße, aufs Papier geworfen, während dem Schreiber der Tod über die Schulter geblickt; so ward ihr die unfaßbare Zeit zum schwersten und süßesten Erlebnis zugleich, und freigiebig teilte sie von ihrer Zuversicht, von ihrem Glauben an die jungen, begehrenden Herzen aus, denen sie mehr als Lehrerin war.

Nun würde kein Brief mehr von ihm kommen. Die segenspendende Quelle ihres Glücks, sie wußte es, würde durch das, was ihr dieser fremde Brief zur Gewißheit machen würde, für immer versiegt sein. Was würde sie noch immer geben können, wenn ihr selbst alles genommen, wenn sie innerlich zerbrochen war. Dumpf fühlte sie, daß dann auch für sie alles zu Ende sei. Zu fest waren ihre eigenen Hoffnungen mit den großen der Zeit in ihrem Innersten verwachsen. Wenn sie nicht mehr hoffen, nicht mehr glauben und bauen konnte, wie sollte sie den Glauben lehren, das große Erlebnis in Kinderherzen pflanzen können?

Ihr Kopf sank schwer auf das Buch nieder, das sie aufgeschlagen vor sich liegen hatte.

„Fräulein," ertönte da plötzlich ein Stimmchen aus den Bänken. „Fräulein —"

Die kleine Lehrerin hob den Kopf. Sie sah, daß ein Kind die Hand aufhob. „Was ist —" fragte sie abgerissen, fast geistesabwesend.

„Fräulein," fuhr das helle Stimmchen eindringlich fort, „hören Sie doch, es läutet!" — „Die Glocken läuten," ergänzte eine andere Stimme.

Die Lehrerin fuhr sich über die Augen. Durch die Dumpfheit ihrer Sinne klang jetzt, wie sie lauschte, das Gesumme von Glockenklängen ganz deutlich herüber. Sie erhob sich und schritt zum Fenster. Als sie den Fensterflügel öffnete, drang der Glockensang wie ein berauschender Orgelton herein.

„Da, eine Fahne!" rief ein Kind.

„Wahrhaftig," sagte sie überrascht, „Fahnen hängen schon draußen. Das bedeutet einen Sieg!"

Da sah sie schon Knaben durch die Straßen eilen; sie hatten weiße Papierpackete im Arm und riefen gellend die Vorübergehenden an, denen sie Zettel in die Hand drückten.

In der Klasse war eine Bewegung entstanden. Die Kinder saßen unruhig, flüsterten und scharrten ungeduldig mit den Füßen.

Plötzlich klopfte es an die Tür des Schulzimmers, und der alte asthmatische Schuldiener kam atemlos herein. Er trug in der Hand einen Zettel, mit dem er auf die Lehrerin zustürzte.

„Ein Sieg?" kam sie ihm zuvor. Er nickte lebhaft und hielt sich schweratmend die Hüften. „Freilich, freilich," pustete er, „und schulfrei haben wir."

Wie ein Zündholz aufs Pulverfaß wirkte dieses Wort auf die Schulklasse. „Sieg! Schulfrei!" jubelte es durcheinander, und die Bänke schienen in diesem Augenblick selbst vor Freude mitzutanzen und zu springen.

Als der Schuldiener die Schulstube verlassen hatte, kostete es die kleine Lehrerin alle Mühe, Ruhe in die Scharen zu bringen. Bevor sie bei solchem Anlaß die Kinder entließ, pflegte sie immer noch einige Worte an sie zu richten. Worte, in die sie selbst ihren Glauben, ihre Zuversicht, ihr eigenes Glückserleben einströmen ließ, die auszusprechen ihr ein Bedürfnis geworden waren wie ein Gebet.

Und nun —? Nun war die Stunde wieder gekommen, aber in ihrer Hand zitterte ein Brief, ein uneröffneter Brief von fremder Hand. Während draußen die Siegesglocken läuteten, während jubelnd und stürmisch Fahnen von den Nachbarhäusern grüßten und winkten, stand die kleine Lehrerin vor der still gewordenen Klasse und vermochte nicht zu sprechen.

Den Brief noch in der zuckenden Hand, befahl sie schließlich den Kindern sich zu erheben und ein Lied anzustimmen. Die Kinder gehorchten und sahen die Lehrerin mit stillem Verwundern an. Daß sie so bleich und gar nicht lustig war, das fiel ihnen allen wohl auf. Und so begannen sie denn auch mit zaghaften Stimmen zu singen: „Deutschland, Deutschland über alles"; erst unsicher, dann aber immer fester und lauter, daß schließlich die Klasse dröhnte und jauchzte: „Ueber alles in der Welt!"

Sie sangen alle drei Verse, wie sie's die Lehrerin gelehrt hatte, und seltsam, die Macht dieses gewaltigen Liedes strömte auch auf die Lehrerin über wie ein starker, unwiderstehlicher Lebenswille. Tränen füllten ihre Augen, und während die Blicke die kleinen blonden und braunen Köpfe streiften, sah sie, daß die Sonne lauter kleine goldene Heiligenscheine um die Kinderköpfe legte...

Die Kinder hatten jubelnd und jachzend die Klasse verlassen. Die kleine Lehrerin stand allein am Fenster in dem totenstill gewordenen Schulraum. Die Glocken der Türme hatten ihr Siegesgeläut längst eingestellt, doch die Fahnen wehten leuchtend die Siegesbotschaft in die Lande.

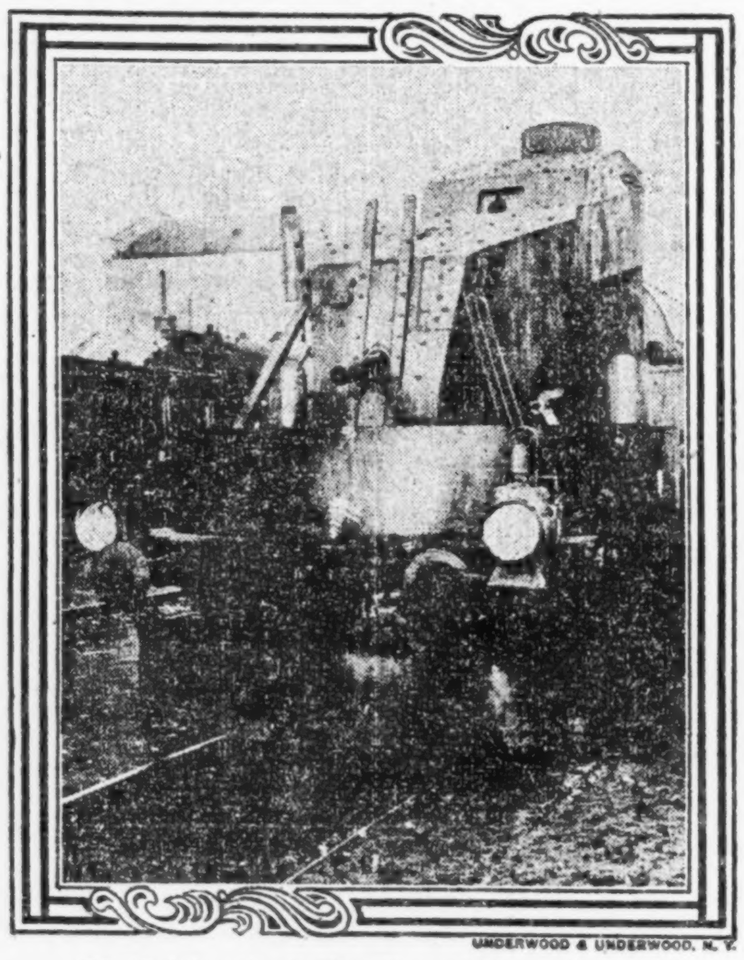
Schwer atmend stand sie, die Einsame, und plötzlich riß sie, wie einer raschen Eingebung folgend, den fremden Brief auf und las die unsichern, schwer zu entziffernden Bleistiftzeilen:

„Wertes Fräulein! Im Auftrage meines Kameraden gebe ich mir die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß er das Eiserne Kreuz erhalten hat. Wir beide liegen im Lazarett. Er selbst kann nicht schreiben wegen seines verwundeten rechten Armes. Aber es geht ihm jetzt schon wieder besser. Unsere Sache steht glänzend und unser ist der Sieg. Ihr ergebener..."

Wie? Huben da nicht wieder die Glocken ihren brausenden Gesang an? Oder was war es, das mit brausendem Orgelton so übermächtig auf sie eindrang?

Um diese Stunde war's, daß das neugekaufte Hindenburgbildnis von der kahlen Schulwand herab sich nicht wenig wunderte, daß dort am Lehrerpulte ein kleines Fräulein saß und in ihr Lehrbuch hinein weinte...

Oesterreichische Panzerlokomotive.



UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Die Maschine ist mit Schnellfeuergeschützen ausgestattet.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Verkauf ungarnirter Hüte und Besatz

Spezieller Einkauf macht dieses zu einer großen geldersparenden Gelegenheit

Damen, welche ihre Hüte nach ihrer eigenen Idee zu garniren wünschen, oder es vorziehen, die Form und Garnirung zu kaufen u. sie von uns (kostenfrei) nach ihrer Angabe garniren zu lassen, werden dies. Offerte ebenso interessant wie zeitgemäß finden. Mit dem Gebrauch einer vollen Saison vor Euch, könnt Ihr einen hübschen und sehr modernen Hut bei diesem Verkauf f. wenig Geld erhalten.

Ein spezieller Einkauf von 600 Hüten, zusammen mit zahlreichen von unserem eigenen reg. Lager, die viel höher markirt waren, sind in diesen Verkauf eingeschlossen. Es sind Novelty Turbans, große Sailors, mittelmäßige Sailors, an der Seite gerollte Modelle, Tricorners etc.; nahezu jede denkbare Form (5 davon sind abgebildet). Filzhüte, Filz- und Sammet-Kombinationen, Millinery Plüsch mit Sammet-Facings und seid. Sammet-Hüten—alle zum morgen zum Verkauf auf unserem 3. Floor zu dem einen Preis.. 1.19

Ein spezieller Einkauf von Muster-Blumenkränzen, in prächtigen Entwürfen, meistens rosa und andere Farben in Kombinirungen, zu.... 55c

Für diesen Verkauf offeriren wir 100 Dutzend Feder-Novelties, Blumen und Feder Stick-ups, eine sehr moderne Hut-Garnirung — ganz in weiß, schwarz und farbig — ein ausgezeichnetes Sortiment, zu dem niedrigen Preise von nur........ 39c

Verkauf von „Holeproof" Strümpfen „Seconds"

28,320 Paar in einer großen Bargain-Gelegenheit für Männer und Damen

Bei der durchgreifenden Untersuchung, der Holeproof-Strümpfe unterworfen werden, wurden diese Strümpfe wegen leichter Unregelmäßigkeiten als „Seconds" markirt, und wir kauften das ganze ganze Lager zu einem riesigen Rabatt. In den meisten Fällen sind die Fehler kaum wahrnehmbar u. beeinträchtigen das Tragen durchaus nicht. Kluge Käufer werden diese Gelegenheit ergreifen, um ihren Bedarf an Strümpfen auf Monate zu decken.

Seconds von Holeproof $1 seid. Damenstrümpfen, reine Seide, keine Nähte, die die Füße drücken, alle Größen, meistens schwarz, Paar zu...... 33c

Seconds von Holeproof 75c seidenen faced Damen-Strümpfen. Dies ist ein Lisle-Strumpf, mit reiner Seide faced. — Beschränkte Anzahl, Paar... 19c

Seconds von 50c und 35c Holeproof mercerized Lisle od. baumwollenen Damenstrümpfen, mittelschwer, meistens in schwarz, alle Größen, Paar. 15c

Seconds von 75c und 50c Holeproof Männer-Socken, Seide faced Lisle, Seide und einige ganz Wolle, alle Größ., guter Wert, Paar zu........ 19c

Seconds von Holeproof 35c mercerized Lisle Socken für Männer — keine Nähte, sehr hübsch glänzend und dauerhaft; ebenso Holeproof 25c baumwollene Socken für Männer — mittelschweres Gewicht, in aller Größen, für diesen Verkauf — das Paar für nur............ 11c

Von Lokomotive erfaßt

Frl. Bertha Chatkin findet auf Kraftwagenfahrt den Tod.

Frl. Bertha Chatkin, Nr. 4534 Michigan Ave., wurde gestern getötet, während ihr Bruder David Chatkin und eine Freundin, Helen Ferguson, schwer verletzt wurden, als ihr Kraftwagen in der Nähe von Bloomington, Ill., von einem Zuge der Altonbahn erfaßt wurde. Die Verunglückten, die eine länge Fahrt unternommen hatten, befanden sich auf dem Wege nach Chicago, als sich der Unfall ereignete.

Schwer verletzt wurde der Straßenkehrer Salvadore Carone, Nr. 863 Milton Ave., als er an der Halsted und Division Str. von einem E. A. Flynn, Nr. 4909 Humboldt Blvd., gehörigen Kraftwagen überfahren wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Tragt kein Bruchband

Frei — Probe-Plapao

Stuart's Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher an Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern; können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt, und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Sammt — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst schicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Koupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse:

Plapao Laboratories, Block 781, St. Louis, Mo.

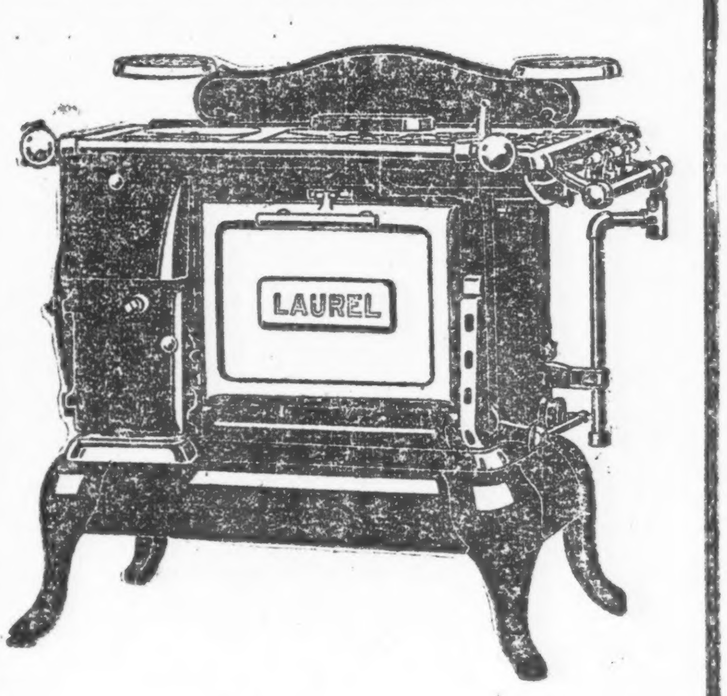
Name..

Adresse.......................................

Wendende Post bringt eine freie Probe Plapao

In Briefen nenne man gefl. diese Zeitung. Anzeige

Art Laurel Combination Kochöfen



Diese Kochöfen sind so eingerichtet, daß Sie zu irgend einer Zeit mit Gas oder Kohlen kochen, backen oder braten können; in Wirklichkeit sind es 2 Oefen mit einander verbunden für den Preis von einem Ofen. Vollständig garantirt für den speziell niedrigen Preis von 35.00

Verkauft in unseren beiden Geschäften für Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

North Ave. Furniture Co.

725-727 North Ave., nahe Halsted Straße | 2346-2352 W. North Ave., Ecke Western Avenue.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Eindeichungen an der Nordsee.

Die Eindeichungsarbeiten an der ostfriesischen Nordseeküste, die zur Gewinnung von Land betrieben werden, konnten trotz des Krieges ungehindert fortgesetzt werden. Sie erstreckten sich auf die großen Wattflächen westlich vom Hafen der Stadt Emden. Nach Vollendung dieser Arbeiten werden rund 1600 Hektar vorzüglichen Bodens gewonnen, die auch dauernd gegen jede Sturmflut geschützt sein dürften. Die dafür aufgewendeten Kosten belaufen sich, wie „Die Wasserwirtschaft" berichtet, auf reichlich sechs Millionen Mark. Das Land geht zum Teil in den Besitz mehrerer Genossenschaften über, die sich für die Verwertung des neuen Bodens gebildet haben. Allein die Stadt Emden erhält 134 Hektar und bezahlt dafür einen Betrag von ungefähr 42,300 Mk.

Siebenbürger Sachsen im Felde.

Das knapp eine Viertelmillion zählende Volk der Sachsen in Siebenbürgen hat mehr als 30,000 seiner Angehörigen im Felde, von denen schon weit über 1000 sich Auszeichnungen erworben haben. Ganz unverhältnismäßig groß ist die Anzahl der Kriegsfreiwilligen. Die seit Jahren unter den Sachsen bestehende Einrichtung der Jugendwehr hat durch den Krieg an Kraft gewonnen. Zahlreiche Sachsen stehen in höheren militärischen Rängen. General Arthur Arz v. Straßenburg ist Sachse, Sprößling einer Hermanstädter Patrizierfamilie. Auch General Hermann v. Köveß stammt mütterlicherseits aus einer sächsischen Familie.

UMI

Erspart den Preis eines Quart Milch

mit jedem Packet von Uncle Jerry Pfannkuchen Mehl. Es ist das einzige, welches

Das neue Wunder — pulverisirte abgerahmte Milch

enthält, das die Kuchen so leicht und porös macht.

Wenn Ihr ein Packet von Uncle Jerry Mehl kauft, fügt genug kaltes Wasser hinzu und der Teig für die Pfanne ist fertig. Die große Menge von delikaten, goldbraunen Kuchen, die ein 10c Packet von Uncle Jerry Mehl ergibt, wird Euch überraschen.

Ein jedes Packet enthält einen United Profit Sharing Coupon.

UNITED PROFIT-SHARING COUPONS

Anzeige

Bevorstehende Vergnügungen.

Auf den heutigen Mittwoch Abend hat die Schiller-Liedertafel ein Herbstkonzert nebst Ball in der Wicker Park Halle anberaumt. Die Ankündigung wird genügen, um den Saal bis auf den letzten Platz zu füllen, denn dieser Gesangverein wird an Beliebtheit und Leistungsfähigkeit von keinem anderen übertroffen. Wenn außerdem noch verraten wird, daß das Programm von ungewöhnlicher Reichhaltigkeit und Gediegenheit ist, so bleibt kein Zweifel an einem vollen Erfolg in jeder Richtung mehr übrig, und es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß auch den Vorkehrungen zum geselligen Teil des Abends die größte Sorgfalt zuteil geworden ist. Der Eintritt kostet 50 Cents.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Douglas hält an dem kommenden Samstag, Abends 8 Uhr, in Haas Halle, 1764 Larrabee Str., einen Herbstball, verbunden mit Agitationsversammlung ab. Männern und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren wird dabei die beste Gelegenheit gegeben, unentgeltlich aufgenommen zu werden. Krankengeld für 8 Wochen im Jahre zahlt die Großlogenkasse, Sterbegeld $300. Die monatlichen Beiträge sind sehr gering. Ein sehr bewährtes Komite ist an der Arbeit, um allen Gästen, wie immer, einen sehr gemütlichen Abend zu bereiten. Für gute Musik, gutes Essen, sowie gute Getränke wird bestens gesorgt. Tickets 25 Cents.

Der Oesterreich-Bayrische Frauen-Kranken-Unterstützungsverein wird an dem kommenden Samstag Abend in der Mozart-Halle, 1552 Clybourn Ave., sein 23. Stiftungsfest mit großem Ball feiern. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person, und diese geringe Summe wird sehr gut angelegt sein, denn man wird sich dafür einen gemütlichen und unterhaltenden Abend bereiten können. Wenigstens hat der Festausschuß alles getan, was zu diesem Zweck zu tun möglich war, und da er an zahlreichem Besuch diesem beliebten Verein nie fehlt, wird ein vollständiger Erfolg nicht ausbleiben.

An dem kommenden Samstag Abend wird die Zahlstelle Freundschaft Nr. 2 des D. A. U. V. Tue Recht und scheue Niemand in der Germaniahalle, 5218 S. Ashland Ave. (früher Schäfers Halle) ein mit Tanzkränzchen verbundenes Agitationsfest abhalten. Männer und Frauen von 18 bis 55 Jahren werden an dem Abend unentgeltlich aufgenommen. Das Komite bestrebt sich aufs Beste, den Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten, und da der Eintrittspreis sehr gering ist, 15 Cents, so hofft es auf zahlreichen Besuch und viele neue Mitglieder.

Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungsbunds feiert am kommenden Samstag in Fleiner's Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 9. Stiftungsfest. Ein Komite, bestehend aus den Herren F. Richter, John C. Stadler, F. Schabhuettl, John Kristof, Felix Schabhuettl, G. Streck, F. Schuster, F. Schmalzl, F. Hein und G. Petsch, sowie Frau Th. Wiesenmeyer ist unermüdet an der Arbeit, den Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten, und wird für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen. Das Fest beginnt 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Herren und Damen im Alter von 18 bis 50 Jahren, welche geneigt sind, sich dem Deutschen Unterstützungsbund anzuschließen, bietet sich die beste Gelegenheit, da an diesem Abend die Aufnahme frei ist.

Am kommenden Samstag Abend wird der Schiller Frauenverein, wie er das alljährlich an einem Tage nahe dem Geburtstage Schillers zu tun pflegt, eine große Festlichkeit, einen Galaball in der Nordseite Turnhalle veranstalten. Diese Vereinigung, die älteste unter allen ähnlichen deutschen Frauenvereinen Chicagos, hat während der langen Zeit ihres Bestehens ihr Hauptaugenmerk darauf gerichtet, in ihren Reihen deutschen Geist und deutsche Art zu hegen und zu pflegen. Es war den Damen niemals daran gelegen, sehr viele Mitglieder zu gewinnen, sondern solche, die mit den Bestrebungen des Vereins in Allem übereinstimmten. Auch die Festlichkeiten des Schiller Frauenvereins erhalten stets einen sehr gediegenen Karakter, und so wird auch die bevorstehende, wenn sie auch in der Hauptsache aus einem Ball besteht, für alle Besucher zweifellos sehr genußreich verlaufen. Alle Vorkehrungen liegen in den Händen eines aus sehr rührigen Mitgliedern bestehenden Ausschusses, dem die folgenden Damen angehören: Bertha Tennes, Präsidentin; Fr. Treichel, Vizepräsidentin; Ottilie Gruger, Luise Becker, Gertrud Hassis, Erna Schade, Margarete Hettinger, Marie Ladewig, Veronica Mayer, Juliana Schmidt, Karoline Jansen, Marie Krav, Klara Sigel, Rosalie Ries, Margarete Tamman, Karoline Rietz.

Seinen jährlichen Ball veranstaltet der Krankenunterstützungsverein der Angestellten von Schönhofens Brauerei am kommenden Samstag Abend in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Die mit Sorgfalt getroffenen Vorkehrungen verbürgen auch diesmal den Brauern, ihren Familien und Freunden gesellige, gemütliche und unterhaltende Stunden.

An dem kommenden Sonntag gibt der rühmlich bekannte Gesangverein Harmonie, Forest Park, ein großes Konzert in Hesses Halle, Ecke Madison Str. und Desplaines Avenue. Das Programm ist künstlerisch zusammengesetzt, der gesangliche Teil steht unter der Leitung des bewährten Dirigenten C. A. Boehler, während als Solisten Frl. Emma Renner, Sopran, und die Herren Rudolf Gaden, Baß, und Waldemar Lutz, Piano, mitwirken werden. Von Interesse ist auch die Mitwirkung des Kroatischen Orchesters mit seinen eigenartigen Instrumenten und Vorträgen. Der Chor wird folgende Chöre singen: „Der Einsiedler an die Nacht", Kern; „Nachtlied des Kriegers", Wiede; „Reiters Morgenlied", „Waldmorgen", Köllner; „Ich kehre wieder", Wengert; „Der Jäger aus Kurpfalz" und „Vorwärts Marsch", Ohrensen. Das Konzert beginnt um 6 Uhr Abends, Ball wird ihm folgen. Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf und 35c an der Kasse.

Der Gambrinus Frauenverein veranstaltet an dem kommenden Sonntag in Hoerbers großer Halle, Nr. 2713l—35 Blue Island Ave., ein Erntefest, verbunden mit Ball. Wer solchen Festlichkeiten schon beigewohnt hat, wird wohl wissen, daß da Jung und Alt Gelegenheit gegeben wird, sich gut zu unterhalten. Das Komite wird sich Mühe geben, allen gerecht zu werden, verschiedene Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, so daß jedem Besucher einige Stunden des Frohseins winken. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags angesetzt. Tickets 25 Cents die Person. Garderobe 10 Cents.

An dem kommenden Sonntag wird der alte und beliebte Orden United League of America sein 21. Stiftungsfest festlich begehen. Der bewährte Orden hat Yondorfs Halle an North Ave. und Halsted Straße für diesen Tag gemietet und wird dort ein großes Konzert mit Ball und anderen Unterhaltungen veranstalten. Alle Vorkehrungen hierzu werden schon seit vielen Wochen getroffen, und der aus besonders rührigen und wohlerfahrenen Herren und Damen bestehende Festausschuß wird keine Mühe und Mittel scheuen, um den Gästen recht angenehme und fröhliche Stunden zu verschaffen. An Unterhaltung und tadelloser Bewirtung soll es nicht fehlen, dafür bürgen die Herren R. Virus, Fred Besterfield, L. Schmalz, C. Neu, R. Pollak, F. Hoppe, F. Gerard, A. Nolte, A. Ling, P. Urban, F. Prokaski, R. Stammermüller, F. Neuhaus, W. Heller, A. Niete, G. Schoelzel, H. Krawazki, .. Schledorn, F. Kiakowski und die Damen F. Angelloch, C. Hartung, A. Pabst, F. Wittelsbach, A. Piehl, M. Schmalz, S. Kleppien, A. C. Spaeth, A. Futterer und M. Schaelzel. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50 Cents die Person.

An dem kommenden Sonntag feiert der Germania Frauenverein sein silbernes Jubiläum in der Northwest-Halle, Western und North Ave. Ein tüchtig an der Arbeit, um die Feier würdig langjährigen Präsidentin Anna Trieb fleißiges Komitee ist unter dem Vorsitz der zu gestalten. Alle deutschen Vereine sind auf das herzlichste eingeladen, und die Damen des festgebenden Vereins würden sich sehr freuen, recht viele Besucher begrüßen zu dürfen. Der „Germania Frauenverein" ist, getreu seinem Namen, immer seinen Verpflichtungen pünktlich nachgekommen und hat in den 25 Jahren seines Bestehens viel Gutes getan. Für gute Musik und feine Erfrischungen ist auf das Beste gesorgt. Der Eintritt kostet 25c im Vorverkauf, an der Kasse 35c. Der Anfang ist auf 5 Uhr Nachmittags angesetzt.

Eine Festlichkeit, welche die allgemeine Unterstützung der weitesten Kreise verdient, wird an dem kommenden Sonntag in beiden Sälen der Wicker Park Halle von den Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite veranstaltet. Diese Festlichkeit, welche mit einer Agitationsversammlung verbunden ist, besteht aus Konzert, Gesang, Festreden, lebenden Bildern und Ball; das Programm ist außerordentlich reichhaltig. Die Gesangsvorträge liefert die rühmlichst bekannte „Schiller Liedertafel" und die lebenden Bilder sind von Herrn Julius Schmidt vorbereitet und bestehen aus folgenden Nummern: 1) Der deutsche Kaiser und seine Heerführer. 2) Die deutschen Barbaren. 3) Der Kampf um den Schützengraben. 4) Sein letzter Gruß. 5) Der Feldpostbrief. 6) Gefangenen-Transport. 7) Das eiserne Kreuz. Der ganze Reinertrag des Festes wird der Unterstützungskasse für verkrüppelte Soldaten des europäischen Krieges überwiesen, und es sollte deshalb der Besuch ein außerordentlich großer sein, zumal der Eintrittspreis nur 25 Cents die Person beträgt. Der Beginn des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt.

Wegen des Sonntagsschlusses wird das Nationalfest der Vereinigten Schweizer Vereine diesmal an einem Montag, am 8. November, Abends, in der Nordseite Turnhalle gefeiert. Ein unterhaltendes Programm wird dargeboten werden, und es besteht kein Zweifel, daß das Fest, obwohl an einem Wochentage, genau so erfolgreich verlaufen wird, wie in früheren Jahren. Die Schweizer lassen sich durch „blaue" Gesetze in der Ausübung ihrer heimatlichen Sitten und Gebräuche nicht stören, und wer bei einem guten Glase Bier oder Wein sich gut unterhalten will, braucht nur dieses Fest zu besuchen. Auf das Konzert folgt Ball. Eintrittskarten kosten 35 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse. Dr. Paul Ritter, der Schweizer Gesandte in Washington, wird die Festrede halten, was dem Fest ganz besonderes Interesse verleiht. Da nebstdem sich das Programm durch herrliche Liedervorträge des Schweizer Liederkranz, des Schweizer Männerchors und des Schweizer Frauenchors und turnerische Vorführungen des Schweizer Turnvereins und Helvetia Turnvereins zu einem recht reichhaltigen und vielseitigen gestaltet, so ist nicht daran zu zweifeln, daß sich die Schweizer in vollen Schaaren einfinden werden.

Das Konzert des Gesangverein Harmonie findet am Mittwoch, dem 10. November, in der Lincoln Turnhalle statt. Der aus 80 Sängern bestehende Chor übt unter der Leitung seines Dirigenten Henry v. Oppen fleißig an den Festliedern, und wird, wie bei seinen früheren Konzerten, dem musikliebenden Publikum Vorzügliches bieten. Die Gesänge, welche zum Vortrag kommen, sind in Chicago neu, sodaß sich die Gönner und Freunde des Vereins auf einen genußreichen Abend vorbereiten können. Solisten, die in musikalischen Kreisen einen guten Ruf haben, sowie Ballmann's Orchester werden mitwirken. Nach dem Konzert findet ein gemütlicher Ball statt. Eintrittskarten zu 50 Cents für Herr und Dame sind bei dem Komitee: Henry Bauer, Otto Cummerow, Bruno Knecht, Philipp Walger und Wilhelm Ziegler, bei den Mitgliedern des Vereins, sowie am Abend an der Kasse zu haben. Anfang punkt 8 Uhr.

Der Polyhymnia Damenchor, ein seiner vorzüglichen Leistungen wegen wohlbekannter Gesangverein, wird am Samstag Abend, dem 13. November, ein großes Konzert, verbunden mit Ball, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., veranstalten. Das Festkomite hat für ein vielseitiges und unterhaltendes Programm gesorgt, das unter anderem aus Gesangsvorträgen des festgebenden Chors und befreundeter Gesangsvereine bestehen wird, auch werden Solo- und komische Vorträge eine angenehme Abwechslung bieten. Zum Schluß wird der Polyhymnia Damenchor das Singspiel „In der Spinnstube" von Hermann Kripper zum Vortrag bringen, so daß den Festgästen ein sehr genußreicher Abend in Aussicht steht. Anfang 7 Uhr Abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund veranstaltet am Sonnabend, dem 13. November, in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd., sein 35. Herbstkonzert nebst Ball. Unter der fähigen Leitung ihres Dirigenten Ottomar Gerasch studiren die Sänger fleißig an den Festliedern, u. a.: „Wie hab' ich sie geliebt" von Möhring; „Zieh mit" von Angerer; „Sängermarsch" von Max Böhme; „Es steht eine mächtige Linde" von Johannes Paschke und „Da die Stunde kam, da ich Abschied nahm" von Menge. Bekanntlich herrscht unter den Schleswig-Holsteinern immer noch die uralte Gemütlichkeit, deshalb werden es sich deren Freunde und Landsleute auch nicht nehmen lassen, an diesem Abend einige fröhliche Stunden mit ihnen zu verleben. Für gute Musik und auch für den inneren Menschen ist bestens Sorge getragen. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Sein 20. Stiftungsfest wird der Chicago Bayern-Frauenverein am Sonntag, dem 14. November, von 5 Uhr Nachmittags an, mit Konzert und Ball im North Ave.-Auditorium, North Avenue und Sedgwick Str., feiern. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Ein tüchtiger Festausschuß bereitet die Feier vor, welche in jeder Hinsicht genußreich zu werden verspricht. Ein schönes Konzertprogramm, flotte Tanzmusik und gute Dinge zu essen und zu trinken werden den Besuchern frohe und unterhaltende Stunden bereiten.

In Anbetracht der großen Dürre am Sonntag und des Umstandes, daß die Rheinländer noch alle getreue Anhänger Gott Baams' sind, hat der Rheinische Verein beschlossen, sein 25jähriges Stiftungsfest am Montag, den 15. November Abends 7 Uhr, in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., abzuhalten. Wie man wohl weiß, hat sich der Rheinische Verein von jeher durch seine unvergleichlichen Festlichkeiten ausgezeichnet, und es ist wohl keine Frage, daß sein silbernes Jubiläum in jeder Beziehung glänzend und ein Kunstgenuß ersten Ranges werden wird. Ein aus den erfahrensten Mitgliedern des Vereins bestehender Jubiläumsausschuß hat keine Mühe und Arbeit gescheut, durch dieses seltene Fest alles bisher Dagewesene in den Schatten zu stellen; hat man sich doch Martin Ballmann mit seinen Künstlern für die Konzert- und Ballmusik gesichert, die bedeutendsten Gesangvereine Chicagos zur Teilnahme angeregt und hochangesehene Bürger, wie Ex-Richter Michael F. Girten, zum Festredner und Josef Keller zum Solisten gewonnen. Mit solchen Kräften ausgerüstet, wird ein volles Haus nicht ausbleiben, was dem Verein wohl zu gönnen ist, da er stets bereit ist zu helfen, wo Not an Mann ist, was er u. a. durch seine reichen Spenden an den Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsverein in dieser schweren Zeit bewiesen hat. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern im Vorverkauf zu 25c die Person erhältlich, an der Kasse 50c.

Eine große Agitationsversammlung, verbunden mit gemütlichem Abend, veranstaltet die Vorwärts-Loge Nr. 11, Unabhängiger Orden der Ehre, in Charles Hoofners Halle, 1613 Larrabee Str., am Mittwoch, dem 17. November, Abends 8 Uhr. Der Zweck dieser Versammlung ist, Männern und Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren Gelegenheit zu geben, an diesem Abend unentgeltlich aufgenommen zu werden. $5.00 Krankengeld für 13 Wochen gezahlt durch die Großlogenkasse, Sterbegeld bis zu $500. Monatlicher Beitrag usw. sehr gering. Gute Sprecher werden anwesend sein, um die guten Zwecke des Ordens klarzulegen. Für gute Unterhaltung und Getränke ist bestens gesorgt. Alles frei. Nähere Auskunft wird erteilt durch Albert Fehler, Groß-Sekretär, 2213 N. Oakley Ave.

Das Verbot des Sonntagsausschanks hat den Senefelder Liederkranz veranlaßt, sein Konzert an einem Wochentage abzuhalten, und zwar am Freitag Abend, dem 19. November, in der Nordseite Turnhalle. Dem Besuch wird dieser Umstand keinen Abbruch tun, denn die musikalischen Unterhaltungen der Senefelder erfreuen sich eines solchen Rufes, daß das Haus unter allen Umständen gefüllt wird. Chormeister Karl Redzeh hat seinen Sängern wieder mehrere schöne Chöre einstudirt: „Am Ammersee" von F. Lange, „Sabbathfrühe" von L. Kempter, „Du bist mein Traum" von W. Borchert und „Dem Rhein mein Lied" von Jos. Schwarz. Auch eine humoristische Ballade, „Der Schneider in der Hölle", für Tenorsolo, Chor und Orchester von A. Mendelssohn, wird mit Herrn Adolf Gill als Solist gesungen werden, und eine Glanznummer des Programms verspricht W. Sturms Kantate „Kolumbus' letzte Nacht", gesungen von Herrn Jos. Keller und dem Chor, zu werden. Wenn noch gesagt wird, daß die Violinistin Frl. Mildred Brown eine Komposition von Vieuxtemps spielen und Ballmanns Orchester mitwirken wird, so bedarf das Konzert keiner weiteren Empfehlung.

Am Samstag, dem 20. November, wird der Chicago Bäcker-Unterstützungsverein in der Nordseite Turnhalle seinen jährlichen Ball geben. Herr Hugo Pfeiffer und das mit ihm zusammenarbeitende Vorkehrungskomite haben dafür gesorgt, daß auch dieser 49. Jahresball des Vereins glänzend verlaufen und Allen, welche kommen, ein echt deutsches Vergnügen bereiten wird. Zu beachten ist, daß das Fest wie gewöhnlich, um 8 Uhr beginnt. Eintrittskarten kosten 50c für Herr und Dame.

Der Lessing Frauenverein Nr. 1 wird am Samstag Abend, dem 20. November, in Yondorfs Halle seinen 4. großen Preismaskenball veranstalten, der nach den unter Leitung von Präsidentin Karoline Frank getroffenen Vorkehrungen sehr unterhaltend zu werden verspricht. Besonders viel zugute tut der Verein sich auf seine Preise, deren er nicht weniger als 200 verteilen wird. Aber die Masken müssen unbedingt früh zur Stelle sein, denn wegen des Sonntagsschlusses findet die Demaskirung schon kurz nach 10 Uhr statt. Eine wichtige Nummer auf dem Programm ist auch das Essen, denn es ist warm und wird vom Verein selbst geliefert. Man kann sich darauf verlassen, daß Preise, Essen, Musik und Alles, was sonst noch dazu gehört, erstklassig sein werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Tür 35c.

Eine „Hard Times Party" veranstaltet der Pfälzer National Frauenverein am Samstag Abend, dem 20. November, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Straße, bei 23 Cents Eintritt. Ein tüchtiger Vorkehrungsausschuß ist an der Arbeit, um das Fest so erfolgreich zu machen, wie die Mitglieder und Freunde es von dem Verein zu erwarten gewohnt sind. Tanz, Scherz und Humor werden den Besuchern die Zeit auf die angenehmste Weise vergehen lassen.

Thompson mahnt zur Eile.

Hat keinen bestimmten Plan für den Bau eines Tiefbahnsystems.

Mayor Thompson machte heute dem stadträtlichen Ausschuß für örtliches Verkehrswesen gegenüber klar, daß er keine bestimmten Pläne hinsichtlich des Baus eines Tiefbahnsystems für die Stadt habe, daß er aber den Bau von Tiefbahnen für die einzig wirkungsvolle Lösung des Verkehrsproblems ansehe, und daher schnelles Handeln empfohlen habe. Wenn der Stadtrat das Problem gelöst habe, solle es der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt werden. Ald. Capitain, der Vorsitzende des Ausschusses, erwiderte dem Mayor, der Ausschuß werde sich bemühen, eine Einigung zwischen Straßen- und Hochbahngesellschaften herbeizuführen und dann die Pläne für das vorgeschlagene Tiefbahnsystem auszuarbeiten.

Sollen sich melden.

Bei der Geschäftsstelle der „Abendpost" ist ein Brief an Johann Kuffner aus Arbora in der Bukowina eingelaufen, dem zwei weitere Briefe an Jakob Kuffner und ein Brief von Alois und Maria Straub beigelegt sind. Die Briefe müssen bei der „Abendpost" abgeholt werden, da die Empfänger im städtischen Wohnungsanzeiger nicht aufgeführt sind und der Absender keine Adresse beigefügt hat.

Postclerk verletzt.

Der im Hauptpostamt als Clerk angestellte George Kabon, 1920 N. Lawndale Ave., fuhr heute Mittag auf seinem Kraftrad die Madison Str. entlang, als ein von Sacramento Ave. in diese einbiegender Kraftwagen gegen sein Rad anlief und ihn zur Seite schleuderte. Kabon, der schlimme Quetschungen an den Armen und Beinen erlitt, wurde ins Countyhospital befördert. Der Kraftwagen wurde von seinem Eigentümer, M. Wierich, 3050 W. Harrison Str., gelenkt.

Angebliche Spielbuden.

Im Zimmer Nr. 410 des Monadnock-Gebäudes wurde heute Mittag eine der drei von Mont Tennes betriebenen angeblichen Spielbuden ausgehoben, worauf der mutmaßliche Inhaber und drei Insassen im Polizeiwagen die Fahrt nach der Zentralwache antreten mußten. Ein draußen Wache haltender Mann konnte sich nach kurzem Kampfe mit den Detektives, welche, wie es heißt, seit zwei Jahren ihren Verdacht betreffs des Lokals hatten, in Sicherheit bringen.

Edelweiß Pavillon.

Heute Abend findet der erste große Amateur-Abend mit Ball im Edelweiß-Pavillon statt. Eine große Anzahl Damen und Herren haben ihre Mitwirkung zugesagt, und der Abend verspricht ein äußerst genußreicher zu werden. Rezitatoren, Humoristen, Damen-Imitatoren und andere Vertreter des Humors werden in Wettbewerb treten und versuchen, die schönen Preise zu erringen. Verbunden mit dem Konzert ist ein gemütliches Tanzkränzchen, sowie Auftreten des Edelweiß-Quartetts. Herr Henry Beck, der Leiter der Küche, wird für den heutigen Abend eine besonders reichhaltige Speisenfolge zusammenstellen.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869 Anzeige

Böhmischer Wohltätigkeitsball.

Die Böhmische Wohltätigkeitsgesellschaft hält heute Abend im Pilsen Pavilion, 26. Straße und Albany Ave., ihren sechsten jährlichen Wohltätigkeitsball ab. Die Gesellschaft, die ihr Wirken ausschließlich auf Wohltätigkeit beschränkt, bringt die Mittel dazu durch diesen Jahresball, einem jährlichen „Tag Day" und durch Beiträge der Mitglieder und Freunde auf. Angesehene Bürger sitzen in ihrem Direktorium.

Kurz und neu.

* In seiner Wohnung Nr. 4501 Justine Str. glitt heute der 42jährige Simon Laura auf der Hintertreppe aus und erlitt einen Schädelbruch, an dem er wenige Minuten später starb.

* Geldschranknacker, die um Mitternacht in den Kassenraum des Colonial Theaters an Randolph Straße eingedrungen waren, wurden durch den automatischen Einbrecheralarm vertrieben. Sie machten keinen Versuch, den Kassenschrank zu sprengen.

* In einem Anfall von Schwermut versuchte sich der 41jährige Alexander Strouß, Nr. 902 N. Lincoln Str., mittels Leuchtgases zu vergiften. Der Unglückliche wurde jedoch noch rechtzeitig aufgefunden und nach dem Countyhospital überführt. Sein Zustand wird nicht für bedenklich gehalten.

* Der Polizist Charles Egan hielt gestern drei junge Burschen an, die in einem Kraftwagen die Straße entlang gondelten. Während sich zwei ruhig festnehmen ließen, ergriff der dritte die Flucht und entkam, trotzdem ihm der Beamte mehrere Schüsse nachsandte, und ihn, wie er glaubt, auch verwundete. Der Kraftwagen gehörte dem Kommissionshändler F. G. Fay. Die Verhafteten sind Robert Stewart, 17 Jahre alt, und Albert Dean, 16 Jahre alt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zur Kriegslage.

Die serbische Regierung schon wieder „umgezogen" — diesmal nach Mitrowitza. — Feldmarschall von der Goltz Pascha mit 100,000 Türken nahe der rumänischen Grenze! — zum Schutz des Donauwasserweges? — Bulgaren im Zentrum und Südwesten Serbiens dringen weiter vor. — Lord Asquith renommirt: England muß siegen und Serbien darf nicht untergehen! — Aber britische Finanzen — nach Asquith's Aeußerung — „man swack"! — Und im Uebrigen gilt jetzt von Deutschen statt von Briten: „We have the Ships, we have the Men, we have the Money too!" — Der „Schwarze Peter" handelt angeblich jetzt nach Wilhelm Busch's: „Wer Sorgen hat, hat auch Likör!"

„Wandern, ach wandern von Ort zu Ort,
Nirgendswo Ruhe, nur immer fort.."

so oder ähnlich heißt's im „Rattenfänger von Hameln". Und nicht viel anders wird die serbische Regierung zur Zeit wohl „fühlen", nachdem sie von Belgrad nach Nisch, dann von Nisch nach Tschatschat und jetzt wieder von dem letztgenannten idyllischen Oertchen nach Mitrovitza „verzogen" ist. Aber auch dort wird ihres Bleibens wohl nicht lange sein. Denn schon haben deutsche und österreichische Truppen verschiedene Stellungen der Montenegriner nahe der serbischen Grenze einige Meilen nordwestlich von Mitrovitza erobert. Und wenn der nur mehr mit wenig Glück „die ewige Jugend" markirende serbische Ministerpräsident Pastisch sich nicht beeilt, der auch für seinen König Peter geltenden dringlichen Aufforderung „Go West, young man!" noch rechtzeitig zu entsprechen und die serbischen Geheimarchive und leeren Staatskassen nach der montenegrinischen Staatshauptstadt Cetinje und von dort vielleicht nach Monaco in Italien zu transportiren, mag es sehr wohl passiren, daß sich deutsche und österreichische Truppen zwischen die serbische Schutztruppe der Regierungsarchive und die montenegrinischen Hammeldiebe schieben und der nicht ganz ächten „Wanderlust" der serbischen Regierungsbeamten ein „Ende mit Schrecken" bereiten.

Im Uebrigen sind auch die Felsenpässe südlich von Milanowatz und die Anhöhen südlich von Kragujewatz bereits in den Händen deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen und die letzteren dringen deßhalb nunmehr in etwas rascherem Tempo als bisher durch das Morawa-Tal in östlicher und zentraler Richtung vorwärts. Außerdem ist eine Nachricht aus dem Nordosten des serbischen Kriegsschauplatzes hochinteressant und für die Entwicklung der Kriegslage dort unter Umständen von der allergrößten Bedeutung. Der bekannte deutsche Reorganisator der türkischen Armee, Feldmarschall von der Goltz Pascha, soll nämlich mit fünf Divisionen türkischer Truppen an der rumänischen Grenze nahe der starken Festung Widdin Stellung genommen haben — angeblich zum Schutze des Donau-Wasserwegs nach den bulgarischen Eisenbahnknotenpunkten Nikopol, Sistovo und Rustschuk und der durch letztere ermöglichten Bahnverbindung mit Konstantinopel (über Sofia und Adrianopel.)

Das mag ja schon stimmen, aber für diesen Zweck allein hätte man wohl schwerlich seitens der gemeinsamen Heeresleitung der Zentralmächte und deren Verbündeten eine solche Truppenmacht dort konzentrirt und noch dazu unter den Oberbefehl eines von der Goltz Pascha gestellt, wenn nicht vielleicht mit dieser „Diversion" von 100,000 Türken unter dem Befehl einer im ganzen Balkan als Stratege und Diplomat gleich hoch angesehenen Manes wie Feldmarschall von der Goltz Pascha auch gleichzeitig ein „Wink mit dem Zaunpfahl" in der Richtung nach der nur ca. 100 Meilen von Rustschuk entfernten rumänischen Hauptstadt Bukarest verbunden wäre, wo man in diesem Augenblicke zwar noch neutral ist, wo aber eine stark in der russischen Wolle gefärbte Opposition die unter den obwaltenden Umständen klug-erwogene Politik des rumänischen Königs aus Hohenzollernstamm und dessen derzeitiger Minister-Berater nach der Seite der Alliirten zu wenden sich ebenso krampfhaft wie bisher erfolglos bemüht. Mögen sich die rumänischen Staatsmänner in dieser für des Landes nationale Existenz so kritischen Stunde der klassischen Mahnung erinnern: „Caveant consules ne quid detrimenti capiat res publica!" (Mögen die leitenden Männer sich vorsehen, damit das Staatsschiff nicht an den drohenden Klippen zerschelle!) Und möge sich Rumänien stets Serbiens Geschick und Serbiens Geschichte vor Augen halten, desselben Serbiens, das sich jetzt verzweifelt dagegen wehrt, für die Sünden seiner Staatslenker mit dem Verlust der nationalen Existenz büßen zu müssen. — — —

Im Uebrigen ist die Kriegslage für die Serben immer bedrohlicher geworden, da auch der bulgarische General Boyadjeff mit seiner im Nordosten siegreich gebliebenen Armee nach kurzer Ruhepause nunmehr durch das Nisava-Tal in der Richtung auf Nisch sich in Bewegung gesetzt hat, um sich mit der deutschen und österreichisch-ungarischen Hauptmacht in Mittel-Serbien zu vereinigen und die serbische Hauptarmee entweder vernichten oder nach der bulgarischen Westgrenze hin abdrängen zu helfen, wo den Serben zweifellos ein warmer Empfang bereitet werden würde. Und da gestern von London aus gemeldet wurde, daß die im Süden und Südwesten Serbiens operirenden Bulgaren auch Monastir genommen haben, so ist die Depression, die selbst aus den offiziellen Berichten des serbischen allerdings jetzt in Mitrowitza wohl etwas „reduzirt aussehenden" Hauptquartiers neuerdings herausklingt, sehr wohl verständlich.

Dem gegenüber kann auch die angeblich bereits erfolgte Landung einer neuen englisch-französischen Hilfstruppe bei Kavala, Griechenland, und der geplante Vorstoß dieser Truppe nach der Bahnlinie Saloniki-Dedeagatsch kaum sehr ins Gewicht fallen oder eine einschneidende Aenderung der Kriegslage herbeiführen — so wenig wie Lord Asquiths hochtrabende Aeußerung im britischen Unterhause gestern, wonach Serbiens Existenz auf alle Fälle aufrecht erhalten werden müsse.

Wie das aber die selbst so überaus schwer bedrängten und auch finanziell — nach Asquiths eigener Aeußerung — in der allerernstesten Lage befindlichen Engländer und Franzosen fertig bringen wollen, ist absolut nicht abzusehen. Und im Uebrigen jammern die englischen Militärs und Staatsmänner und Zeitungen in ihren Jeremiaden über die Ursachen der Mißerfolge der Alliirten bald über den Mangel an Munition, bald über den mangelnden Ersatz der (im Ganzen an der Westfront bis jetzt 377,000 betragenden!) britischen Mannschaftsverluste, bald, wie gestern wieder die „Daily Mail" in ihrem Kommentar über den deutschen Generalstab als Zentralfaktor in allen Kriegsangelegenheiten über den Mangel einer solchen Zentralstelle in England und schreiben diesem oder jenem „Vorteil" der deutschen Organisation den Haupterfolg der deutschen Truppen zu. Aber im Grunde ist eben doch die Tatsache, die Hauptursache der deutschen Erfolge allüberall, daß die Deutschen heute von sich selber sagen können, was die einst so stolzen Briten von sich selber behaupten zu können glaubten: „We have the ships, we have the men, we have the money — too."

Deutsche Unterseeboote, deutsche Soldaten und deutsche, ehrliche, gründlich-wissenschaftliche Finanz- und sonstige Verwaltung und Diplomatie haben das englische Sprichwort sozusagen von der britischen nach der deutschen Seite hin wahr werden lassen. Und so ist es denn kein Wunder, wenn auf allen drei Fronten, im Westen wie im Osten, sowie an der italienisch-österreichischen Grenze die Alliirten gegen die Zentralmächte trotz geradezu sinnloser Aufopferung ihrer Kraft an Gut und Blut nichts auszurichten vermögen und daß auf dem Balkan die Deutschen und Oesterreicher und deren Verbündete nach wie vor programmgemäß vorwärtsdringen, durch Serbien nach Konstantinopel und von dort vielleicht nach Egypten und weiterhin im Orient. —

A propos! — vom Schwarzen Peter hört man nur gerüchtweise in den letzten Tagen so etwa in dem Sinne Wilhelm Buschs: „Wer Sorgen hat, hat auch Likör!" Und König Peter, Serbiens derzeitiger „greiser Hospodar", hat wahrlich seine Sorgen zur Zeit und weiß sie hoffentlich im Sinne des alten deutschen Studentenliedes zeitweilig auch zu bannen.

Auf dem Schlosse von Gradesco,
Hinterwärts von Temesvar,
Saß der tapfre Fürst Bibesco,
Serbiens greiser Hospodar.

Sprich! Was tat der Fürst Bibesco,
Serbiens greiser Hospodar,
Auf dem Schlosse von Gradesco
Hinterwärts von Temesvar?

„Sliwowitz" trank Fürst Bibesco,
Serbiens greiser Hospodar,
Auf dem Schlosse von Gradesco,
Bis er schwer betrunken war.
(Altes deutsches Studentenlied.)

MOELLER BROS.
1272-1278 Milwaukee Ave.
Phone Monroe 1380 1257-1259 N. Paulina St.

Spezielle zeitgemäße wie geldersparende Offerten für Donnerstag

Seiden- und Kleiderstoffe

Reinseidener Crepe de Chine; 42 Zoll breit — in allen Schattirungen, $1.50-Qualität, Yard 98c
Crepe de Chine, 38 Zoll breit, in schlichten hellen Schattirungen und fancy Mustern, 75c Qualität, Yard 39c
Skinners Atlas-Futter, 36 Zoll breit, in allen Schattirungen, die Yard $1.25
Seidener Messaline, 36 Zoll breit, in allen Schattirungen, $1.25 Qualität — Yard 79c
Chiffon Cloth, in allen Schattirungen, — 40 Zoll breit, regulär $1.25, Qualität, Yard 73c

Strumpfwaaren für Männer, Damen und Kinder

Reinwollene Cashmere-Strümpfe für Damen, 25c Qualität, Paar 15c
Schwere gestießte Strümpfe für Damen, 15c Qualität, Paar 8½c
Schwere schwarze baumwollene Socken für Männer, 12½c Qualität, Paar 6½c
Halbwollene und Merino Socken für Männer, blau und grau gemischt, schwere und leichte Sorte, extra speziell, das Paar 12c
Gestießte Strümpfe für Kinder, Extra-Qualität, alle Größen, 15c Qualität, Paar 9c
Schwere gestießte Strümpfe für Knaben und Mädchen, breit und schmal gerippt, die 20c Qualität, Paar 12½c
Weiße Cashmere-Strümpfe für Babies, 12c Qualität, das Paar für 6c
Feine Lisle gerippte Strümpfe für Mädchen und Kinder, Größen 8½ bis 10, reg. 25c Qualität, das Paar 15c

Unterzeug für Männer, Damen und Kinder.

Schwere fließgefütterte Damenleibchen, rahmfarbig, 25c Qualität 15c
Schwere gestießte Leibchen und Beinkleider für Damen, extra große Nummern, 35c Qualität, Stück 22c
Feine gestießte Leibchen und Beinkleider für Damen, ganz gebleicht, Leibchen mit hohem od. niedr. Hals, 50c Qualität 29c
Feine gestießte Union-Suits für Damen, — hoher oder niedriger Hals, kurze oder keine Aermel, 95c Qualität, zu 63c
Schwere Union-Suits für Knaben, Plüsch-Rückseite, in cream oder grau, extra speziell, zu 49c
Leibchen und Beinkleider für Mädchen, — schwer gestießt, Größen 2 bis 10, speziell zu 25c
Gestießte Union-Suits für Männer, — rahmfarbig, speziell verkauft zu 43c
Extra Qualität gestießte Union-Suits für Männer, in allen Größen, reguläre $1 Qualität, zu 85c
Hemden und Beinkleider für Männer, aus australischer Wolle, in Naturfarbe, $1.50 Qualität, extra speziell 98c

Männer-Sweaters

Schwere graue baumwoll. Sweater-Coats für Männer und junge Männer, in allen Größen, extra speziell, zu 49c

Dreß Shirts für Männer

Hemden für Männer und junge Männer, elegante neue Muster, aus feinem 80x80 Count Percale gemacht, handgebügelt, feinste Facons, $1 Qualität, zu 69c

Männer-Hosen

Schwere Kammgarn-Hosen für Männer und junge Männer, einfarbig und fancy gestreift, reguläre $1.50 Qualität, zu 98c

Verschönert das Heim für den Winter mit

Neuen Möbeln

Besucht unser neues Möbel-Departement und erkennt durch persönliche Besichtigung und Vergleichung der Werte, wie viel mehr Euer Dollar hier kauft als irgendwo anders.
Drei Stück Parlor Suite, von Zirkassischem Wallnuß, mit echtem braunem spanischen Leder gepolstert, regul. $80-Wert unser Preis $65.00

Waists

Hübsche Crepe de Chine Waists für Damen und Mädchen, bestickt oder einfach, mit dem neuen „convertible" Kragen, mit fancy Perlmutterknöpfen garnirt, regulärer $3 Wert, speziell Donnerstag zu $1.98

Kinder-Coats

Coats für kleine Mädchen in einer großen Auswahl von gemischtem Stoff in dunklen Schattirungen, ein Teil hat quilted Futter, Größen bis 14, regulär bis $6 verkauft, speziell Donnerstag zu $2.98

Damen-Coats

Elegante Winter-Coats für Damen u. Mädchen, aus wollenen Mischungen und schlichten Stoffen, wundervolle Auswahl von hübschen Facons, speziell für den Donnerstags-Verkauf angekauft, $10 und $15 Werte, zu nur $4.98

Kimonos

Schwere Flanell-Kimonos in vielen schönen Mustern, helle und dunkle Schattirungen, vollständige Auswahl von Größen, mit elastischem Waist-Band versehen reguläre $1.98 Werte, zu 98c

Schuhe

zu großen Herabsetzungen — für Mädchen, Knaben und Kinder.
Mädchen- und Kinderschuhe, aus Patent- und Gunmetal Leder, mit hohen Tuch-Oberteilen, weiße Knöpfe und Besatz, in allen Größen bis 2, reguläre $2.25 Qualität, Paar $1.49
Knaben und Little Gents' Goodyear Welt-Schuhe aus Patent- und Gunmetal-Leder; dies sind „Factory Rejects", aber die Fehler sind so klein, daß sie kaum bemerkbar sind; alle Größen bis 5½, reguläre $2.50 Qualität, zu $1.49
Kinderschuhe aus Patent- und mattem Kalbleder, hohe Oberteile, in schwarz, rot und lohfarbig, handgewendete Sohlen, Patent-Cuff, alle Größen bis zu 8; reguläre $1.50 Qualität, zu 89c

Knabenblusen

Schwere Flanell-Blousen für Knaben, in schlichtgrauen und gestreiften Mustern, alle Größen, extra speziell 23c
Blousen für Knaben, von guter Qualität Percale, alle Größen, extra speziell 19c

Knaben-Ueberzieher

Eine Partie von Ueberziehern für Knaben — in sehr hübschen einfach- und doppelknöpfigen Facons — reguläre $3-Qualität $1.98

Bettdecken

Volle Größe, gesäumte gehäkelte Bettdecken, schwere Qualität, prachtvolle Muster, ein $2 Wert, zu $1.39

Schultaschen, mit Tuch überzogen, 25c Qualität, für 17c

Spitzen

Eine Partie von Venise Spitzen, in hübschen neuen Mustern, 2 Zoll breit, die 50c Qualität, Yard 25c

Handschuhe

Glace-Handschuhe für Damen, in fast allen Schattirungen und Größen, bis zu $1.50 Qualität, Paar 69c

Knöpfe

Große Sorte Fischaugen Perlmutter-Rockknöpfe, 6 an der Karte, zu 5c

Handtaschen

Leder-Handtaschen für Damen, in den neuesten Facons, Werte bis zu 75c 47c

Drogen

25c Severas Husten-Balsam 15c
$1 Hostetters Bitters 65c
$1 Peruna 63c
$1 Shades Specific FemaleRegulator 59c

In Atem erhalten.

Die Feuerwehr hatte mehrere gefährliche Brände zu bekämpfen.

Ein Feuer, welches gestern Abend in dem zweistöckigen Gebäude der Chicago Auto Sales Company, Nr. 1424 S. Michigan Ave., auf noch nicht ermittelte Weise ausbrach, zerstörte das Gebäude fast vollständig und richtete einen Schaden von ungefähr $50,000 an. Die Patienten des benachbarten St. Lukas Hospitals wurden durch den Brand nicht beunruhigt, da die Feuerwehr fast geräuschlos angerückt war. Die Patienten wurden erst von dem Feuer in Kenntniß gesetzt, als der Brand bereits niedergekämpft war.

Ein zweistöckiges Holzgebäude an Dorchester Ave. und 62. Place wurde gestern Abend ein vollständiger Raub der Flammen, und zwei gegenüberliegende Wohnhäuser, auf die die Flammen übergesprungen waren, wurden erheblich beschädigt. Lange Jahre war das abgebrannte Gebäude das Quartier des Spritzenzuges Nr. 16.

Mutmaßlich infolge Kurzschlusses brach gestern Abend im 6. Stockwerke des an der Nordwestecke von Washington Str. und Fifth Ave. gelegenen alten Times-Gebäudes ein Feuer aus, das sich auf das Dach ausdehnte und einen Schaden von $10,000 anrichtete. Die Feuerwehr hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, ehe es ihr gelang, ihre Schläuche bis zum Dach hinauf zu schaffen. Funken flogen an die Fenster des nahegelegenen Gebäudes der Chicago Telephone Co. und setzten die Telephonistinnen in große Aufregung. Sie wurden jedoch von ihren Vorgesetzten beruhigt und blieben auf ihrem Posten.

Das Klubgebäude der Sigma, Alpha, Epsilon-Verbindung von Studenten der Northwestern Universität wurde heute zu früher Morgenstunde durch ein Feuer heimgesucht, das einen Schaden von ungefähr $3000 anrichtete. Die Flammen dehnten sich mit solcher Geschwindigkeit aus, daß die Feuerwehr von Evanston bereits das ganze erste Stockwerk, in dem sich die Klubzimmer, die Bibliothek und die Schlafräume befinden, lichterloh brennend vorfand. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehrmannschaften gelang es jedoch nach längerem Mühen, den Brand auf dieses Stockwerk zu beschränken. Die Möbel wurden aber ein Raub der Flammen. Das Gebäude war vor ungefähr Jahresfrist mit einem Kostenaufwand von etwa $35,000 errichtet worden.

Our Basement

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

$7.50 Coats zu $5.97

Ausgezeichnete Mäntel für Damen und junge Mädchen, hübsche, moderne Modelle, aus Baucles, Cheviots und Maschungen, mit Pelzbesatz versehen.

Sammet-Kragen, tiefe Patchtaschen, gegürtelte und Full Flare Modelle, in Schwarz, Marineblau, Braun und Novelty Mäntelstoffen,

Größen für junge Mädchen von 14 bis 18 Jahren, Damengrößen 34 bis 44, die gewöhnlichen $7.50 Werte, am Donnerstag verkauft zu.................. **$5.97**

Strümpfe

1200 Paar 10c schwarze nahtlose baumw. Strümpfe für Männer, Winterschwere, dopp. Fersen u. Zehen, Seconds, zu **5c**

19c gemischte Wolle u. Kammgarn Männerstrümpfe, nahtlos, schwarz, Oxford und blau, weich u. warm — für **12½c**

Unterzeug

Baumwoll. Union Suits für Damen, Dutch Hals, Ellbogen Aermel und hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge, Fließ Finish, zu **37c**

Gemischte woll. Leibchen und Pants für Kinder, angebr. Größen, bis 39c wert, — Donnerstag **25c**

November Kleiderstoffe

36-zöllige reinwollene Henrietta Clothes, reinwollene Nuns' Veilings in einer guten Auswahl von hellen und dunklen Farben; reguläre 50c Qualitäten, per Yard.............. **39c**

54-zöllige Providence Broadclothes, guter Stoff für Suits und Skirts, in Marineblau, Braun, Myrtle, Cardinal, Grau u. s. w., speziell, die Yard zu.............................. **48c**

Doppelfaltige Storm Serge, ein halbwollener Stoff, passend für Schul- und Straßen-, sowie für Turnkleider. In Schwarz u. beliebten Farben. die Yard zu............ **24c**

Neue Herbst-Plaids, in einer großen Auswahl von Mustern und neuen Farbenzusammenstellungen, so beliebt für Kleider u. s. w., die Yard zu........................ **48c**

Damen und Kinder

Crepe Nachtkleider für Damen, tiefer Halsausschnitt, mit rosa oder blauer Band-Rosette, volle 69c wert, am Donnerstag zu.......... **47c**

Beacon Blanket Roben für Damen, alle die neuesten Muster und Färbungen, mit Atlas besetzte Kragen und Manschetten, $2.50 Werte, zu.................................... **$1.87**

Weiße Daisy Flanell Slips für Babies, mit hübscher rosa oder blauer Borte, 29c Werte zu **21c**

Juvenile Sweater Coats in Grau und Rot. Größen 1 bis 4 Jahre, gewöhnlich 69c, speziell zu **47c**

Reinwollene Leggins für Babies, mit oder ohne geschlossene Füße, gewöhnlich $1, zu **67c**

Korsets

50 Korsets, ein wenig beschmutzt und angebrochene Größen — mittelhohe Büste — viele mit Drawstring — gut mit Fischbein versehen, von guten Stoffen gemacht — alle Größen bis zu 30 in einigen Facons, zu **25c**

Hosen

Hosen für Knaben — von schweren und mittelschweren Cassimeres gemacht — in dunklen und mittleren Schattirungen — Größen 5 bis 16 Jahre — gut 50c wert, — speziell zu **33c**

Schuh-Bargains

Schuhe für Mädchen und Kinder, Knöpf-Fasson, gemacht ganz aus Gun Metal, Kalbleder und Patent Colt m. Cloth Oberteilen, Fußform Leisten, äußerst gute Qualitäten, Gr. 8½ bis 2, $1.50 Werte, Donnerstag zu....... **87c**

Die letzten Partien unseres kürzlichen großartigen Einkaufs von Trade Mark Schuhen für Damen; Knöpf- und Schnür-Fassons; alle wohlbekannten Fabrikate, gemacht aus Pat. Colt, Vici Kid und Gun Metal Kalbleder, alle Größen in der Partie, aber nicht in sämmtlichen Fassons; Werte bis zu $2.00; morgen zu......... **92c**

Auf dem Geflügelhofe.

Für die „Abendpost".

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Trinkwasser.

Die Bedeutung des Trinkwassers für das Geflügel. — Untersuchungen über die vom Geflügel verbrauchte Trinkwassermenge. — Der Verbrauch.

Der Körper des Geflügels besteht zu 65 Prozent aus Wasser; auch der Inhalt der Eier setzt sich zu 65 Prozent aus Wasser zusammen. Vom histologischen, d. h. vom Standpunkte der Gewebelehre, aus, werden verschiedene Bestandteile des Körpers als flüssige Gewebe angesehen; diese flüssigen Gewebe sind die Lymphe und das Blut. Das Wasser ist im Körper des Geflügels notwendig, um das Zermahlen des Futters im Magen zu ermöglichen, nachdem es zunächst durch den Magensaft schon im Vormagen eingeweicht worden ist. Ferner dient das Wasser dazu, die bei der Verdauung aus dem Futter gezogenen Nährstoffe in Lösungen überzuführen, sodaß sie von den Blut- und Lymphgefäßen, die mit dem Verdauungstraktus in Verbindung stehen, aufgenommen werden können. Die so aus dem aufgenommenen Futter gewonnenen Nährstoffe werden nun in der Blutbahn zum Herzen getragen, von wo aus sie in den Adern durch alle Gewebe des Körpers gepumpt werden. In diesem flüssigen Zustande finden die aufgenommenen Nährstoffe ihren Weg durch haarfeine Kanälchen, sogenannte Kapillaren, in den Zwischenraum zwischen den einzelnen Zellen der Körpergewebe; die Zellen werden also gewissermaßen in den aufgelösten Nährstoffen gebadet und nehmen dabei alles Material auf, das sie zu ihrem Wachstum und Wiederaufbau benötigen. Bei den Umsetzungsprozessen in diesen lebenden Zellen bilden sich sogenannte emetische Stoffe, d. h. Stoffe, die Ausscheidungen herbeiführen; diese gelangen in die Flüssigkeit des Blutes und der Lymphe, werden in ihnen nach den Ausscheidungsorganen des Körpers getragen und gelangen so aus dem Körper heraus. Dieselbe Flüssigkeit, das Blut, trägt [illegible] von den Lungen nach den Zellen des Körpers in ähnlicher Weise, wie es die aus dem Futter aufgenommenen Nährstoffe von den Eingeweiden nach den Körperzellen trägt. Auch die giftigen Gase, die von den Körperzellen erzeugt und ausgeschieden werden, werden durch den flüssigen Zwischenträger, das Blut, aufgenommen, wieder nach den Lungen abgeschleppt und von dort durch die Atmung aus dem Körper ausgeschieden. Aus dieser kurzen, mehr volkstümlich-verständlich als wissenschaftlich-exakt gehaltenen Darstellung ersieht man mit Leichtigkeit die große und wichtige Rolle, die das Wasser im Körper spielt. Der Geflügelkörper scheidet allen überflüssigen Gehalt an Wasser durch den im ausgestoßenen Atem enthaltenen Wasserdampf, ferner durch den Urin und endlich durch die Eingeweide aus.

Einfluß der Temperatur auf den Trinkwasserbedarf.

Es ist klar, daß alle lebenden Wesen bei heißem Wetter viel mehr Wasser benötigen als bei kaltem. Das gilt auch für das Geflügel, das im heißen Sommer viel mehr Wasser aufnimmt und verbraucht als im kalten Winter. Angesichts der überaus großen Bedeutung, die das Wasser im Körper auch des Geflügels spielt, dürfte es für jeden praktischen Geflügelhalter von großem Interesse sein, Bestimmteres über den Wasserbedarf und Wasserverbrauch des Geflügels erfahren.

Untersuchungen über den Trinkwasserverbrauch des Geflügels.

Eingehende Untersuchungen über den Wasserverbrauch und Wasserbedarf des Geflügels hat nun vor kurzem Dr. B. F. Kaup in der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates North Carolina ausgeführt. Bei diesen Untersuchungen ergab sich, daß 17 Vögel (Hühner) in 12 Tagen 36,351 Kubikzentimeter Wasser verzehrten. (Da nun 29,5 Kubikzentimeter einer amerikanischen Unze entsprechen, so entsprach die verzehrte Menge nicht weniger als 1232 amerikanischen Unzen; sie machte, da ferner 128 Unzen auf eine Gallone gehen, also 9,6 Gallonen aus. Das ist ein Wasserverbrauch von 0,8 Gallonen täglich für 17 Vögel, oder 0,047 Gallonen täglich für den einzelnen Vogel, oder für diesen letzteren täglich 4,6 Unzen.) Berechnet man hiernach das Gewicht des vom einzelnen Vogel täglich verbrauchten Wassers auf das Gewicht seines Körpers, so ergibt sich, daß das Geflügel ein Siebentel eines Prozentes seines Körpergewichts durchschnittlich und täglich an Trinkwasser benötigt.

Der Trinkwasserverbrauch.

Aus den eingehenden Untersuchungen des Herrn Dr. Kaup ging aber ferner hervor, daß das Geflügel an heißen Tagen bedeutend mehr Wasser verbraucht als an kühleren Tagen. An einem Tage z. B., an dem die Temperatur 85 Grad Fahrenheit erreicht hatte, verzehrten die 17 Vögel insgesammt 3079 Kubikzentimeter Wasser; 11 Tage später, als die Temperatur nur auf 70 Grad Fahrenheit stand, stellte sich die verbrauchte Wassermenge nur auf 2526 Kubikzentimeter. Hierbei erhielten die Versuchstiere ein während der ganzen Versuchsdauer sich gleichbleibendes Futter, das zu gleichen Teilen aus Weizen, Hafer und Mais gemischt war. Aus den ganzen Untersuchungen geht hervor, daß der tägliche Wasserverbrauch und Wasserbedarf des Geflügels großen Schwankungen unterworfen ist und von vielerlei Faktoren beeinflußt wird.

Die Bereitstellung des Trinkwassers.

Ganz zweifellos aber ist es, damit der Körper seine Funktionen gut aufrecht erhalten und prompt erfüllen kann, notwendig, daß dem Geflügel jederzeit eine ausreichende Menge guten, gesunden und reinen Trinkwassers zur Verfügung steht. In der heißen Jahreszeit sollte dem Geflügel dreimal täglich reines, frisches Wasser vorgesetzt werden; niemals dürfen die Trinkgefäße trocken werden. Die Trinkgefäße sollten so eingerichtet sein, daß die Tiere nicht mit den Füßen in das Wasser treten noch dasselbe anderweitig verunreinigen können. Die Trinkgefäße sollten, namentlich im Sommer, mindestens einmal den Tag gereinigt werden. Sie sind ferner häufig mit einer guten, zweiprozentigen Desinfektionsflüssigkeit zu säubern. Für Küken sind sogenannte Trinkfontänen aus Glas am besten, weil sie am leichtesten gereinigt werden können. Für größeres Geflügel verwendet man zweckmäßig eiserne Trinkgefäße, die durch Latten oben so verdeckt sind, daß die Vögel nicht hineintreten können. Milch ist ein gutes Ersatzmittel für Wasser, zumal es neben der Flüssigkeit auch noch Eiweiß liefert, das immer vom Geflügel in großen Mengen benötigt wird.

F. F. Matenaers.

Die Fliegersprache.

So jung die Fliegerei ist, so hat sie doch schon ihre eigene Berufssprache gebildet. Für diese neue Entwicklung der Fliegersprache erbringt eine deutsche Fachzeitschrift eine Reihe bezeichnender Beispiele. Der Beobachtungsoffizier heißt Franz, eine etwas alltägliche Bezeichnung, an der der Flugzeugführer Leutnant Blüthgen, der Sohn des bekannten Schriftstellers (im September 1914 in Frankreich gefallen) schuld sein soll. Als ihn bei einem Manöver der kommandierende General fragte, wie sein Beobachter heiße, antwortete Blüthgen: „Exzellenz, das weiß ich nicht; ich nenne ihn Franz...."

Das Flugzeug ist die „Kiste", einen schlechten Apparat, z. B. einen, der nicht steigt oder sich unheilbar verzogen hat, nennt man geringschätzig eine „Eierkiste" oder „Klamotte". „Grüne Frösche" oder „grüne Hunde" sind die mit grünem Stoff bespannten Kampfflugzeuge (Typ Caudron). Die schnellsteigenden und schnellfliegenden, mit Maschinengewehren bewaffneten Kampfflugzeuge der Franzosen heißen auch „Bauernschreck" oder Cerberus. Von der Arbeit des Motors entlehnt der Flieger manche Bilder. Spricht jemand ungewöhnlich schnell, so redet er „mit 1400 Touren". Sitzt man beim Kartenspiel im Verlust und beginnt allmählich zu gewinnen, so „holt man auf" oder „kommt endlich auf Touren". Soll geflogen werden, so wird dem Aufsteigenden in altem atavistischen Aberglauben der fromme Wunsch „Ha und Be Be" nachgerufen, d. h. „Hals und Beinbruch", oder „Gut Kleinholz"! Ist kein „Flugwetter", so ist „Flaschenwetter", und man beschäftigt sich am besten mit einer Buddel, wenn eine da ist. Geht man bei niedrig hängenden Wolken los, so gerät man bald in eine „Waschküche" und hat Mühe, sich aus dem „dicken Dreck" herauszufinden. Abzustürzen heißt in der Fliegersprache „abschmieren". Rauh und hart wie der Beruf, der ständig an den Toren des Hades vorüberführt, ist auch die Sprache, und manche Fliegerausdrücke lassen sich in ihrer urwüchsigen Derbheit höchstens in einem Speziallexikon mitteilen....

Seine Abwurfbomben nennt der Flieger Knallbonbons, Knallerbsen oder Eier. Die kleinen Handgranaten heißen auch amtlich „Fliegermäuschen". Die Luftschiffer mit Frei-, Fessel- und Lenkballons bilden die „lächerliche Konkurrenz", und ihr Ballon heißt Gasblase. Wenn man noch erwähnt, daß der Flugzeugführer es entschieden ablehnt, ein bloßer „Luftchauffeur" zu sein und als „Heinrich" dem eingangs erwähnten „Franz" zur Seite tritt, so hat man die recht kurzweiligen Grundzüge der Fliegersprache leidlich erschöpft, in der der Humor so nahe beim Ernste liegt wie im täglichen Kampfdasein der Flieger der Absturz neben der glücklichen Landung.

Franklin-Orleans Str.-Brücke.

Interessirte Firmen veröffentlichen eine Erklärung.

Eine Anzahl von Geschäftsfirmen, welche an der Flußschiffahrt interessirt sind, wendet sich in einem offenen, an die Association of Commerce gerichteten Schreiben gegen die Behauptung, daß diese Firmen sich dem Bau einer Brücke über den Fluß zwischen Franklin und Orleans Straße widersetzten. Die Firmen erklären, daß sie nicht gegen den Brückenbau, sondern nur gegen den Vorschlag seien, die Baukosten zum großen Teil aus den Geldern zu decken, die aus dem Verkauf der Brückenbondausgabe von $4,655,000 gewonnen würden. Die Bürgerschaft habe für diese Bondausgabe gestimmt, unter dem ausdrücklichen Einverständnis, daß die Gelder zum Ersatz ganz bestimmter alter Brücken durch neue verwendet würden, und es würde einen Vertrauensbruch bedeuten, wenn man sie zu anderen Brückenbauten verwenden wollte.

Ferner seien die Pläne für die Franklin-Orleans Straßen-Brücke nicht befriedigend, weil auf ihnen die Brückenköpfe zu weit in den Fluß vorsprängen; auch sei es erforderlich, daß vor Beginn des Baues die Mittelpfeiler der Wells Straßen-Brücke entfernt würden. Am besten sei es, den Neubau der Wells Straßen-Brücke gleichzeitig mit dem Bau der Franklin-Orleans Straßen-Brücke vorzunehmen. Einwände gegen den Bau der letzteren beständen nicht, falls besondere Baugelder zu diesem Zweck beschafft und die Brücke so gebaut würde, daß sie kein Hindernis für die Schiffahrt bilde.

Das Schreiben ist u. a. von den Firmen Armour Grain Co., J. C. Schaffer & Co., J. Rosenbaum Grain Co., Joseph Donnersberger, Edward Hines Lumber Co., Louis A. Seeberger, Herman H. Hettler Lumber Co. und Weil & Eisendrath unterzeichnet.

Krieg bis aufs Messer.

Dem Friedensbegehren der deutschen Sozialdemokratie hat der Kongreß der französischen Sozialdemokraten eine Antwort entgegengesetzt, aus der hervorgeht, daß die Genossen in Frankreich auch jetzt nach hartnäckig an der Auffassung festhalten, die, wie der Friedensaufruf der deutschen Parteileitung betonte, jedes Bemühen um eine schnelle Herbeiführung des Friedens aussichtslos macht. Nach wie vor erklärt sich die französische Sozialdemokratie nach den Beschlüssen ihres Kongresses bereit, zur Befreiung des mutigen und loyalen Belgiens und der besetzten Gebiete Frankreichs den Kampf fortzusetzen, ebenso an der Wiederherstellung des Rechtes für Elsaß-Lothringen mitzuwirken. Um dieses Ergebnis zu erreichen, fordert die Partei, daß die Regierung, das Parlament, die Führer und die Soldaten ihre Pflicht tun. Die Partei sei entschlossen, der Regierung zu helfen und neue Methoden in Anwendung zu bringen, um die Bureaukratie mit den modernen Erfordernissen der Industrie in Einklang zu bringen. Zum Schluß wird gemäß den Erklärungen von London jede Eroberungspolitik außer den legitimen Wiederherstellungen und jede Entmutigung verurteilt.

Das führende Organ der süddeutschen Sozialdemokratie, die Münchener Post, sagt in einer Besprechung des Beschlusses der französischen Sozialisten u. a.: Die französischen offiziellen Sozialisten beantworten also die deutschen Friedenswünsche mit sehr scharfen Kriegserklärungen. So denkt also das große französische Volk über die deutschen sozialistischen Friedenskundgebungen. Gewiß, diese oder jene Volkskreise sind wohl „verstimmt", aber die Majorität der französischen Nation ist kriegerisch gesinnt, und über diese Gesinnung dürfen wir deutschen Sozialisten uns keinen Augenblick, wollen wir nicht eine nebelhafte Illusionspolitik treiben, täuschen. Auf Tatsachen, nicht auf Wünsche müssen wir deutschen Sozialisten aber als Wirklichkeitspolitiker unsere politische Praxis stellen.

Der Nachfolger Dr. Franks im Reichstage, der sozialdemokratische Abgeordnete Geck, sprach im sozialdemokratischen Verein in Mannheim über die Frage der Annektionen. Er meinte, daß er nicht einsehe, warum man der Regierung schon heute jedes Annektieren grundsätzlich verbieten und ihr schon jetzt die Hände binden solle, nachdem fast alle deutschen Kolonien vom Feinde entrissen worden seien. Zudem seien die grundsätzlichen Annektionsgegner in der sozialdemokratischen Partei ja nur gegen Deutsche, nicht auch gegen französische, englische, russische Annektionen. Dagegen, daß die französischen Sozialisten die Lostrennung Elsaß-Lothringens vom Deutschen Reiche als etwas geradezu Selbstverständliches betrachten, daß man uns sogar das ganze linke Rheinufer, wenn nicht noch mehr, ganz Ost- und Westpreußen, die Provinzen Posen und Schlesien, vielleicht auch noch die Mündungen der Elbe und Weser wegnehmen will, sei bei unseren Annektionsgegnern noch kein Wort der Entrüstung laut geworden. „Aber so ist es oft bei uns. Und ich habe, so erwähnte der Redner zum Schlusse, deshalb oft Stunden tiefer seelischer Bitternis durchgemacht, wenn ich mit ansehen und hören mußte, wie gewisse Leute am feindlichen Ausland immer alles gut und entschuldbar fanden, während sie für die Dinge im eigenen Lande nur stets Tadel, Hohn, ja Verachtung und Haß übrig hatten, und ich habe mich oft dessen geschämt, weil ich mir dabei sagen mußte, daß bei einem Franzosen oder Engländer etwas Derartiges einfach unmöglich wäre.

— Aus der Tiefe. — Das war eine merkwürdige Sache. Das U-Boot lag unten im Schlamme des Meeres. Man feierte den Geburtstag des Kapitäns. Ein Grammophon spielte „Ueber den Wellen", und die Mannschaft sang zum Schluß immer: „Hoch soll er leben, hoch soll er leben, drimal hoch!"

Leset die „Sonntagpost"

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Die Donau als Zufuhrstraße für Rußland

Bukarest, 29. Aug. Die Sperrung der Dardanellen hat die Donau zu einer wichtigen Verkehrsstraße zwischen Rußland und seinen Verbündeten gemacht. Nach Meldungen hiesiger Blätter sind zur Zeit 180 Schiffe aller Gattungen ständig zwischen den russischen Schwarzen Meer-Häfen und Serbien unterwegs. Während des Krieges sind auf diesem Wege von russischer Seite große Mengen Getreide, Butter, Häute und andere Rohstoffe geliefert worden, während Rußland über Saloniki-Nisch aus Frankreich Geschütze, Munition und anderes Kriegsmaterial erhalten hat. Unter anderm sind auf diese Art allein gegen 400 französische Flugzeuge nach Rußland gelangt.

Eine heitere Geschichte von der schweizerischen Grenzbesatzung.

wissen die Basler zu erzählen; ist doch ihre Stadt seit der Mobilisation von ihren Milizen treu beschützt. So steht auch vor dem Gotthelf-Schulhaus, das militärische Einquartierung hat, stets eine Wache. Jüngst ließ diese zwei Zivilisten ohne weiteres passieren. Das sah der Herr Hauptmann und stellte pflichtschuldigst die Wache darob zur Rede. Absätze zusammenklopfen und melden war eins: „Herr Hauptmann, d'r oberst . . ." — „Was? D'r Herr Oberst said ma." — „Herr Hauptmann, d'r oberst . . ." — Weiter kam der Soldat wieder nicht. — „Ja, chönnet d'r denn nicht Herr Oberst sägga?" fuhr ihn der Offizier an. — „Herr Hauptmann, d'r Herr oberst Abtritt isch verstopft und do müend sie ne repariera!"

Leset die „Sonntagpost"!

Finanzielles.

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — FORT DEARBORN NATIONAL BANK

Beginnt lieber klein als verschwenderisch sein

Diese große Loop Bank heißt kleine Kontos willkommen. Damen finden hier die bequeme Lage im Herzen des Shopping-Distrikts. Keine Treppen zu steigen.

3% auf Ersparnisse

Kontos, am oder vor dem 10. eröffnet, ziehen Zinsen vom 1. an.

Geld wird verliehen auf bebaute Grundeigentum-Sicherheit. Bau-Darlehen gemacht. Hypotheken zu verkaufen. Bond-, Trust-, Grundeigentum-, Hypothekendarlehen-Departments. Sicherheits-Gewölbe, Kästchen zu $3 das Jahr u. aufwärts.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Fonds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Ave.

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.

Etablirt 1891

The National Bank OF THE REPUBLIC

Unter Regierungsaufsicht

Bezahlt 3 Prozent Zinsen für den ganzen Monat auf alle Sparkassen-Einlagen, die am oder vor dem 10. des Monats gemacht werden.

Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Wenn Ihr Eure Ersparnisse bei der ältesten Bank in Chicago deponirt, erhaltet Ihr nicht nur 3% Zinsen, zweimal im Jahr gutgeschrieben, sondern Ihr habt auch die Befriedigung zu wissen, daß Eure Ersparnisse sicher angelegt sind.

Diese Bank besitzt ein Kapital und Ueberschuß von zehn Millionen Dollars; sie steht unter starker konservativer Verwaltung und ihre Methoden haben seit mehr als einem halben Jahrhundert die Probe bestanden.

Sparkassen-Einlagen, die am oder vor Freitag, 5. Nov., gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Nov. an.

ETABLIRT 1857

112 W. Adams Str.

N.-W.-Ecke Clark Straße.

Zinsen gewährt 3% auf Spareinlagen, die am oder vor dem 5. November gemacht werden

Chicago's größte Sparbank

Illinois Trust & Savings Bank

LA SALLE und JACKSON STS.

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite.

$15,700,000.00

Organisirt 1873

Kriegs-Anleihen

—von—

Deutschland, Oesterreich-Ungarn, zu niedrigsten Preisen

Das in diesen Anleihen angelegte Geld wird sich voraussichtlich nach Beendigung des Krieges durch Kurssteigung und Erhöhung der Mark- und Kronenraten um ungefähr 20%, 38% und 35% vermehren und in der Zwischenzeit respektive 5%, 5½% und 6% Zinsen eintragen.

Man verlange ausführlichen Prospekt

Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, unter voller Garantie.

zu niedrigsten Raten

Sprechen Sie vor oder schreiben Sie, deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.

Deutsches Bankgeschäft

105 S. LaSalle Str. Ecke Monroe, Borland-Gebäude, dritter Stock. Chicago.

Warum ist OSCAR F. MAYER & BROS. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

Deutsche, österreichische und ungarische **Kriegsanleihe**

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter voller Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue, 1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

Kriegsanleihe

„Wiener Bankverein" „Deutsche Bank" Berlin

Weihnachts-Geldsendungen

unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus. Zum billigsten Tageskurs.

Erbschaftssachen, Vollmachten

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K.W. KEMPF

120 N. La Salle Strasse.

Geldsendungen

nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland zum billigsten Tagespreis unter voller Garantie.

Kommt und überzeugt Euch.

I. Herzog & Co.

1501 Larrabee Straße, Ecke Blackhawk. Offen täglich bis 9 Uhr Abends.

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str. Telephon Randolph 1191.

Bruch Rupture Hernia,

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,

Etablirt 1860.

801 Milwaukee Avenue. Ecke Chicago Ave.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

— Immer respektvoll. — Baronin: Die prachtvollen Rosenstücke sind offenbar mutwilligerweise abgeschnitten worden. Wer hat denn das wieder getan? — Gärtner (zornig): Niemand anders als der junge Herr Baron, denn der gnädige Lausbub war allein am Garten!

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik

137 East 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1506 N. Halsted Str., zwischen North und Clybourn Ave.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Ueber den Oesterreicher. — Vorzüge seines Karakters. — Der geborene Kolonist. — Seine sympathischen Schwächen und sein Eingehen auf und Verständniß für die „berechtigten Eigentümlichkeiten" anderer Rassen. — All dies zeigt sich jetzt bei der Besetzung Polens und Litauens. — Städtische Dinge. — Neuer Bericht des Wiener Bürgermeisters. — Der deutschösterreichische Städtetag. — Spionage: ein neuer französisch-englischer Kniff.

Wien, den 28. Sept. 1915.

Der Oesterreicher: Wer und was ist er? Ich glaube, außerhalb der schwarzgelben Grenzpfähle gibt es verhältnißmäßig nur Wenige, die diese Frage annähernd richtig und ausführlich beantworten könnten. So klingt es wohl wie ein Widerspruch und ist doch richtig, wenn ich behaupte, daß gerade die Reichsdeutschen bisher nur herzlich wenig über den Oesterreicher wußten. Sie sahen ihn als eine Abart oder Spielart des Deutschen, was ganz falsch ist. Drüben im Reich hat man sich z. B. gar nicht Rechenschaft darüber gegeben, daß die letzten 50 Jahre, die Zeit seit Königgrätz und 1866, nicht spurlos an dem Oesterreicher vorüber gegangen ist. Eigentlich begann diese politisch-soziale - nationalistische Umwandlung schon früher, schon seit 1848, mit dem italienischen und dem ungarischen Aufstand, wurde dann durch den Ausgleich mit Ungarn 1867 in raschere Gangart versetzt und hat seitdem ungemindert fortgedauert. Ein Oesterreicher. Ja, lieber Gott, darunter versteht der Reichsdeutsche heute noch selbstverständlich den Oesterreicher von deutschem Blut und deutscher Zunge, vor allem den Wiener. Aber ist der Czeche nicht auch ein Oesterreicher? Und der Slovene, der galizische Pole, der Ruthene, der Hannake und Slovak, der italienische Triestiner und der Welschtyroler? Und mit all diesen Rassen und Natiönchen lebt doch der Deutschösterreicher im selben Haus, unter demselben Dach, teilt mit ihnen Hab und Gut und dasselbe Geschick, kämpft Schulter an Schulter gegen denselben Feind, kommt mit ihnen in innigste Berührung, verheiratet sich mit ihnen, erhält einen „Partner" im Geschäft oder einen neuen Lehrbuben oder Gesellen, der ganz weit aus Dalmatien herstammt, wie übrigens z. B. auch Franz von Suppé, der Operettenkomponist echtösterreichischen Gepräges, von dort her kam.

Man nehme Wien als Schulbeispiel. Gewiß, ihrem äußeren Wesen nach ist's noch heute eine süddeutsche Stadt — Bauart, Kunststil stempeln sie dazu. Aber im Kern, im innersten Wesen ist Wien schon längst keine deutsche Stadt mehr, wenn sich auch der Urwiener gegen diese Erkenntniß aufbäumt und sie nicht Wort haben will. Besagter Urwiener bildet heute eine kleine, wenn auch noch sehr einflußreiche Minderheit. Aber wer Augen hat zu sehen und Ohren zu hören, der kann sich doch nicht der Einsicht verschließen, daß Wien keine deutsche, sondern eben eine österreichische Stadt ist. Das heißt, eine Stadt, deren Bevölkerung sich aus allen Gauen des weiten Reiches zusammensetzt und die Mängel und Vorzüge dieses vielsprachigen Völkergemisches aufweist. Schon die Namen, die man auf den Firmenschildern liest, lassen diese Zusammensetzung deutlich erkennen: Nawratil, Swoboda, Przak, Truka, Machatschek, Vruba, Grecul, Barzescu, Hlavac, Przik, Nubatsch, Mandlbaum, Birnbaum (und andere Bäume), Prilewski, Merkuziuk, Antonowski, Kleziuk, Marvak, usw. — es ist alles durcheinander — czechisch, polnisch, jüdisch-polnisch, ruthenisch, rumänisch, magyarisch, italienisch. Kaum ein Drittel der Namen ist noch deutsch. Wien ist, der Abstammung nach, heute schon viel mehr slavisch als deutsch. In meheren der größten und volkreichsten Stadtvierteln überwiegen die czechischen Namen bei weitem die deutschen — ungefähr 10:1, so in Ottakring, in Hernals, in Margareten, in Simmering. Eine Vermischung des ursprünglich deutschen Blutes mit anderem, namentlich slavischem, früher mit italienischem, hat seit Jahrhunderten schon eingesetzt, was eben der Umstand mit sich brachte, daß Wien der politische und gesellschaftliche Mittelpunkt war, und seit 1867, seit der völligen Trennung vom „Reiche," das bis dahin Wien noch eine Art Rückhalt gegen diese Verwässerung gewährte, hat sich der Prozeß beschleunigt.

Dann aber — was noch ausschlaggebender ist — der Typus der Menschen hier. Man beobachte in den Straßen. Der durchschnittliche Menschenschlag hier ist alles andere eher, nur nicht germanisch. Ja, gewiß, die kleine Minderheit der Urwiener — die ist urdeutsch in Gestalt und allgemeinem Habitus. Aber der Durchschnitt, die große Masse? Ist ein Mischlingsvolk. Die kleine, rundliche, vollbusige Frau mit ihren dunklen Augen, dunklem Haar und bräunlicher Hautfarbe — die ist slavisch, südslavisch oder italienisch oder rumänisch, oder noch besser, noch öfter ein Gemisch dieser verschiedenen Rassen. Mit dem Mann ditto. Man erblickt hier tausende von Männergestalten, die einen entschieden südlichen Anstrich haben. Sie sind auch wesentlich kleiner, mit geringerer Schulterbreite und Brustkorbweite als die Reichsdeutschen. Schlagend konnte man dies sehen während dieses Kriegsjahres wenn man die Tausende von reichsdeutschen Kriegern mit ihren schlankeren und weniger robusten österreichischen Kampfgenossen verglich, wie beide Sorten vorbei marschirten.

Der langen Rede kurzer Sinn ist eben der: daß die Oesterreicher, auch die Deutschösterreicher, nicht Deutsche, sondern Oesterreicher sind, einschließlich der Wiener, ja, diese ganz besonders. Und man darf sich daher eigentlich auch gar nicht darüber wundern, daß bis zu den gemeinsam bestandenen Nöten und Gefahren der Schlachten in diesem Kriege die Oesterreicher (und noch mehr die Ungarn und Kroaten) den Reichsdeutschen ziemlich fremd gegenüber standen. Jetzt ist das ja anders geworden. Jetzt haben sich die Beiden kennen, schätzen und lieben gelernt, und es war wunderbar, das im ganzen bisherigen Verlauf dieses blutigen Krieges, der mit unerbittlicher Strenge forderte, was überhaupt in jedem Einzelnen steckte, nicht ein einziger Fall verzeichnet wurde, wo die Zwei, der Oesterreicher und der Deutsche, nicht famos zusammen ausgekommen wären — von allem Anfang an, wo zuerst Preußen und Sachsen und Bayern letzten September mit zurückweichen mußten vor moskowitischer Uebermacht, dann die Gesammtdeutschen der Armee Linsingen in den blutigen, fürchterlichen Karpathenkämpfen mit ihren Mann stehen mußten, Seite an Seite mit Oesterreichern, bis zur heutigen Stunde, stets Deutsche mit Oesterreichern vermischt, wie die 30½ Mörser und Haubitzen mit den deutschen „Brummern"—ein Herz und eine Seele, eine Faust und ein Heldengeist.

Gleichwohl, wie gesagt, sind die Oesterreicher sehr, sehr verschieden von den Deutschen, sowohl in ihren Fehlern wie ihren Tugenden. Die „preußische" stramme Zucht behagt ihnen auch heute nicht. Sie haben aue etwas Lässiges, die Ungarn auch, und doch wieder im Kampfe viel Feuer, viel Draufgängerisches. Es fehlt ihnen zum Teil der Geist der Ordnung, der strengen Disziplin, des Praktischen, der Geschäftsgeist, das Streben, aus dem Chaos das Schöne, das Vernunftgemäße zu schaffen, und dabei haben sie weniger Selbstvertrauen, weniger Stolz auf ihr schönes, herrliches Vaterland, das sie geholfen haben, seit 50 Jahren zu zersplittern. Und noch eins: der Oesterreicher hat ein weicheres Gemüt, ein warmes, mitfühlendes Herz, sogar für den grausamen, vor keiner Greueltat zurückschreckenden Feind — sei dies nun ein Vorzug oder ein Fehler, jedenfalls ist's so. Ich habe das in Hunderten von Fällen beobachtet. Aber was man vielleicht vom rein praktischen Gesichtspunkt aus als Schwächen in seinem Charakter bezeichnen könnte, das sind, gewissermaßen als Gegenspiel, auch wieder seine Stärken. Weil der Oesterreicher der Staatsbürger eines eigenartigen Gemeinwesens ist, in dem 35 Millionen Slaven nur 18 Millionen Deutschen und Ungarn (für ganz Oesterreich-Ungarn meine ich natürlich) gegenüberstehen, und weil er mit dieser fremdsprachigen und andersrassigen Mehrheit schon seit Jahrhunderten zu tun gehabt hat, da hat sich bei dem Deutschösterreicher und (in minderem Grade) bei dem Ungarn die Fähigkeit eingestellt, mit so heterogenen Elementen leicht, gemütlich, ohne sie zu verletzen, umzugehen, sich in ihre Wesensart zu versenken und sie als gleichberechtigte Mitbürger anzusehen. Wo ein Reichsdeutscher über die slavische „Schlamperei", über die slavische Unreinlichkeit und Unkultur in Verzweiflung gerät und ihm dafür alles Verständniß fehlt, da kommt der Deutschösterreicher und der Magyar (als Mitglieder der zwei herrschenden Rassen in beiden Reichshälften) ganz gut aus. Er sieht diese nach unseren Begriffen oft direkt schweinischen und gräßlich rückständigen Mitglieder desselben Reiches als seine schwächeren Brüder an und behandelt sie mit nachsichtiger Liebenswürdigkeit, mit einer Art Bonhomie, die ihm die Andern zu Freunden macht. Er ist frei von einem der deutschen Fehler, der den Reichsdeutschen überall mißliebig zu machen geholfen hat: ich meine die deutsche Schulmeisterei, die ewige, unerquickliche und ach! so fruchtlose.

Als Kolonisator ist deshalb der Oesterreicher dem Reichsdeutschen weit voraus. Er zeigt im Verkehr mit tieferstehenden, zurückgebliebenen Rassen und Völkern eine Menschlichkeit, eine Umgänglichkeit, eine Geduld, die ihm über kurz oder lang den Schüler zum Freunde macht. Als Beweis dafür will ich seinen durchschlagenden Erfolg in Bosnien und der Herzegowina, und allerneuestens in Russisch-Polen und Litauen anführen. Als Bosnien und die Herzegowina im Jahre 1878 besetzt wurden, da fand Oesterreich ein Land und Volk vor, die äußerst schwierig zu behandeln waren, sowohl die mohammedanischen wie die christlichen Einwohner. Zwei Jahre dauerten die Kämpfe, ehe das Land angegliedert war. Und heute? Heute sind Bosnien und die Herzegowina völlig zuverlässige Länder, die in diesem Kriege sich tapfer um den Doppeladler Habsburgs geschaart und von denen viele ihre Treue mit dem Tode besiegelt haben. Ein mildes, sympathisches Regiment, das niemand bedrückte und jeden nach seiner Fasson selig werden ließ, hat das bewirkt. Jetzt wieder, nach Besitzergreifung großer Strecken von Russisch-Polen und von dem benachbarten Litauen dieselbe Erscheinung. Die Deutschen, deren starres Pflichtbewußtsein, deren ganzes Gehaben dem polnischen Slaven so antipathisch ist, haben sich bisher weder mit Polen noch Litauern in den von ihnen besetzten Teilen zu stellen verstanden. Ueberall trafen sie auf Uebelwollen, auf versteckten Haß und heimlichen Widerstand, wofür die schroffen Erlasse der vom Kaiser Wilhelm eingesetzten Militär- und Zivilgouverneure von Warschau, Lodz, Kowno u. s. w. Zeugniß ablegen; Erlasse, die von geplantem Aufruhr, von vielfältiger Spionage zugunsten Rußlands, von Unabhängigkeitsbestrebungen, von bei Todesstrafe verbotener Ausrüstung mit Waffen reden. Sehr viele Exekutionen sind dort schon erfolgt. Und währenddessen haben die österreichischen eingesetzten Gouverneure in Lublin, Kielce, Brest-Litowsk, Wladimir-Wolhynski u. s. w. nicht die geringste Schwierigkeit. Wohl hat die Tatsache, daß die Bewohner wie die österreichischen Behörden beide Katholiken sind, damit etwas zu tun, aber zumeist ist doch wohl die größere Umgänglichkeit des Oesterreichers, sein bis zur obersten Spitze demokratisches und sympathisches Wesen die Ursache dieser Erscheinung. Er sieht dem Slaven nicht als ein fremdes Wesen gegenüber, denn er ist selbst halber Slave, und in Armee wie Verwaltung braucht man nur die Rangliste zu studiren, um zu sehen, wie stark verbreitet das slavische Blut auch da ist. Slavisch mit deutschem oder magyarischem Einschlag — das ist eigentlich heute der Grundtypus dieses eigenartigen Landes und Volkes.

* * *

Eines der interessantesten Preßerzeugnisse ist wohl das vom hiesigen Kriegsministerium vor Kurzem herausgegebene Prachtwerk „Unsere Offiziere" und das vielleicht noch lesenswertere „Unsere Soldaten", beide Heldentaten verewigend, die auf amtlichen, absolut verläßlichen Quellen ruhen. Eines der Regimenter, die am besten abgeschnitten haben in dem harten Ringen der jüngsten Vergangenheit, ist das 85. (ungarische) Infanterieregiment, das sich aus Kernungarn der Pußta (zu 90 Prozent) und aus „Schwaben" des Banat (zu 10 Prozent) zusammensetzte und in den Karpathen vor Allem mit beispiellosem Mut und nie ermüdender Ausdauer gekämpft hat. Die schönste, aber auch schwierigste und opferreichste Tat dieses Regiments war wohl die Erstürmung der Manilowahöhe in den Karpathen, ein paar Tage vor dem großen Durchbruch bei Gorlice-Tarnow. Die Russen standen dort oben in einer vierfachen Reihe von Schützengräben, auf steiler Höhe, die durch knietiefen Schnee erklettert werden mußte. Vier separate Stürme mußten geliefert werden, ehe der vollkommene Sieg errungen war, wobei man gegen die ersten Gräben 150 Meter ohne irgend welche Deckung vorgehen mußte. Diese ersten Gräben waren mit kaukasischen Truppen besetzt, den gefürchtetsten der russischen Armee. Was von diesen sich nicht ergab, wurde niedergemacht. Die drei anderen Gräbenreihen, obwohl sie flankirendes Feuer sprühten, waren dagegen ein Kinderspiel. Und nach der Einnahme, total erschöpft, in Schweiß gebadet und dem eisigen Wind ausgesetzt, kam die ganze Nacht ein fürchterlicher Schneesturm, unter dessen Schutze die Russen mit neu herbeigezogenen Verstärkungen den Versuch machten, den totmüden Verteidigern das Gewonnene wieder zu entreißen, aber vergeblich. Bei dieser Höhenerstürmung mußte das Kommando des Regiments dreimal an einen neuen Mann abgegeben werden. Schließlich waren alle Offiziere des Regiments entweder gefallen oder schwer verwundet. Bei dem Sturm auf die dritte Reihe kroch der Major, der den Befehl soeben übernommen, obwohl er einen Schuß durch die Lunge und einen durch den Oberschenkel hatte, seinen Leuten auf dem Bauche voran, bis eine neue Kugel ins Herz ihn tötete. Bei dem Abwehrgefecht in der Nacht befehligte ein blutjunger Leutnant, vor Kurzem erst aus dem Theresianum entlassen, die Ueberbleibsel des Regiments. Mit dem Rufe: Eljen a haza! (es lebe das Vaterland) wurde auch er durch einen Kopfschuß tötlich verletzt. Der Armeebefehl des Erzherzogs Friedrich, der diesen Tapferen einen Lorbeerkranz flocht, war wahrlich verdient.

* * *

Zum vierzehnten Mal seit Kriegsbeginn hat der Wiener Bürgermeister Dr. Weiskirchner seinen Bericht über den Zustand der Stadt veröffentlicht. Und abermals lautet er im Ganzen zufriedenstellend. Freilich, gegen die von Tag zu Tag zunehmende Teuerung aller Lebensmittel weiß auch er kein Mittel zu nennen. Alles Uebrige steht gut — Wohnungsverhältnisse, Fürsorge für die Kriegsopfer, Arbeitsverhältnisse, Steuereinläufe, Stand der Sparkassen usw., alles vortrefflich. Aber die Teuerung, namentlich die stetige Steigerung der Fleischpreise, die zunehmende Knappheit an Milch, Butter, Käse — dafür ist kein Kraut gewachsen. Er hat für die Stadt 6000 Waggons Kartoffeln angekauft, die letzte Lieferung im nächsten März, und für Mehl und Kohlenzufuhr hat er auch gesorgt. Mittlerweile hat auch die Tagung der 57 bedeutenden deutsch-österreichischen Städte stattgefunden, und es ist viel geredet worden. Aber eben auch nur geredet, nicht gehandelt. Man sprach auch von der Notwendigkeit eines engen wirtschaftlichen Anschlusses an Deutschland jetzt und nach dem Krieg.

* * *

Das Spionenwesen haben die Herren der Entente (einschließlich Italiens) ja schon lange vor dem Kriege zu herrlicher Blüte gebracht. Das Neueste in dieser Beziehung aber ist jetzt von England und Frankreich ausgegangen. Das „Scheme" ist auch ganz originell In ihren Flugzeugen bringen sie seit Kurzem (in großer Höhe fliegend) einen oder zwei Spione hinter die deutsche Front in Frankreich und Belgien, lassen sich an bestimmten Punkten in Sicherheit herab und holen dann ein oder zwei Tage später die Späher, wenn sie ihre Auskunft erlangt, an vorher bestimmten Punkten wieder ab und bringen sie zurück nach ihrem Hauptquartier. Die Deutschen hatten aber schnell Lunte gerochen und haben schon einige dieser Spione abgefangen und erschossen. Jetzt haben die Italiener ihren Freunden die Sache nachgemacht am Isonzo, sind aber auch nicht besser gefahren dabei.

Wolf von Schierbrand.

Besser als Kalomel

Tausende haben ausgefunden, daß Dr. Edward's Olive Tablets ein harmloses Ersatzmittel sind.

Dr. Edwards Olive Tablets — das Ersatzmittel für Kalomel — sind ein mildes, aber sicheres Abführmittel, und ihre Wirkung auf die Leber ist fast augenblicklich. Sie sind das Resultat von Dr. Edwards' Entschluß, Leber- und Eingeweide-Leiden nicht mit Kalomel zu behandeln. Seine Anstrengungen, es bei Seite zu schieben, haben diese kleinen olivenfarbigen Tablets hervorgebracht.

Diese angenehmen kleinen Tablets tun dasselbe Gute, wie Kalomel, aber sie haben keine schlechten Nachwirkungen. Sie schädigen nicht die Zähne, wie dies scharfe Flüssigkeiten oder Kalomel tun. Sie bekämpfen das Leiden direkt und schaffen schnell Besserung. Warum die Leber auf Kosten der Zähne kuriren? Kalomel greift manchmal das Zahnfleisch an. Dasselbe ist der Fall mit scharfen Flüssigkeiten.

Es ist das Beste, kein Kalomel einzunehmen, sondern an dessen Platz Dr. Edwards' Olive Tablets zu setzen.

Kopfschmerzen, Abgespanntheit und jenes Gefühl der Mattigkeit rührt meist von Verstopfung und einer außer Ordnung geratenen Leber her. Nehmt Dr. Edwards' Olive Tablets, wenn Ihr Euch „voll" und „schwer" fühlt. Paßt auf, wie sie ein bewölktes Hirn „klären" und sie die Geister „herausputzen". Zu 10 Cents und 25 Cents per Schachtel in allen Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Eine 10 Tage Offerte
Vergrößerung der bessereren Sorte zu 16 bei 20 von irgend einer Photographie 39c

Doppelte S.&H. Stamps am Vormittag

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Draperien

Assortirte feine Partie Nottingham Spitzen-Gardinen, weiß, 3 Yards lang, 45 Zoll breit, schwerer lockstitched Rand, feine Auswahl von Mustern, wert $1.75, Paar $1.29

Orientalische gestreifte Tapestry Couch-Decken, ringsum mit Fransen, assortirte Farben, reguläre Größe, wert 98c, zu 53c

Nottingham Spitzengardinen-Ecken, 1½ Yards lang, in Weiß, Cream oder Ecru, eine große Auswahl von Mustern, das Stück zu 19c

Bettzeug-Bedarf

Bettfedern, sanitär gereinigt, sehr gute Sorte, das Pfund 68c

Ausgezackte Betttücher 81 bei 90 Größe, aus schwerem Bettuchzeug, seine ausgezackte Kante, frei von Dressing, wert 95c, das Stück 68c

Gebleichter Muslin, 36 Z. breit, feiner weicher Finish, frei von Dressing, 10c wert, Yard 6c

Schön gestreiftes Ticking, federndicht, rote oder blaue Streifen, echte Farben, Yard 15c

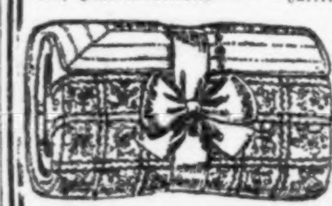
Reinwoll. Blankets, neue schottische Plaids, sowie einfache graue, volle Größe, sehr dauerhaft, wert $6.50, speziell das Paar $4.85

Badroben-Blankets, wendbare Muster, mit dazu passender Schnur, feiner weicher Wolle-Nap, große Musterauswahl, 2.75 wert, zu $1.85

Blankets, grau, tan oder weiß, feiner Wolle-Nap, in voller Größe, echtfarbiger Rand, das Paar zu 78c

Weiße Satin ausgezackte Bettdecken, mit dazu passendem Polster, neue Marseilles-Muster, 3.50 wert. Set $2.45

Comforters, gefüllt mit sanitärer Watte, bezogen mit echtfarbigen Cretones, volle Größe, wert $2.50, speziell das Stück $1.65



Putzwaaren

Wundervolle Werte in eleganten weißen Hüten, auch etliche mit Goldspitzen, beide Styles jetzt in großer Nachfrage — in den allerneuesten und beliebtesten Modellen — speziell zu $4.50

Rugs

Nahtlose Wilton Velvet Axminster Rugs, Größe 9 bei 12, extra Qualität, alles schöne Muster, assortirte orientalische und Medaillon Centers, sowie Blumen, wert bis zu $27.50, Baar oder Kredit, speziell $20.95

Tapestry Brussel Rugs, Größe 9 bei 10.6, assortirte Blumen, Allover und Medaillon Centers, Auswahl von Farben, $12.50 wert, Baar oder Kredit, zu $9.75

Cooks 8-4 breites schweres eingelegtes Linoleum, 2 Yards breit, volle Rollen, schöne helle und mittlere Farben, kleine Blockmuster, wert $1.25, Quadrat-Yard zu 69c

Unterzeug

Schwere gerippte baumwollene Rockford Union Suits für Männer, alle Größen, wert $1.25, zu 85c

Wollene gerippte Union Suits für Männer perfekt passend, wert $2.75, zu $2.00

Naturwollene Unterhemden und Hosen für Männer, aus australischer Wolle gemacht, zu $1.00

Gerippte, wollene Männer-Unterhemden u. Hosen, wert $1, zu 69c

Weiße gerippte wollene Union Suits für Damen, wert $2, zu $1.50

Baumwollene gerippte Damen-Union Suits, wert $1, zu 79c

Wollene gerippte Damenleibchen u. Beinkleider, wert $1.50, zu 98c

Schlaf-Garments für Kinder von 2 bis 10 Jahren, wert 50c, zu 39c

Handschuhe

Cashmere-Handschuhe für Damen und Kinder—2 Haspen, in schwarz oder grau, mit Chamois-Futter, zu 25c

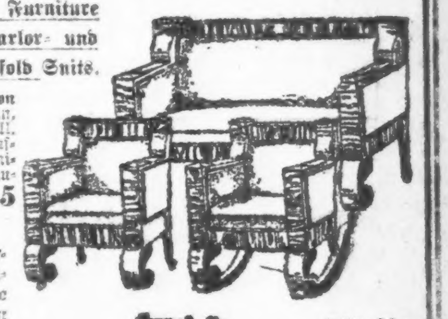
Eine Partie Glacé-Handschuhe für Damen, eine Anhäufung von Partien zu höheren Preisen, in einer guten Auswahl von Farben, 2 Haspen, ein wenig beschmutzt, Odds und Ends, $1.00 und $1.25 Werte, speziell das Paar zu 59c

Ein glücklicher Einkauf von Möbeln ermöglicht diese Verschleuderung

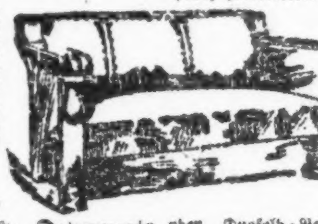
Wir kauften den ganzen überschüssigen Vorrat und Odd Partien von der Modern Parlor Furniture Company zu bemerkenswert niedrigen Preisen. Die Partien bestehen aus Parlor Suits, Parlor- und Bibliothek-Stühlen u. Schaukelstühlen, Couches, Duofolds, Davenport-Betten u. mehreren Duofold Suits.

Parlor Suit — Assortirte Partie 3-Stücke Parlor-Möbel, hübsche Gestelle, Golden oder Birch Mahogany Politur, einfache oder tufted Lehnen, gepolstert mit echtem schwarzen oder braunen Leder, sowie Tapestry, $65 Wert, Eure Auswahl zu $42.75

Parlor Suit — Eine Muster-Partie von 3-Stücke Parlor-Möbeln, wie Abbildung und andere, sehr massiv, 4-zöll. veneered, andere gedrechselt und gebogen, zirkassisches Walnußholz, Golden und Mahagoni-Politur, gepolstert mit echtem spanischem braunen oder schwarzen Leder, wert $110, zu $64.95



Schaukelstuhl — [illegible] $16.95

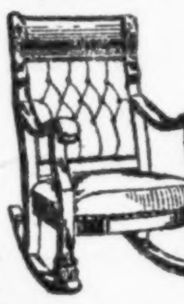


Schaukelstuhl — [illegible] $20.95

Davenports [illegible] **Duofolds** [illegible]

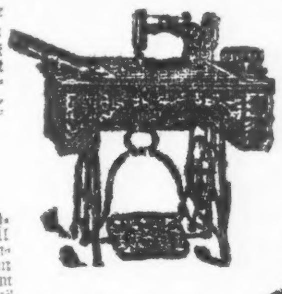
Duofold — [illegible] $39.75

1c Flasche Royal Möbel-Cream, [illegible] 5c



$12.95

Nähmaschine — [illegible] $9.75



Sehr feine Drei-Stück- und 5-Stücke [illegible] $87.50

Dieser $50 Radiant Stewart [illegible] der Base-Brenner, mit allen neuesten Verbesserungen, großer 14-zölliger Feuertopf, ausgestattet mit Duplex Rost, mit feiner Nickel-Montirung, Baar oder Kredit, zu $39.95

Dieser Combination Stewart Kochherd aus Gußeisen, eingerichtet für Kohle und Gas, extra schwere vernickelte, abnehmbare Montirung, massives vernickeltes, hochstehendes Closet, durchweg schwarz, 18-zölliger Backofen, brennt Kohle oder Gas, zu $49.75

16-zöllige, extra schwere Lohmanized Kohlen-Eimer, [illegible] Bügeleisen-Griff und starker Boden, zu 25c

6-zöllige glatt polirte Ofenröhren oder corrugated Ellbogen, extra schwere Sorte—24 Zoll lang, 15c Werte, Auswahl zu 9c

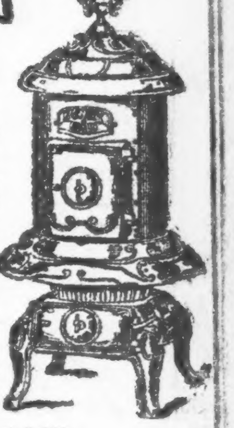
[illegible] $2.95

Blau und weiß gestreifter Ticking Davenport-Bett Pad, gefüllt mit Watte schwere Sorte, speziell $2.95

$3 Bett-Spring aus Winkeleisen, schweres Drahtgewebe oben, 3 Reihen schwerer Kupferdraht-Support, alle Größen, speziell zu $1.95

$15 elastische Filzmatratze mit Rollrand, 4 Reihen gesteppt, bezogen mit feiner Qualität figurirtem und gestreiftem Feder-Ticking, alle Größen, 50 Pfund schwer, speziell zu $8.95

Dieser $10 Stewart Bonny Oak Heizofen, wie Abbildung, für Kohlen oder Holz, 15-zölliger Feuertopf, gemacht aus gerolltem Stahl, luftdichte Konstruktion, abnehmbare vernickelte Top-Montirung, unten mit schwerer vernickelter Railing, zu $7.50



Fleischwaaren

Frische Vor. Shoulders, ausgesucht und mager, das Pfund 15¾c

Süß gepökelt. Plate Corn Beef, das Pfund 11½c

Beste Stücke Sirloin oder Short Porter House Steak, das Pfund 22½c

Frisch geschnittenes Veal Stew, Pfund 15½c

Holly Marke Frühstücksspeck, das Pfund für 22½c

Swift's Premium geräucherte Schinken, das Pfund für 19¾c

Eisenwaaren

Old Copper oder schwarz lackirter Haus-Briefkasten, mit Glas für Namen 49c

3-Ply Red Seal Dachpappe, eine Rolle enthält 108 Quadrat-Fuß, die Rolle 89c

Aluminium-Griff Messer Set, 8zölliges Tranchir-Messer, 6zoll. Schlächtermesser, große Gabel und Schälmesser, speziell, das Set zu 89c

24-zöllige Handsäge, fertig zum Gebrauch, zu 39c

Ausgewählte Nahrungsmittel

Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Faß Sack zu 79c

Feinster granulirter Zucker, mit $1 Grocery-Bestellung (Mehl und Geflügelfutter ausgenommen), 10 Pfd. für 49c

Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, das Packet 8c

Snider's frische Tomatensuppe, die neue große Büchse, 3 Büchsen für 25c

Feine Rüben, fancy rote Rüben, ausgesuchte gelbe Globe Zwiebeln, oder gelbe Rüben, Auswahl, Pfund, 1½c

Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, die 32c Sorte, spez., das Pfd. 25c

Fancy neue Ernte Gunpowder-Tee, die 50c Sorte, das Pfund 39c

Turkey Marke frisch gerösteter Kaffee, Pfund-Packet zu 22½c

Baker's oder Runkel's Frühstücks-Kakao, halb Pfd. Büchse zu 18c

Frisch geschabte Kokosnuß, das Pfund 19c

Good Luck frisch gemachte Butterine, Pfd. 19c

Savoy Marke neue ausgekernte Rosinen, das Packet für 12c

Feinste neue Santa Clara Pflaumen, 70 bis 80 Größe, das Pfund 10c

Frisch gefangener Lake Erie Perch, das Pfund 8½c

Storch Marke Puget Sound Lachs, die Büchse für 10c

Eier, ausgewählte und frische, das Dutzend 29c

Butter, Meadow Hill Creamery, das Pfund 32c

Kartoffeln, Dakota Reds, halten sich am besten, kochen sich mehlig, — per Peck 18c

Zitronen, dünnschalige, saftige Frucht, große Sorte, Dutzend 21c

Burnham & Morrill Pork and Beans in Sauce, die Büchse 10c

Frisch gefan. Lake Trout, spez., per Pfund 12½c

Fancy neue Ernte holländischer blauer Mohnsamen, Pfund 28c

Drogen

$1.00 Horlick's Malted Milk, zu 69c

25c Schoenfeldt's Tee 12c

$1.00 S. S. S. zu 59c

$1.50 Goodyear Wasserflaschen zu 69c

5c Smith's oder Dean's Cough Drops 3c

25c Mentholatum 14c

50c Dr. Graves' Zahnpulver für 23c

50c Java Reis Gesichtspuder, für 27c

$1.25 Ideal dopp. Borsten Cushion Haarbürsten zu 48c

$1.00 Listerine 59c

Liköre

Jack Cowan Bourbon, Bottled in Bond, volle Quart-Flasche 69c

Clover Leaf Whiskey, volle Quart-Flasche zu 52c

Kognak Brandy, 3 Star oder Apricot Cordial, die Flasche 65c

Exportbier, helles oder dunkles, Kiste mit zwei Dutzend Flaschen zu 95c

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Der Zinsfuß wird mäßiger. — Geschäftsbau am Broadway, nahe Devon Ave.

Im Grundbuchamt sind gestern Hypotheken eingetragen worden, welche ein Sinken des seit dem Kriege hohen Zinsfußes andeuten. Auf die Liegenschaft 216 und 218 West Ontario Str. haben Edgar M. Snow & Co. $15,000 auf fünf Jahre zu 4¾ Prozent Zinsen geliehen und auf das Achtzehnfamilienhaus an der Südwestecke des Broadway und der Buena Ave. H. O. Stone & Co. $25,000 auf fünf Jahre zu fünf Prozent, ferner William Volbert an den Bauunternehmer Sherman T. Cooper auf das dreistöckige Zinshaus auf der Südseite der Ellis Ave., von der 47. Straße bis zur Ingleside Ave., $100,000 auf fünf Jahre zu 5½ Prozent, und Greenebaum Sons' Bank and Trust Co. an Joseph Trinz $75,000 auf sieben Jahre zu sechs Prozent behufs Aufführung eines dreistöckigen, vier Läden, acht Wohnungen, eine Logenhalle und ein Wandelbildertheater von 1000 Sitzplätzen enthaltenden Gebäudes, 6217 bis 25 Broadway; den Grund, 100 bei 230 Fuß, hat Trinz soeben zu $25,000 von J. M. Browarsky gekauft.

Das zwei Läden, fünf Büros und zwölf Wohnungen enthaltende dreistöckige Gebäude an der Südwestecke des Broadway und der Catalpa Avenue, Grund 50 bei 125 Fuß, ist zu $46,500 von Dr. Hyman Cohen an George Winsberg verkauft worden; letzterer gab zu $19,000 das drei Läden und fünf Büros enthaltende Gebäude an der Südostecke der Clifton Avenue und Roscoe Straße in Kauf.

C. C. Heckenbach hat an Traugott F. Weber das Grundstück an der Südwestecke der Nord Clark Straße und Howard Ave., bis zum Bahngeleise sich erstreckend und mit $13,500 belastet, zu $23,500 verkauft. Zu nicht genanntem Preise hat Ernst Pearson von Robert W. T. Christensen die Liegenschaft, 90 bei 125 Fuß, auf der Westseite der Bernard Straße, 178 Fuß nördlich von der Leland Ave., erworben und von der Chicago Title and Trust Co. $42,500 auf fünf Jahre zu sechs Prozent Zinsen behufs Aufführung eines großen Zinshauses geliehen.

Der Verkauf folgender Zinshäuser ist im Grundbuchamt angemeldet worden: 5481—83 Greenwood Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 164 Fuß, mit $13,000 belastet, zu $23,500 von David Robertson an Frank M. Kelly; dieser gab das Wohnhaus 5405 Dorchester Ave. zu $6500 in Zahlung. 1436—38 Ost 68. Straße, sechs Wohnungen, Grund 60 bei 124 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $26,000 von Agnes B. Nelson an Arthur A. Despols. 5211—13 Greenwood Ave., sechs Wohnungen, Grund 43 bei 171 Fuß, mit $16,000 belastet, zu $26,000 von Hazel L. Kneed an Florence M. Huber. Auf der Nordseite der Jackson Terrace, 70 Fuß westlich von der Blackstone Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $27,000 von John McInnis an Charles E. Buttolph. An der Nordwestecke der Sunnyside Ave. und Whipple Straße, zwölf Wohnungen mit $22,000 belastet, zu $45,000 von Charles J. Wilson an Frau Justine State im Tausch für das schuldenfreie Sechsfamilienhaus 6034—36 Harper Ave.

Längs des Lincoln Park entsteht ein hocheleganter Mietspalast nach dem andern. Förmlich in den Park hineingebaut, erhebt sich jetzt ein solcher an der Südwestecke des Lincoln Park West und Fullerton Parkway; etwas südlich davon, zwischen dem Fullerton Parkway und der Belden Ave., haben Edwin Clarence und William E. Seipp zu $400 den Frontfuß von William B. Hale ein Grundstück, 110 bei 170 Fuß, gekauft; auf dem nördlichen Nachbargrundstück, das sie schon früher erworben haben, haben sie nach Plänen von Edwin A. Seipp ein Zinshaus gebaut; zwei der Besitzer wohnen dort.

An der Cornell Ave., zwischen der 68. und 69. Str., haben H. T. Nystedt und Theodor Lantz & Co. je ein Grundstück von 60 Fuß Front zum Preise von rund $75 den Frontfuß erworben und wollen dort zwei Sechsfamilienhäuser bauen; zu gleichem Zweck haben Ellen und Tillie E. Johnson von Daniel H. Hall die Baustelle, 60 bei 125 Fuß, 6720 bis 24 Ridgeland Ave., nahe Jackson Park, gekauft.

Lena Wexler hat an Regina Derengowski und W. Schwartzkopf das Backsteingebäude und Grundstück, 89 bei 116 Fuß, an der Nordwestecke der Milwaukee und Edgecomb Ave., mit $15,000 belastet, zu $20,000 verkauft.

Zu $31,000 hat August Granat Charles G. Petersons Zinshaus und Grundstück an der Nordostecke der Glenwood und Ardmore Ave., 50 bei 125 Fuß, mit $16,000 belastet, ferner zu $26,000 Alicia Irwin das E. L. Cheethams auf der Nordseite der Windsor Ave., 130 Fuß westlich von Hazel, Grund 60 bei 143 Fuß, mit $13,000 belastet und zu $20,000, Hermann Fritsch jr. das C. B. Haffenbergs, 4607 bis 13 Malden Str., mit $10,000 belastet, gekauft.

Zu $3600 jährlich hat die Converse Rubber Shoe Co., Malden, Mass., den Laden im Obendorfgebäude, Südwestecke des Jackson Boulevard und der Peoria Str., auf eine Reihe von Jahren gepachtet, auf fünf Jahre zu je $7500 Travers & Co. den Laden 18 Ost Jackson Boulevard.

Folgende Hypotheken auf Zinshäuser, zumeist Neubauten, wurden im Grundbuchamt angemeldet: $60,000 auf zehn Jahre zu fünfeinhalb Prozent, Grund 100 bei 200 Fuß, Racine Avenue, 200 Fuß nördlich von Wilson, Chicago Title and Trust Co. an James L. De Huff; $80,000 auf sieben Jahre zu sechs Prozent, 2516 bis 18 Nord Kedzie Boulevard, 147 bei 200 Fuß, Hans Kuhn an Louisa Preuß; $45,000 auf sechs Jahre zu sechs Prozent, Nordostecke der 49. Straße und Prairie Ave., 75 bei 152 Fuß, S. W. Straus & Co., an Edward F. Waline, $75,000 auf sieben Jahre zu sechs Prozent, 6224 bis 34 S. Park Ave., 107 bei 160 Fuß, dieselben an Carl Edwards.

Chas. Ahrens erschießt sich.

Wählte dazu die Treppe der Kirche, der er seit Jahren angehörte.

Auf der zum Haupteingang der Deutsch-Lutherischen St. Lukaskirche, Belmont und Greenview Ave., führenden Treppe jagte sich gestern abend gegen 10 Uhr der bekannte Zigarrenmacher Charles Ahrens, Nr. 3716 N. Racine Ave., eine Kugel in die Brust und starb, als er gerade in das Alexianer Hospital eingeliefert wurde. Er hatte eine Stunde vorher seine Wohnung verlassen, nachdem er seiner Gattin und seinen zwei Söhnen mitgeteilt hatte, daß er den Pastor der St. Lukas-Gemeinde besuchen würde, zu deren Mitgliedern er seit 25 Jahren zählte. In seinen Taschen wurde ein Brief aufgefunden, in dem er verfügte, daß seine Leiche nach dem Bestattungsgeschäft von Edward Muehlhoefer, Nr. 1450 Belmont Ave., gebracht werden solle, welchem Wunsche die Polizei auch nachkam. Die Wittwe gab zu, daß ihr Gatte in letzter Zeit kränklich und oft niedergeschlagen war doch will sie nie Zeichen von Lebensüberdruß an ihm bemerkt haben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Anmerkungen über diesen Verkauf.
400 Verkäufer bereit.
100 Lagerhalter sachverständig.
8000 Quadratfuß Raum zur Benutzung des Publikums.
6000 Wintermäntel zur Besichtigung.

MARSHALL FIELD & CO.
Basement Salesroom
For Less Expensive Merchandise

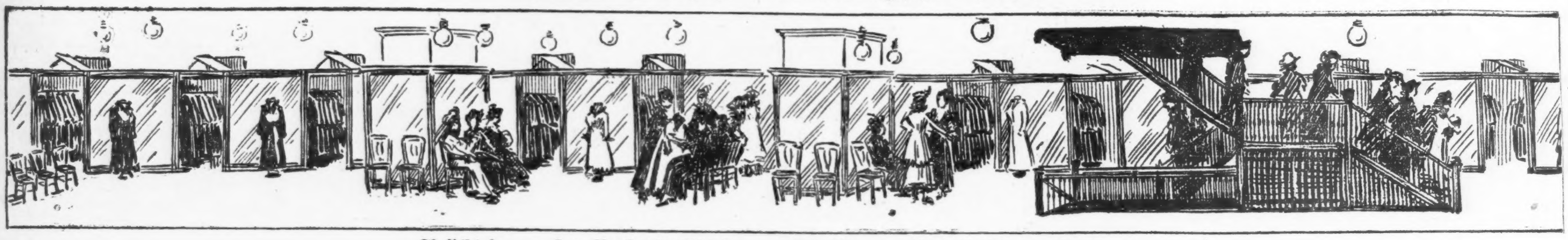
Betreffs der Preise.
Wir behaupten, daß trotz der steigenden Tendenz in Wollwaaren und Pile-Fabrikaten wir Preise verkündigen, die auch in gewöhnlichen Zeiten beachtenswert wären.

Unser großer jährlicher Mäntel=Verkauf für Damen

beginnt morgen Vormittag um 8 Uhr—bietet den größten speziellen Mäntel=Einkauf von dem wir je gehört haben.

$10.75 bis $27.50

(Beachtet die Einzelheiten der unten angeführten Preise.)



Ansicht der großen Verkaufs-Abteilung, Nord Raum, Wabash Avenue Basement.

Die vereinigte Kaufkraft unseres Wholesale und Retail Geschäfts ist nie besser veranschaulicht worden, als in den Werten, die wir Donnerstag, Freitag und Samstag offeriren. Werte, die Alles übertreffen, was je in unserer wachsenden Basement Kleider=Abteilung geboten wurde. Werte in Stoffen und Werte in authentischen 1915 Fassons zeichnen diese Mäntel als frisch von den Entwurfs=Künstlern. Und jeder Einzelne ist gefüttert. So mannigfaltig sind die Moden, so umfassend die Sortimente, daß jede Frau die diesen Verkauf besucht, gerade das zu finden vermag was sie sucht. Aber kommt früh, denn wir erwarten lebhaftes Kaufen von Anfang an. Die Frauen würden gut daran tun, ihre Winter=Coats morgen zu kaufen, ganz gleich welches Wetter auch herrschen mag.

Cuffs	Fassons	Kragen	Stoffe	Futter
Mit Pelz besetzt, einige mit Knöpfen besetzt, einige Plüsch, Sammt und aus Self=Material.	Einundfünfzig zur Auswahl. Lose Rückseite, viele Gürtel=Effekte, Raglan=Aermel, Kimono=Aermel, Set=in Aermel.	Neues Chin Chin, große Pelzkragen, Tuchkragen, Pelzkante, Sammtkragen, Pelzkante, Plüschkragen, Convertible=Kragen oder die Umlege=Kragen.	Zibeline, Broadcloth, Pebble Cheviot. Curlter, Mischungen, Kitten's Ear, Wolle=Velour, Wolle=Plüsch, Whipcord, Boucle.	Peau de Cygne, Yarn Dyed Satin, Skinner Satin, fancy Brocaded und gestreiftes Futter.

Hübsche wollene Coats—$10.75, $13.75, $15.00, $17.75 und $20.00

Zibeline Mantel, mit Plüsch Kragen.

Pebble Cheviot Mantel, Plüsch Chin Chin Kragen.

Wollener Velour Mantel, Chin Pelzkragen.

Wollener Velour=Mantel, mit Pelz=Kragen.

Pebble Cheviot Mantel.

Broadcloth Mantel, mit Pelz=Kragen.

Corduroy Mantel, Bands aus Pelz=Besatz.

Elegante Corduroy Coats—$20.00 und $25.00

Broadcloth Mantel, großer Pelz=Kragen.

Corduroy Mantel, mit großem Pelzkragen.

Whipcord Mantel, Bands aus Pelz an Kragen und Manschetten.

Corduroy Mantel, mit Pelz=Kragen.

Corduroy Mantel, mit hübschem Pelzkragen.

Cheviot Mantel, mit Plüsch besetzt.

Wollener Mantel, Velour Pelz=Kragen.

Coats von wirklichem Plüsch—$17.75, $20.00, $25.00 und $27.50

Plüsch=Mantel, mit Pelzkragen.

Plüsch Mantel, sortirte Pelzkragen.

Gestreifter Mantel, Pelzkragen.

Echter Plüsch=Mantel, Self=Kragen.

Corduroy Mantel, mit Pelzkragen.

Plüsch=Mantel, mit Self=Kragen.

Plüsch Mantel, mit Pelzkragen.

UMI